

Pressemappe



2014/2015



Mareike Hachemer

Rezensionen

Todesfälle und ein voller Erfolg

»Curtains – Vorhang auf für Mord« in Mainz



»Curtains – Vorhang auf für Mord«

Abb. oben:
Jeder will wissen, wer von Produzent
Sidney Bernstein erpresst wurde
(Ensemble von »Curtains«)
Foto: Mareike Hachemer

»Curtains – Vorhang auf für Mord«

Abb. unten:
Choreograph Bobby Pepper (Thomas
Heep, l.), und Komponist Aaron Fox
(Daniel Bogacki, r.) hören Lt. Cioffis (Jan
Dieter Schneider, Mitte) Erkenntnisse
Foto: Mareike Hachemer



Lieutenant Frank Cioffi kämpft mit zahlreichen Hindernissen bei der Aufklärung der Todesfälle im Colonial Theatre von Boston und sorgt zugleich mit Hilfe der Macher und des Ensembles an Ort und Stelle für die Überarbeitung des Musicals »Robbin' Hood im Wilden Westen« für eine erfolgreiche zweite Premiere. Die Handlung von »Curtains« wirkt fast wie ein Spiegel der Entstehungsgeschichte des Musicals, ohne die es die Theater-Krimi-Komödie, mit ihrem ebenso sarkastischen wie amüsanten Blick hinter die Kulissen der Uraufführung eines Musicals, nicht gegeben hätte. Rupert Holmes (»Das Geheimnis des Edwin Drood«) übernimmt 2003 die Überarbeitung und Fertigstellung des Buches von dem verstorbenen Ideengeber und Originalbuchautor Peter Stone (Libretto von »Titanic«). Als Fred Ebb, der Songwriter des legendären Autorenduos Kander & Ebb (»Chicago«, »Cabaret«) 2006 ebenfalls stirbt, steuerte Stone gemeinsam mit Komponist John Kander auch noch Liedtexte bei, bevor »Curtains« am 25. Juli in Los Angeles Uraufführung und fast ein Jahr später seine Broadway-Premiere feiert. Danach dauerte es bis 2011, bis das Landestheater Coburg die vielbeachtete deutschsprachige Erstaufführung in der Textfassung von Wolfgang Adenberg herausbrachte (vgl. blimu 01/2012).

Nun haben sich Studenten des Mainzer Musical-Vereins Musical Inc. an das Stück gewagt und unter Regie von Marie Friedl und Henning Witte in »Curtains – Vorhang auf für Mord« im Rahmen ihrer Möglichkeiten ein Feuerwerk entzündet: mit choreographischen Einfällen (Nadhezda Jung und Thomas Heep), die die talentierten vier Tänzerinnen (Nadhezda Jung, Ayla Hohenstein, Rosalia Virga, Christina Griebel) als Flussnixen bei »Alle an Bord« oder Saloondamen bei »Wogende Felder« erstklassisch in Szene setzen. Und

das zusammen mit den Tanztalenten Thomas Heep, der tanzt und choreographiert sowie mit Bühnenpräsenz den Choreographen Bobby Pepper verkörpert, und Nils Klitsch (kürzlich in »Das Geheimnis des Edwin Drood«, vgl. blimu 03/2014), der diese Rolle alternierend spielt.

Der Publikumsraum wird vorbildlich in das Spiel einbezogen, etwa wenn Lt. Frank Cioffi seinen denkwürdigen ersten Auftritt hat, bei dem er sich durch eine ganze Zuschauerreihe zwängt, bevor er die Bühne erklimmt und gleich zwei Trenchcoats (Ausstattung Rosalia Virga) auszieht, bevor er wie ein Honigkuchenpferd strahlend seine Liebe zum Musical outet. Eine stimmige Einführung dieses liebevoll-skurillen Ermittlers, den Jan Dieter Schneider in einer Mischung aus Sherlock Holmes und Columbo zwischen introvertiert und mutig, linkisch und zielgerichtet spielt, singt und tanzt.

Das Musical gibt einen vor Boshaftigkeit sprühenden Einblick in die Backstage-Intrigen, die sich zwischen Autoren, Regisseur, Produzenten, Hauptdarstellern, deren Zweitbesetzung, bis hin zum Ensemble abspielen, während ein Musical zur Uraufführung kommt. Die Figuren sind dabei mehr oder weniger stark überzeichnet, was es erleichtert, den Wirren der Geschichte zu folgen. Regisseur Christopher Belling hasst die Autoren, die ihm in seine Inszenierung hineinreden und nach Ausfall der Hauptdarstellerin die Liedtexterin Georgia Hendricks (Janina Jungbluth) als neuen Star aufs Auge drücken. Henning Witte avanciert mit seiner divenhaften Opern-Tenor-Darstellung des Regiekünstlers mit Schal um den Hals zum Publikumsliebbling. Verena Bonnkirch als seine Produzentin füllt den Saal mit weiblicher Dominanz, die sie in Mimik und Gestik wunderbar ausspielt und natürlich mit ihrer kraftvollen Stimme. Bei allem schwarzen britischen Humor kommt das Menschliche

nicht zu kurz – vor allem zwischen Komponist Aaron Fox und seiner geliebten Frau Georgia, die er glaubt, verloren zu haben. Daniel Bogacki interpretiert zutiefst berührend die autobiographisch gefärbte Ballade ›Mir fehl'n die Lieder‹, in der Komponist John Kander die Trauer um seinen verstorbenen Partner und Texter verarbeitet hat. Georgia Hendricks jedoch kämpft auf ihre Weise um ihren Mann, indem sie ihn mit dem Choreographen Bobby eifersüchtig macht, um sich am Ende zu Aaron zu bekennen. Janina Jungbluth zeigt glaubhaft die Unsicherheit der Autorin, die auf einmal im Rampenlicht stehen soll und ihren Text nicht kann und überzeugt mit einer schönen lyrischen Stimme. In Erinnerung bleibt auch die gesanglich und schauspielerisch überzeugende Darstellung der mannhaften Inspizientin Jenny Harmon durch Karina Michel, die einen wirkungsvollen Todeskampf hinlegt.

Die Bühne wird durch eine Gerüstkonstruktion beherrscht, in der zwei erhöhte Podeste Garderoben oder Probenraum schaffen, während der obere Bereich mittig mit einem Vorhang abgehängt ist, womit interessanterweise der Titel »Curtains« immer präsent ist. Diese zweite Ebene impliziert im Stück nicht nur den Schnürboden, sondern ist auch der Platz des klangvollen Orchesters. Die Leistung der 12 Musiker lässt sich mit Genuss hören und ihr musikalischer Leiter Thomas Wagner übernimmt mit seinem präsenten Bass-Bariton zugleich die Rolle des Dirigenten Sasha Iljinski im Stück.

»Curtains« wartet, wie die Musikklassiker seiner Zeit, mit einer langen Ouvertüre auf und die Inszenierung verschärft die Situation noch dadurch, dass sie vor die musikalische Sequenz einen amüsanten Monolog der nervigen Diva Jessica Cranshaw setzt (prägnant nicht nur in der Artikulation an diesem Abend Mareike Hachemer), die sich beim Publikum darüber beschwert, dass sie nicht mit lautem Klatschen auf die Bühne geru-

fen wird. Natürlich erwarten die Zuschauer jetzt auch einen Auftritt – stattdessen bleibt der Vorhang geschlossen und die Ouvertüre beginnt. Das vornehmlich jüngere Publikum reagierte erstaunlich moderat auf das lange Vorspiel. Wie häufig erlebt man sonst, dass Ouvertüre oder Entr'acte missachtet werden. Im Laufe der mitreißenden Vorstellung vergisst man den Fauxpas vom Anfang ganz schnell. Eines der zahlreichen Highlights ist die Nummer, in der sich Kreative und Ensemble von ihrem Backstage-Status mittels immer mehr auftauchender Glitzeraccessoires (Hosenträger, Handschuhe usw.) wahrhaft in ›Show Leute‹ verwandeln und dabei auch Cioffi in ihre Reihe aufnehmen. Ausgerechnet der Polizist, der sie alle im Theater einsperrt, weil nur durch diejenigen, die bei der Premiere waren, der Mord geschehen konnte, wird der Retter der Show, da er neben seinen Ermittlungen der zahllosen Todes- und Verletzungsfälle akribisch, bis hinein in die Musiknummern, an der Verbesserung des Stücks arbeitet und dabei von seiner angebotenen Zweitbesetzung, der jungen Naiven Niki Harris (Christina Wagner) noch das Tanzen beigebracht bekommt: ›Wir wären der Knüller‹ ist eine hinreißende Szene mit kunstvoll verknöteten Gliedmaßen, einer Choreographie um einen Tisch und einer Hebefigur mit Mann. Dann wird das Ganze zur großen Ensemblenummer und am Ende sind sie wieder allein – als wäre es nur ein Traum gewesen.

Entpuppt sich in »Curtains« auch am Ende der Kritiker als Mörder, so haben die Mainzer nach dieser 21. Inszenierung im Hörsaal-Theater keinen Grund, die Rezensionen ihrer Produktion zu fürchten. Das Ergebnis wirkt eher so, als hätten sie sich Lieutenants Cioffis Worte zu Herzen genommen: »Ein Musical auf die Bühne zu bringen, muss doch das Erfüllendste sein, was sich ein Mensch nur vorstellen kann.« Bravo!

Barbara Kern



Curtains – Vorhang auf für Mord

John Kander / Fred Ebb /
Rupert Holmes / Peter Stone
Deutsch von Wolfgang Adenberg

Musical Inc. Mainz

Theater im P1

Premiere: 30. Mai 2014

Regie Marie Friedl &
Henning Witte
Musikalische Leitung .. Lukas Witzel &
Thomas Wagner
Choreographie Nadhezda Jung &
Thomas Heep
Ausstattung Rosalia Virga
Lt. Frank Cioffi ... Jan Dieter Schneider /
Moritz Schumann
Niki Harris Christina Wagner /
Jessica Jopp
Georgia Hendricks .. Janina Jungbluth /
Elena Lorscheid
Carmen Bernstein ... Verena Bonnkirch /
Marie Friedl
Aaron Fox Daniel Bogacki /
Lukas Witzel
Christopher Belling ... Henning Witte /
Roman Hoeck
Sidney Bernstein Florian Pfaff /
Johannes Lotz
Bambi Bernét Annika Link /
Jessica Gleisberg
Carrie Shapiro Judith Heiermann /
Katharina Schäfer
Bobby Pepper Thomas Heep /
Nils Klitsch
Jenny Harmon Karina Michel /
Franziska Runkel
Daryl Grady Philipp Seidel /
Florian Mahlberg
Jessica Cranshaw ... Mareike Hachemer /
Sabine Fischer /
Johanna Hartmann /
Safak Sengül
Randy Dexter Jakob Ghasemian
Harv Fremont Oliver Born /
Holger Reuter
Roberta Wooster Pearl Abbey-Obaro /
Barbara Werner
Mona Page Anna Krautz /
Sarah Dennert
Detective O'Farrell Melina Löffler /
Clara Vogel
Sasha Iljinski, der
Dirigent Thomas Wagner

Tanzensemble:

Ayla Hohenstein, Christina Griebel,
Nadhezda Jung, Rosalia Virga

»Curtains – Vorhang auf für Mord«
Abb. von oben links:

1. ›Alle an Bord Finale Version‹ – Bambi
Bernét (Annika Link, vorne Mitte),
Tanzensemble, Teil des Ensembles von
»Curtains«

2. ›Nur für die fehlenden Lieder da‹
– Aaron Fox (Daniel Bogacki) gesteht
Georgia Hendricks (Janina Jungbluth)
seine Gefühle

3. ›Wir wären der Knüller‹ – Niki Harris
(Christina Wagner) und Lt. Cioffi (Jan
Dieter Schneider)

Fotos (3): Mareike Hachemer

musicals

DAS MUSICALMAGAZIN

Curtains

Musical Inc. / Theater im P1,
Mainz

Iris Limbarth und ihrem engagierten Musical-Jugendclub am Hessischen Staatstheater Wiesbaden ist im benachbarten Rheinland-Pfalz eine ernst zunehmende Konkurrenz erwachsen: die 1993 von kulturbegeisterten Studenten der Uni

Mainz gegründete Musical Inc., die neben Musical-Inszenierungen auch die wissenschaftliche Begleitreihe "Musical Academical" anbietet. Genau wie ihre Seelenverwandten jenseits des Rheins wagen auch sie sich an außergewöhnliche, hierzulande selten oder noch gar nicht aufgeführte Produktionen.

Nach 'Side Show' des 'Dreamgirls'-Komponisten Henry Krieger im vorigen Jahr steht in diesem Jahr 'Curtains' auf dem Programm, das letzte gemeinsame Werk des Duos John Kander und Fred Ebb, das Rupert Holmes und Autor Peter Stone nach Ebbs Tod mit Kander vollendeten und das 2007 seine Broadway-Premiere feierte («musicals» Heft 125, Seite 84).

1959: ein Premierenabend im Bostoner Kolonial-Theater. Mit dem kärglichen Schlussapplaus für das nicht gerade Erfolg versprechende Musical 'Robbin Hood Of The Old West' fällt nicht nur der Vorhang, sondern auch der umstrittene Star Jessica Cranshaw (*Johanna Hartmann*) zu Boden. "Ihr Puls schlägt regelmäßig", konstatiert ein herbeieilender Kollege. "Das ist ja das erste Mal, dass sie im Takt ist", schallt es gehässig aus der Traube der Umherstehenden zurück. Im Krankenhaus kann dann nur noch ihr Tod festgestellt werden: Blausäure-Vergiftung. Schon tritt Inspektor Cioffi (*Moritz Schürmann*) auf den Plan. Keiner darf das Theater verlassen, bis der Mörder gefunden ist. Dass im Laufe seiner Ermittlungen noch weitere Personen ins Gras beißen, kommt dem Amateurschauspieler gerade recht. Kann er doch so mit seinen Ideen helfen, das kränkelnde Stück wieder auf die Beine zu stellen. Außerdem verliebt er sich in die Schauspielerin Niki (*Jessica Jopp*), Jessicas Zweitbesetzung, die natürlich auch ein Mord-Motiv haben könnte. Genau wie wiederum Nikis Zweitbesetzung Bambi (*Jessica Gleisberg*), die aus der Chorus-Line nachrücken würde. Auch das Komponistenpaar Aaron und Georgia (*Lukas Witzel, Elena Lorscheid*), der Regisseur (*Roman Hoeck*) und die Produzenten Carmen und Sidney (*Maria Friedl, Johannes Lotz*) gehören zu den Verdächtigen. Als Sidney am Vorhangzug "gehisst" und der Hauptdarsteller angeschossen wird, dreht sich das Täter-Karussell bis zur Entlarvung des Mörders auf Hochtouren ...

'Curtains' kehrt mit seiner "Gute-Laune-Musik" zurück zu den Vaudeville-Ursprüngen des Musicals – einer Musik, die von der 13-köpfigen Band unter der Leitung von *Thomas Wagner* mit so viel Verve intoniert wird, dass man die unwirtliche Atmosphäre des P1-Hörsaals schon nach wenigen Sekunden nicht mehr wahrnimmt und sich ganz dieser ironisch-unterhaltsamen Mischung aus Krimi, flottem Backstage-Musical und nostalgischer Hommage an das

Showbiz hingibt. Dass man sich so widerstandslos in die Arme von 'Curtains' fallen lässt, liegt auch an einem Ensemble, das die beiden Regisseure *Marie Friedl* und *Henning Witte* mit traumwandlerischer Sicherheit durch die Untiefen einer nicht üppig ausgestatteten Bühnentechnik führen. Wobei allerdings die Abmischung von Orchester und Stimmen so manchem Profitheater zur Ehre gereichen würde.

Herausgekommen sind nach einem halben Jahr Proben zwei gleichwertige Ensembles, die alternierend auftreten. Deshalb müsste man sich das Stück eigentlich zweimal ansehen, um alle Feinheiten unterschiedlicher Rollen-Interpretationen zu genießen. Die oben genannten Darsteller überzeugten jedenfalls restlos: als Schauspieler, Sänger und Tänzer (Choreografie: *Nadhezda Jung, Thomas Hepp*). Und doch sei aus einem Stück, in dem ein Star erlischt, einer genannt, dessen Stern bald am Musical-Himmel aufgehen könnte: Moritz Schürmann offenbart als Inspektor Cioffi ein Komiker- und Musicaltalent, wie es hierzulande selten anzutreffen ist. Für alle anderen erweitert sich eine selbstreferentielle Dialogstelle des Musicals ("Wir sind nicht auf Amateur-niveau, sondern mindestens Studententheater") zur Gewissheit, dass sie längst auf Stadtheater-Niveau angekommen sind. Mindestens!

Rolf-Ruediger Hamacher

Footloose

TheaterJugendOrchester,
Münster

Das TheaterJugendOrchester wagte sich, zusammen mit jungen Laiendarstellern, an seine erste Musicalproduktion. 134 Jugendliche erschienen zum Casting, 52 stehen nun bei 'Footloose' auf der Bühne. Die Musicalfassung des Kult-filmes (1984) erzählt die auf einer wahren Begebenheit beruhende Geschichte des Schülers Ren, der aus Chicago aufs Land zieht und dort mit Ariel, der

Fotos: Mareike Hamacher (oben), Tom van Erften (unten)



'Curtains' in Mainz – Szenenfotos u.a. mit *Verena Bonnikirch* (Carmen Bernstein; oben rechts) sowie – unten stehend – *Roman Hoeck* (Christopher Belling) und *Katharina Schäfer* (Carrie Shapiro)



Besprechungen Musicals: Teil 13

Curtains - Vorhang auf für Mord

Musical Inc. Mainz

Besuchte Vorstellung: 29. Mai 14 (Generalprobe Backbord-Crew)

John Kander (* 1927) und Fred Ebb (1928 - 2004) sind vor allem durch ihre Musicals „Cabaret“, „Chicago“ (ab November 2014 als neue Großproduktion im Stage Palladium Theater Stuttgart) und „Kuss der Spinnenfrau“ bekannt. Doch auch der legendäre Song „New York, New York“ stammt von ihnen. Das Murder-Mystery-Musical „Curtains“ ist eines ihrer letzten gemeinsamen Projekte gewesen, es wurde erst 2006 uraufgeführt, also erst nach dem Tod von Fred Ebb. Die deutschsprachige Erstaufführung fand am 5. November 2011 im Landestheater Coburg statt (Übersetzung Wolfgang Adenberg).

Nach den erfolgreichen Inszenierungen von zuletzt „Frühlings Erwachen“ und „Side Show“ ist „Curtains“ das diesjährige Stück der Mainzer Hochschulgruppe Musical Inc. Bis Mitte Juni wird es insgesamt zwölfmal aufgeführt (komplett auf Deutsch und mit jeweils einer kostenlosen 20-minütigen Werkeinführung vor Beginn). In den letzten Monaten wurde in sehr viel ehrenamtlicher Arbeit genäht, gebastelt und vor allem geprobt. Herausgekommen ist erneut eine aufwendige und vor allem stimmungsvolle Produktion, bei der der große Spaß der Darsteller schnell auf das Publikum überspringt. Herausragend ist dabei wieder das große Aufgebot an 42 Beteiligten allein auf der Bühne und die großen Ensemblenummern, die, wie bei „Show Leute“ (mit Glitzerhandschuhen und Glitzerregen) schon an das Format von „A Chorus Line“ erinnern.

**Curtains - Vorhang auf für Mord**

Musical Inc. Mainz

Niki Harris (Christina Wagner), Lt. Frank Cioffi (Jan Schneider)

Foto: Mareike Hachemer

„Curtains“ ist eine wunderbare Kriminalkomödie mit Lovestory: Eine Theatertruppe will von Boston aus mit dem Musical „Robin Hood“ den Broadway erobern. Es bietet Einblicke in den Backstagebereich der zauberhaften Theaterwelt, wo natürlich vieles anders ist, als es von der Publikumsseite aussieht. Dabei nimmt sich das Genre selber ein wenig auf die Schippe. Die geliebt und gehassten Theaterkritiker bekommen mit einem eigenen Song („Was für ein Mann“) auch ihr Fett weg. Auf dem Weg zum Broadway ist nicht nur die unfähige Diva Jessica Cranshaw im Weg, es passieren auch zahlreiche kleinere und größere Desaster, bis hin zu mehreren Mordfällen, die es aufzuklären gilt (das Ende wird hier freilich nicht verraten, denn sonst kommt der Mörder zurück).

Die Handlung spielt in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts und das Stück ist eine nostalgische Hommage an die goldene Ära des Showbiz. Als Zuschauer ist man teils im Backstagebereich des Bostoner Colonial Theaters oder im Wilden Westen (beim Stück im Stück). Die Liveband sitzt oberhalb der aus Traversen bestehenden Bühnenkonstruktion, quasi im Bühnenhimmel (Ausstattung: Rosalia Virga). Unter der Leitung von Thomas Wagner spielt das Orchester einen schmissigen Sound, der, was allerdings gewollt ist, bei den Show in der Show-Nummern gerne auch mal etwas daneben klingt (wie dann auch die Tanzszenen anders ausfallen). Die Auf- und Abtritte der vielen Beteiligten gehen stets sehr flott, die vielen Witze kommen bestens zur Geltung (Regie: Marie Friedl, Henning Witte).

Das Tanzensemble (Jessica Gleisberg, Christina Griebel, Ayla Hohenstein und Rosalia Virga) zeigt sich unter der stimmigen Choreografie von Thomas Heep und Nadhezda Jung leidenschaftlich und in Top-Form (u.a. mit Spagaten und Radschlägen) und in verschiedenen Outfits (burlesk, im Revue- und Bürostil, aber auch als Indianer und Nixen).



Niki Harris (Christina Wagner), Lt. Frank Cioffi (Jan Schneider)

Foto: Mareike Hachemer

Tanzensemble (Nadhezda Jung, Christina Griebel, Rosalia Virga, Ayla Hohenstein) und in der Mitte Georgia Hendricks (Janina Jungbluth)

Foto: David Funk

Wie bisher gibt es auch bei dieser Produktion zwei gleichwertige Besetzungen, die deshalb als „Steuerbord“ und „Backbord“ bezeichnet werden. Bei der besuchten Generalprobe vom 29. Mai 14 spielte die Backbord-Crew.

Zentrale Figur im Stück ist der ermittelnde Lieutenant Frank Cioffi, ein passionierter Musicrockfreak (und ehemaliger Laiendarsteller). Jan Schneider verkörpert ihn in idealer Weise, mit einer Mimik, die zum Schreien ist und einem authentisch wie überdrehten Spiel (im letzten Jahr spielte er im Kinofilm „Die Andere Heimat“ die Hauptrolle des Jakob). Besonders herausragend ist auch die Produzentin Carmen Bernstein der Verena Bonnkirch, ein energiegeladener Finanz-Teufel im Pelz. Der von sich maßlos überzeugte Regisseur Christopher Belling („Die Kritiker vergöttem mich“) wird von Henning Witte herrlich überzogen gespielt. Daniel Bogacki gibt einen tiefgründigen Musiker Aaron Fox (klangschoön bei „Mir fehl'n die Lieder“). Als seine verfloßene Liebe Georgia Hendricks gefällt Janina Jungbluth (einnehmend mit „Hinterher“). Der Randy Dexter des Jakob Ghaseman macht in seiner Cowboyhose eine gute Figur und die Bambi Bemet der Annika Link überzeugt nicht zuletzt durch ihr tänzerisches Können. Als Niki Harris verzaubert Christina Wagner nicht nur dem Kommissar den Kopf.

Selbst vom kleinen Kreis der Besucher der Generalprobe kommt ein jubelnder Applaus für diese außerordentliche und stimmige Ensembleleistung. Schnell Karten sichern für dieses Raritäten-Spaß-Musical, Vorstellungen laufen nur bis zum 18. Juni 14!

Markus Gründig, Mai 14



Theater

03.06.2014

Ensemble „Musical Inc.“ zeigt auf dem Campus „Curtains – Vorhang auf für Mord“



Keiner verlässt den Saal, alle stehen unter Mordverdacht: Großes Bühnen-Gewimmel bei der Premiere des Musicals „Vorhang auf für Mord“ im Saal P1 auf dem Campus.

Foto: hbz/Kristina Schäfer

Von Lisa Maucher

MAINZ - „Wir sind nicht auf Amateurniveau, sondern mindestens Studententheater.“ Je nachdem, welches Ensemble man sich an der Universität Mainz anschaut, gibt es feine Nuancen an Qualitätsunterschieden. Richtet man den Blick auf Musical Inc., in dessen Stück „Curtains – Vorhang auf für Mord“ dieser selbstreferentielle Satz gefallen ist, kann man es kaum fassen, dass es sich tatsächlich um Studententheater handelt. Alle Beteiligten könnten Professionelle sein, wenn man sich deren Lebensläufe und Bühnenleistung anschaut.



Seit 20 Jahren auf der Bühne

Musical Inc. ist ein Sammelbecken für die, die neben ihrem Studium künstlerische Leidenschaften ausleben. Seit 20 Jahren findet diese Leidenschaft Platz auf und hinter der Bühne. Bei der ausverkauften Premiere hat sich die Truppe ein Stück von Rupert Holmes ausgesucht, das sowohl in seiner Spannung als auch in seinem Witz besticht. Bei der ersten Szene geschieht gleich der erste Mord: Die talentlose Diva Jessica Cranshaw (Johanna Hartmann) wird bei der Premiere von Robbin Hood vergiftet. Nun muss Lieutenant Coiffi (Moritz Schümann), der selbst gerne schauspielert und eine große Schwäche für das Theater hat, diesen Fall aufklären. Er hält das gesamte Ensemble als Verdächtige unter Beobachtung, indem er die Theatertüren abschließt.

Hoffen auf die Hauptrolle

Das Produzentenpaar Carmen (Marie Friedl) und Sidney Berstein (Johannes Lotz) verhält sich ebenso seltsam wie der aufgeblasene Regisseur Belling (Roman Hoeck). Auch Nikki Harris (Jessica Jopp), Bambi Bernét (Jessica Gleisberg) und Georgia Hendricks (Elena Lorscheid) kann man nicht so recht trauen, da sie alle auf die frei gewordene Hauptrolle der Ermordeten hoffen. Und es bleibt auch nicht nur bei einem Mord ... Wie Musical Inc. dieses Stück (Regie: Marie Friedl, Henning Witte) inszeniert, ist atemberaubend. Alle Akteure spielen, singen und tanzen auf höchstem Niveau, wobei das Make-Up, die Kostüme, das Licht, die Bühnengestaltung und die Choreografien ein ausdrucksstarkes Gesamtbild nach dem nächsten abliefern. Alles stimmt bis ins Detail.

Das Orchester thront über der Bühne und sorgt unter der Leitung von Thomas Wagner für eine hervorragende musikalische Untermalung. Egal, was in den Szenen passiert: Ausnahmslos jeder spielt mimisch und gestisch mit. Roman Hoeck, der die Rolle des Regisseur Belling verkörpert, präsentiert sich im weißen Anzug und spielt beinahe parodisierend einen narzisstischen Typen, der ihm auf den Leib geschrieben ist. Auch Marie Friedel überzeugt absolut in der Rolle der Produzentin, wobei ihre Gesangsstimme Gänsehaut verursacht. Selbst, wenn die dreistündige Aufführung gegen Ende ein wenig langatmig wurde, so waren die Standing Ovationen höchst verdient. Im Stück mögen ein paar Figuren ums Leben gekommen sein. In Mainz allerdings wurden an diesem Abend Stars geboren.



Theater

03.06.2014

Ensemble „Musical Inc.“ zeigt auf dem Campus „Curtains – Vorhang auf für Mord“



Keiner verlässt den Saal, alle stehen unter Mordverdacht: Großes Bühnen-Gewimmel bei der Premiere des Musicals „Vorhang auf für Mord“ im Saal P1 auf dem Campus.

Foto: hbz/Kristina Schäfer

Von Lisa Maucher

MAINZ - „Wir sind nicht auf Amateurniveau, sondern mindestens Studententheater.“ Je nachdem, welches Ensemble man sich an der Universität Mainz anschaut, gibt es feine Nuancen an Qualitätsunterschieden. Richtet man den Blick auf Musical Inc., in dessen Stück „Curtains – Vorhang auf für Mord“ dieser selbstreferentielle Satz gefallen ist, kann man es kaum fassen, dass es sich tatsächlich um Studententheater handelt. Alle Beteiligten könnten Professionelle sein, wenn man sich deren Lebensläufe und Bühnenleistung anschaut.

MAIN-SPITZE

RHEIN MAIN PRESSE

Seit 20 Jahren auf der Bühne

Musical Inc. ist ein Sammelbecken für die, die neben ihrem Studium künstlerische Leidenschaften ausleben. Seit 20 Jahren findet diese Leidenschaft Platz auf und hinter der Bühne. Bei der ausverkauften Premiere hat sich die Truppe ein Stück von Rupert Holmes ausgesucht, das sowohl in seiner Spannung als auch in seinem Witz besticht. Bei der ersten Szene geschieht gleich der erste Mord: Die talentlose Diva Jessica Cranshaw (Johanna Hartmann) wird bei der Premiere von Robbin Hood vergiftet. Nun muss Lieutenant Coiffi (Moritz Schümann), der selbst gerne schauspielert und eine große Schwäche für das Theater hat, diesen Fall aufklären. Er hält das gesamte Ensemble als Verdächtige unter Beobachtung, indem er die Theatertüren abschließt.

Hoffen auf die Hauptrolle

Das Produzentenpaar Carmen (Marie Friedl) und Sidney Berstein (Johannes Lotz) verhält sich ebenso seltsam wie der aufgeblasene Regisseur Belling (Roman Hoeck). Auch Nikki Harris (Jessica Jopp), Bambi Bernét (Jessica Gleisberg) und Georgia Hendricks (Elena Lorscheid) kann man nicht so recht trauen, da sie alle auf die frei gewordene Hauptrolle der Ermordeten hoffen. Und es bleibt auch nicht nur bei einem Mord ... Wie Musical Inc. dieses Stück (Regie: Marie Friedl, Henning Witte) inszeniert, ist atemberaubend. Alle Akteure spielen, singen und tanzen auf höchstem Niveau, wobei das Make-Up, die Kostüme, das Licht, die Bühnengestaltung und die Choreografien ein ausdrucksstarkes Gesamtbild nach dem nächsten abliefern. Alles stimmt bis ins Detail.

Das Orchester thront über der Bühne und sorgt unter der Leitung von Thomas Wagner für eine hervorragende musikalische Untermalung. Egal, was in den Szenen passiert: Ausnahmslos jeder spielt mimisch und gestisch mit. Roman Hoeck, der die Rolle des Regisseur Belling verkörpert, präsentiert sich im weißen Anzug und spielt beinahe parodisierend einen narzisstischen Typen, der ihm auf den Leib geschrieben ist. Auch Marie Friedel überzeugt absolut in der Rolle der Produzentin, wobei ihre Gesangsstimme Gänsehaut verursacht. Selbst, wenn die dreistündige Aufführung gegen Ende ein wenig langatmig wurde, so waren die Standing Ovationen höchst verdient. Im Stück mögen ein paar Figuren ums Leben gekommen sein. In Mainz allerdings wurden an diesem Abend Stars geboren.

Zwölfmal in einer glitzernden Welt

Stundenlang singen, schauspielern und tanzen: Im Mainzer Uni-Musical „Curtains – Vorhang auf für Mord“ steckt unglaublich viel Arbeit. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Von Mareike Witte

MAINZ. „Ich bin völlig von den Socken; es hat unfassbar viel Spaß gemacht“, sagt die 22 Jahre alte Marie Friedl direkt nach der Premiere. Es ist Freitag, 23 Uhr. Im Theatersaal der Johannes-Gutenberg-Universität ist die erste Aufführung des Musicals „Curtains – Vorhang auf für Mord“ zu Ende gegangen. Das Publikum jubelt. Friedls Augen funkeln. Sie strahlt über das ganze Gesicht. Nach Hunderten Stunden Text-, Tanz-, Gesangs- und Schauspieltraining fallen der Stress und die Anstrengungen der vergangenen sieben Monate von ihr ab.

Friedl spielt nicht nur die Rolle der knallharten Musicalproduzentin Carmen Bernstein in der Besetzung „Backbord“, sondern führt bei „Curtains“ Regie und ist auch Teil des Ensembles in der zweiten Mannschaft, die „Steuerbord“ heißt. Im wahren Leben studiert sie Anglistik und Theaterwissenschaften in Mainz. Ihr Hobby und seit den vergangenen Wochen ihr eigentlicher Hauptberuf ist aber ihr Engagement bei „Curtains“.

Das humorvolle Musical erzählt in zwei Akten die Aufklärung des Mordes an der unbeliebten Diva und untalentierten Musicaldarstellerin Jessica Cranshaw. Tatort ist das Colonial Theater in Boston, 1959: Während der Premiere des von Kritikern verrissenen Musicals „Robin Hood im Wilden Westen“ bricht die Hauptdarstellerin Cranshaw auf der Bühne zusammen. Der von Musicals begeisterte Kriminalkommissar Frank Cioffi sucht ihren Mörder und riegelt das Theater ab. Das ganze Ensemble steht unter Mordverdacht.

„Curtains“ ist eine Produktion der Mainzer Hochschulgruppe Musical Inc. Die Gruppe besteht seit 1993. Zum Proben können die Incies, wie sich die aktiven Musicaldarsteller nennen, die Universitätsräume nutzen; die Aufführungen finden im Theatersaal P1 auf dem Campus statt. Seit 2008 ist die Musical Inc. als Verein organisiert. Er finanziert sich laut der Vorstandsvorsitzenden Mareike Hachemer aus Eintrittsgeldern, dem Anzeigenverkauf im Programmheft und dem Kuchenverkauf auf dem Universitätscampus. Außerdem wird er von der Studierendenvertretung mit 500 Euro gefördert. Insgesamt müssten Ausgaben in Höhe von etwa 40 000 Euro gedeckt werden, sagt sie. Die Technik koste allein rund 30 000 Euro.

Im vergangenen halben Jahr hätten mehr als 100 Menschen an dem Musical „Curtains – Vorhang auf für Mord“ gearbeitet, sagt Hachemer – 42 auf der Bühne als Schauspieler, Sänger und Tänzer, 20 im Orchester und viele weitere Helfer hinter den Kulissen beim Bühnenbild, der Technik und im Foyer beim Catering. Unter den Helfern sind auch viele Ehemalige, die sogenannten Alt-Incies. Seit Be-



Stimmübungen: Johanna Hartmann als Diva Jessica Cranshaw, der musikalische Leiter Lukas Witzel, Franziska Runkel als Bühnenmanagerin sowie Sabine Fischer und Pearl Abbey-Obaro bereiten sich auf ihren Auftritt vor (von links).
Fotos Michael Kretzer

stehen des Vereins seien es mittlerweile etwa 900 Unterstützer, sagt Hachemer. 38 der 42 Musicaldarsteller sind Studenten aller Fachrichtungen an der Universität. Neben ihrer Rolle als Musicalstars übernehmen sie Aufgaben wie den Kartenverkauf, das Marketing, die Dekoration des Foyers, die Planung des Technikeinsatzes oder das Schreiben von Kostüm- und Schminkplänen. Das Kreativ-Team hat die Ideen für die Inszenierung, die Choreographie, die Kostüme und die musikalische Umsetzung.

Friedl ist als Co-Regisseurin zum ersten Mal Teil des Kreativ-Teams. Ihrem Regiepartner Henning Witte gefällt das Makabere und Britische an dem Stück: „Es

gab keine Probe, bei der wir nicht in Tränen ausgebrochen sind.“ Von Ende Mai bis Mitte Juni werden an zwölf Terminen insgesamt 4000 Zuschauer erwartet. Die ersten beiden Termine am vergangenen Wochenende waren ausverkauft. „Bis zum 18. Juni werden wir in einer glitzernden Welt leben“, sagt Hachemer, die die Diva Cranshaw in der Besetzung „Steuerbord“ spielt und im echten Leben Lehrerin für Deutsch und Englisch ist.

Die Proben begannen im November. In diesem Jahr seien zwei Drittel der Musicaldarsteller Alt-Incies, sagt Hachemer. „Das Level des letzten Musicals war so hoch, dass sich im Oktober nur 60 Leute zum Casting getraut haben.“ Friedl

und die 41 anderen Musicaldarsteller hätten in den vergangenen Monaten kaum noch Zeit für Familie und Freunde gehabt. „Vor allem die letzte Woche war sehr kräftezehrend: Von 24 Stunden war ich 20 Stunden hier und habe geprobt“, sagt sie. „Wir alle sind zurzeit hauptberuflich Musicaldarsteller und nebenberuflich Studenten.“

Die Motivation der Incies sind die enge Gemeinschaft und der Spaß am Spiel. Der 25 Jahre alte Physiotherapeut Jakob Ghasemian war schon in der Realchule in der Theater-AG und ist zum dritten Mal dabei: „Alle sind auf einem verdammt hohen Niveau, und ich habe gesanglich viel gelernt.“ Friedl will durch ihr Engagement herausfinden, ob die Theaterwelt in der Zukunft das Richtige für sie ist. Außerdem seien die Incies eine große Familie, sagt sie. „Es ist unglaublich schwer, wieder von ihnen loszukommen.“

Auch Moritz Schumann, einer der wenigen Neulinge in der Musicalgruppe, genießt das Wirgefühl und die gemeinsame Musicalesidenschaft. Er spielt Kommissar Frank Cioffi und wird von seinen BWL-Kommilitonen unterstützt, wenn er donnerstags die Vorlesung früher verlassen muss, um zur Probe zu gehen. Schumann zeigt sich beeindruckt davon, dass es keine Konkurrenz zwischen den beiden Besetzungen „Back- und Steuerbord“ gebe. Er will im nächsten Jahr unbedingt wieder dabei sein. Für viele sei der Beruf des Musicaldarstellers eben ein heimlicher Traum, den sie hier neben dem Studium leben könnten, sagt er.

Karten für das Musical „Curtains – Vorhang auf für Mord“ können bis zum 18. Juni für zehn und 15 Euro im Internet unter www.musicalinc.de bestellt werden. Vor jeder Vorstellung findet eine kurze Werkeinführung statt.



Die Frisur muss sitzen: Ausstatterin und Tänzerin Rosalia Virga in der Maske

Musical Inc. präsentiert "Curtains – Vorhang auf für Mord"

7. Juni 2014

Die studentische Hochschulgruppe Musical Inc. bringt im Mai und Juni 2014 das fulminante Murder-Mystery-Musical "CURTAINS – Vorhang auf für Mord", eine Musical-Krimikomödie im klassischen Broadwaystil, auf die P1-Bühne im Philosophicum auf dem Gutenberg-Campus. Damit knüpft Musical Inc. an die Erfolgsproduktionen der letzten Jahre mit "Frühlings Erwachen" (2012), "Pinkelstadt" (2011), "Rent" (2010), "3 Musketiere" (2009) und "Hair" (2008) an.

Die Musical Inc. wurde 1993 von engagierten, kulturbegleiteten Studierenden der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) gegründet und inszeniert seitdem als eingetragene Hochschulgruppe – seit 2008 auch als eingetragener Verein – mit Studierenden aller Fachbereiche Musicals als nichtkommerzielle Studienprojekte. Neben einer Plattform für Kreativität möchte Musical Inc. ihren Mitgliedern die Möglichkeit bieten, soziale Kompetenz und organisatorisches Geschick zu trainieren sowie spannende Projekte gemeinsam zu erarbeiten. Kooperation und Integration stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten.





[MEHR LESEN IM JGU MAGAZIN ...>](#)

[WEITERE INFOS zu Aufführungsterminen und Kartenvorverkauf ...>](#) [📄](#)



Mainz

24.04.2014

Mörderisches Spiel



Gruppenbild mit Totenschädel: Die Mainzer Gerichtsmedizinerin Dorothea Hatz (Mitte) mit Musical-Darstellern, die den Vortrag mit gespielten Mord-Szenen illustrieren werden.
Foto: Veranstalter

Allgemeine Zeitung

RHEIN MAIN PRESSE

Von Igor Steinle

MUSICAL INC. II Zwei wissenschaftliche Vorträge begleiten die Aufführungen

MAINZ - Mord und Totschlag im Metatheater – so könnte das Motto des akademischen Rahmenprogramms von Musical Inc. lauten. Passend zur diesjährigen Aufführung „Curtains – Vorhang auf für Mord“ hält die Mainzer Rechtsmedizinerin Dr. Dorothea Hatz einen Vortrag.

Fernab von CSI-Mythen wird sie berichten, wie es bei einer Autopsie zugeht und wie man die Morde aus dem Musical rechtsmedizinisch aufklären könnte. Die Darsteller von Musical Inc. illustrieren den Vortrag mit passenden Mordszenen und Musikstücken aus dem „Murder Mystery Musical“. „Gerade diese Mischung aus Ernst und Unterhaltung ist es, die uns ausmacht und die es sonst nirgends gibt“, erklärt die Vorsitzende von Musical Inc. Mareike Hachemer. „Die Darsteller geben damit schon vor der Premiere einen Vorgeschmack auf das Musical.“

WEITERE MELDUNGEN

→ Musical Inc. an Universität in Mainz besteht seit über 20 Jahren - Im Mai neue Musical-Premiere

Den zweiten Vortrag zum Musical hält Dr. Constanze Schuler vom Institut für Film-, Theater- und Kulturwissenschaft der Universität Mainz. Schuler wird Hintergründe zum Prinzip von metatheatralen Elementen, also der Aufführung eines Stückes im Stück, erklären. Hintergrund ist die (gespielte) Inszenierung von „Robin Hood“ innerhalb von „Curtains“. Auch der Vortrag von Dr.

Schuler wird von den Darstellern mit passenden Szenen aus dem Stück ergänzt.

Seit 2008 werden die Musicalaufführungen von einer Vortragsreihe bereichert. Die Idee kam den Initiatoren während den Vorbereitungen zur damaligen „Hair“-Aufführung. „Hair hatte so viele Aspekte. Um sie wirklich kennenzulernen, mussten wir Referate halten. Erst dann fiel uns auf, dass wir an einer Uni ja Experten zu diesen Themen haben“, erinnert sich Mareike Hachemer.

Der Vortrag von Dr. Hatz findet am kommenden Mittwoch, 30. April, um 18.15 Uhr auf dem Campus im Philosophicum (Raum P11) statt. Am gleichen Ort (P208) ist am Dienstag, 6. Mai, Dr. Schulers Vorlesung zu hören, ebenfalls um 18.15 Uhr.

uni**press**

Ein Musical über ein Musical

By Sarah Umla | 15. Juni 2014 | 0 Comments | Filed under: Campus, Kultur

„Curtains – Vorhang auf für Mord“ der Musical Inc. feierte am letzten Maiwochenende Premiere.

Das P1 platzte am Freitagabend aus allen Nähten. Um die 300 Gäste hatten sich in dem Uni-Hörsaal eingefunden und warteten gespannt auf die Premiere von „Curtains – Vorhang auf für Mord“ der Musical Inc.. Und die konnte sich sehen lassen. Dieses Jahr feiert die Hochschulgruppe ihr zwanzigjähriges Bestehen. Um die 100 Leute aus verschiedenen Studiengängen sind an der Produktion beteiligt. Alles wird gemeinsam erarbeitet. Sie wirken ambitioniert und professionell. Schon so lange können es die kulturbesessenen Studierenden der Uni Mainz nicht lassen an Musicalproduktionen nicht nur mitzuwirken, nein sie gar zu organisieren – und das mit Erfolg! Für das Jubiläum haben sie über ein halbes Jahr lang geprobt und sich etwas Besonderes ausgesucht: Ein Musical über ein Musical.

Los geht's! Vorhang auf! Und eingetaucht in die Welt des Broadways – oder die Welt derer, die dort noch hinmöchten. Am Premiereabend bricht die Hauptdarstellerin Jessica Cranshaw des Stücks „Robbin Hood“ auf der Bühne zusammen, sie wurde während des Auftritts vergiftet und verstirbt kurze Zeit später im Krankenhaus.

In der Presse hagelt es Kritik und das begründet: Cranshaw, gespielt von Johanna Hartmann, wirkt schrill und ist vollkommen unbegabt. Sie wuselt verwirrt auf der Bühne herum, vergisst immer ihren Einsatz und ist bei der gesamten Crew vollkommen unbeliebt. Da haben wohl viele ein Motiv, oder? Der Mörder muss sich in den eigenen Reihen befinden, aber plötzlich will niemand was gesehen haben...



Im Stück im Stück sind die Darsteller aus "Curtains" Cowboys und Saloongirls von "Robbyn Hood im Wilden Westen".
Foto: Tom van Eerten

Wortwitz trifft auf Mord

Der unbeholfene, tollpatschige und doch liebenswerte Lieutenant Frank Cioffi, gespielt von Moritz Schürmann, soll den Fall lösen. Doch er verzaubert vielmehr mit Witz und Charme als mit Kompetenz. Sein erster Auftritt wirkt unscheinbar. In graubrauner Hose, Altherrenhut und beigem Trenchcoat verriegelt er das Theater, um den Mörder von Jessica Cranshaw zu finden. Doch es wirkt, als sei der Polizist gar nicht allzu sehr an der Aufklärung des Mordfalls interessiert, sondern freut sich als leidenschaftlicher Laiendarsteller am Musical mitzuwirken. Schwupp ist er in eine Glitzerweste geschlüpft, zappelt auf der Bühne herum und wirkt einfach nur noch schön albern.

Zwischen Cioffi und der schönen Nikki Harris, gespielt von Jessica Jopp, deutet sich eine zarte Romanze an. Die immergrinsende Harris und der etwas blauäugige Cioffi geben ein herzzereißendes aber auch urkomisches Paar ab. Und scheinen die Lieblinge des Publikums an diesem Abend zu sein.

Bunte Mischung

Dieses Stück hat einfach Alles zu bieten – Mord, Liebe, Eifersucht und Witz. Der Zuschauer ist von Kopf bis Fuß von dem erstklassigen Stück gefesselt. Mit einfachsten Mitteln versuchen die Studierenden ein Bühnenbild darzustellen. Lange und pompöse Kleider, Holzfällerhemden oder im Indianerkostüm, die Maskerade ist abwechslungsreich. Nur selten merkt man, dass sich hinter den Schauspielern der Musical Inc. eigentlich Studis verstecken. Mal gibt es vereinzelt Versprecher, mal ist dem Zuschauer nicht ganz bewusst, ob das Chaos gewollt ist oder ob das aus der Aufregung heraus passiert ist. Und auch die Tanzeinlagen sind ab und zu nicht ganz so synchron wie wahrscheinlich geplant – aber das fällt fast gar nicht auf, sondern verstärkt die Tollpatschigkeit und Sympathie für die Charaktere von „Curtains – Vorhang auf für Mord“. Lob gilt auch dem Orchester, ganze drei Stunden spielt die 17-köpfige Gruppe pro Auftritt durch. Eins ist sicher: ein Besuch des Musicals lohnt sich.



Im Dunkeln ist hier nicht mehr gut munkeln: Im Theater mit einem Mörder eingesperrt werden die Darsteller von Nacht zu Nacht unruhiger.

Foto: Tom van Eerten

Allgemeine Artikel

Mord im Hörsaal

12. Mai 2014

Seit mehr als zwei Jahrzehnten bringt sie aufwendige Musical-Produktionen auf den Campus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU): Die Hochschulgruppe "Musical Inc." ist zu einer festen Größe über die Universität hinaus geworden. Nun bereitet sie mit "Curtains – Vorhang auf für Mord" ihre 20. Produktion vor. Wissenschaftlich begleitet wird die Aufführung von einer Vorlesungsreihe des Studium generale.

Sie wird sterben. Mareike Hachemer wird in der Rolle der Diva Jessica Cranshaw auf der Bühne zusammenbrechen. Bei der Premiere des Musicals "Curtains – Vorhang auf für Mord" am 30. Mai 2014 soll es passieren: Tatort ist die JGU. Doch noch sitzt Mareike Hachemer quietschlebig in ihrer Wohnung in Mainz-Kastel. Sie will von einer Erfolgsgeschichte erzählen. Gemeinsam mit Sarah Dennert und Franziska Runkel, zwei weiteren Akteurinnen in "Curtains", möchte sie gut 20 Jahre "Musical Inc." Revue passieren lassen.



Mit ihren aufwendigen Musical-Inszenierungen im Uni-Hörsaal P1 hat sich die Hochschulgruppe längst einen Namen gemacht. Sie spielte "Hair" und "Blues Brothers", "Fame!" und "Cabaret". "Ich bin seit 2006 dabei", sagt Hachemer, die selbst an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz studierte und mittlerweile als Lehrerin arbeitet. Sie hat immer wieder mit verschiedenen Generationen der "Musical Inc." Kontakt aufgenommen und sich Geschichten aus früheren Zeiten berichten lassen.

"Die 'Musical Inc.' hatte im Laufe der Jahre etwa 900 Mitglieder und jeder, der dabei war, hat etwas anderes erlebt. Deswegen ist es unmöglich, die eine, wahre Geschichte der Gruppe zu erzählen", sagt sie. "Aber was wir definitiv wissen, ist das: Dem Gründergeist der kulturbegleiteten ersten Generation ist es zu verdanken, dass die 'Musical Inc.' immer noch besteht und die Philosophie von damals – nicht nur künstlerische Kreativität, sondern auch soziale Kompetenz und organisatorisches Know how zu trainieren – weiterhin lebt."

Musicals nach Lust und Laune

1993 haben zwölf Studierende die Welt des Musicals für sich entdeckt – so erzählte es Benedikt Descourvières, der der "Musical Inc." im zweiten Jahr beitrug und später ein Buch über die frühe Geschichte der Gruppe herausbrachte. "Manche haben es neben dem Studium, manche statt des Studiums gemacht." Sie trafen sich montags im Studihaus auf dem Campus und hier kam die Idee zur "Musical Inc."-Hochschulgruppe. "Wir hielten je nach Lust und Laune lange Sitzungen ab – oder eben nicht."

Damals wurde mit großer Kreativität an den Stücken gearbeitet, sodass aus den Vorlagen, an die man sich lose anlehnte, ganz neue Werke wurden. Ein Blick in das Programmheft von "Jesus Christ – Das Musical" von 1997/1998 zeigt, dass viel mehr als beim Original "Jesus Christ Superstar" Elemente aus dem Leben des historischen Jesus einfließen und so sehr differenzierte Charaktere entstanden.



Zunächst probte die Truppe am Rhein oder in der Alten Ziegelei, aber auch – wie heute noch – im Alten Musiksaal, im Hörsaal P1 und im Studihaus. Die Mitglieder der "Musical Inc." haben damals alle anfallenden Kosten selbst getragen. Lediglich der AStA unterstützte sie und tut das bis heute.

Studierende verschiedenster Fachbereiche spielten vorwiegend für Studierende. So ist es geblieben. "Es passierten verrückte Sachen. Für 'Blues Brothers' baute jemand ein Auto auf der Bühne nach, einfach, weil ihm danach war." Es entstanden Inszenierungen von "Linie 1" oder der "Dreigroschenoper". Das Programmheft zeigt noch einen liebevoll handgezeichneten Hai. Heute entstehen die Hefte mit Design-Programm und in Hochglanzdruck.

Ausgezeichnet von der EU

Dennoch war im Jahr 2001 die Luft raus. "Musical Inc." stand vor dem Aus. "Damals haben drei Leute die Sache gerettet." Peter Thomé, Gerd Krämer und Katrin Schneider wagten einen Neuanfang. "Es blieb sehr kreativ. In die Musical-Vorlagen haben sie eigene Passagen und moderne Popmusik eingebaut. Es gab zum Beispiel Vampire in Rockstar-Manier zu sehen." Über sechs Jahre führte das Trio einen bunten Haufen Musical-Begeisterter, bis auch hier die Arbeit stagnierte.



Im Jahr 2008 dann öffnete sich der Vorhang zum dritten und vorläufig letzten Akt. "Wir machten durch Lars Mattils Idee einen Verein aus 'Musical Inc.', erzählt Mareike Hachemer. Die Hochschulgruppe bekam klarere Strukturen. "Dann wurden wir von der EU als Jugendinitiative 2008 ausgewählt. Wir bekamen den Preis auch wegen unserer demokratischen Arbeitsweise. Denn wir teilten Aufgaben und gaben Ressortverantwortung ab." Auch bei den Proben hatte jeder mal das Sagen. Selbst die Mitglieder des Kreativteams

und des Vorstands wechselten häufig, nur Thomas Wagner und Andreas Blatt als Musikalischer Leiter und Korrepetitor sind als jahrelange Konstanten geblieben.

"Musical Inc." begann außerdem mit der Reihe "Musical Academical" eine Kooperation mit dem Studium generale. Vorlesungen zu stückbezogenen Themen oder Theater- und Musikwissenschaft begleiten seitdem die Arbeit der Gruppe. Dozenten unterschiedlichster Disziplinen leuchten die Dimensionen der Musicals aus. "Bei 'Pinselstadt' ging es um Brecht und Wasserknappheit, bei 'Frühlings Erwachen' um Schule und Adoleszenz um 1900, bei 'Rent' um Aids. Wir haben – insbesondere in der Phase, in der Steffen Storck Regie führte – viele sozialkritische Themen beleuchtet."

So eine akademische Aufbereitung von Musicals gibt es an keiner anderen Universität, weshalb auch die großen Musical-Magazine davon berichten. "Ein Highlight in diesem Jahr war die Vorlesung von Dr. Dorothea Hatz", sagt Mareike Hachemer. "Sie erklärte unter anderem verschiedene Arbeitsweisen der Rechtsmedizin und wir zeigten Szenen und Gesangsstücke aus 'Curtains', was sich prima ergänzte."



Wer mitspielt, darf mitreden

Heute sind an die 100 Leute, überwiegend immer noch Studierende, an einer Aufführung beteiligt. "Davon stehen etwa 40 auf der Bühne, wir haben ein 15-köpfiges Orchester und 15 Bühnenbildnerinnen." Alles geschieht weiter ehrenamtlich, wenn auch viele Akteure mit profigleichem Können – zum Beispiel aus der Hochschule für Musik – zum Gelingen der Aufführungen beitragen. "Ehrenamtlichkeit ist uns wichtig. Da jeder der Beteiligten sich sehr engagiert, wäre es nicht fair, einzelne zu bezahlen", sagt Hachemer.



Mittlerweile ist die Anzahl derer, die sich beteiligten möchten, so groß, dass durch ein Casting ausgewählt wird, wer für welche Rolle geeignet ist. "Es bewerben sich oft über 100 Leute. Wir versuchen, bei Absagen sehr behutsam vorzugehen. Jeder kann dabei sein, vielleicht nur mit einer anderen Aufgabe, wenn es für die Bühne nicht reicht."

"Es ist, als hätte ich eine zweite Familie", sagt Sarah Dennert zu ihrer Arbeit bei "Musical Inc." Die Studentin ist erstmals bei einer Produktion dabei. "Während der Probenarbeiten kann man sich richtig einbringen. Jeder kann am Stück arbeiten. Da entwickelt sich ein toller Zusammenhalt."

Riesenaufwand für "Curtains"

Viel Arbeit ist es schon. "Zwei Abende die Woche gehen drauf", meint Franziska Runkel. "Zusätzlich haben wir Probenwochenenden." Die Studentin schreibt gerade an ihrer Bachelor-Arbeit. "Es ist schwer, alles unter einen Hut zu bringen, aber es ist für mich eine Ehre, bei solch einer großen Produktion mitzumachen."

"Curtains – Vorhang auf für Mord" heißt das neue Stück, in dem es um Mord am Theater geht. Der Aufwand für eine Aufführung ist inzwischen ungeheuer, auch finanziell. Allein die Bühnentechnik schlägt mit rund 30.000 Euro zu Buche.

"Dank der jeweils vorhergehenden Generation konnte die 'Musical Inc.' auf eine immer bessere technische Ausstattung oder auch mal auf finanzielle Pölsterchen zurückgreifen. Und unsere Incies verkaufen Kuchen oder Glühwein auf dem Campus, wenn es mal knapp wird", erzählt Hachemer.

Diese "Incies" werden Ende Mai wieder zeigen, was die "Musical Inc." auf die Beine stellen kann. In den letzten 20 Jahren waren die Vorstellungen fast immer ausverkauft und die Zahl der Aufführungen steigerte sich. Während die erste Generation das P1 sieben Mal füllte, sind es in diesem Jahr zwölf Vorstellungen für insgesamt rund 4.000 Besucher. Wer die Diva sterben sehen will, sollte sich also beeilen.





Video

Musical Inc. stellt in der Alten Unimensa neues Projekt vor

Beitrag der Allgemeinen Zeitung

(15.03.2014) 



Weiterführende Links

» Musical Inc. 

Weiterführende Links

» Aufführungstermine und
Kartenvorverkauf für "Curtains –
Vorhang auf für Mord" 

» Bildergalerie zur Musical Inc.-Produktion
"Curtains – Vorhang auf für Mord"

Alternativen zur Totaloperation

MEDIZIN Gynäkologen stellen in Mainz neue und schonende Behandlungsmethoden vor

Von Beate Nietzel

MAINZ. „Unsere Strukturen weisen den Weg für eine effiziente und innovative Patientenversorgung“: Davon ist Dr. Rüdiger Söder überzeugt. Der Mainzer Gynäkologe ist mit seinem Kollegen PD Dr. med. Daniel Böhm einer der Initiatoren und Veranstalter eines Kongresses, der an diesem Wochenende an gleich mehreren Standorten der Region vor allem jüngere, in Krankenhäusern tätige Kolleginnen und Kolleginnen aus ganz Deutschland mit innovativen Operationstechniken bekannt machen will – und zwar vom 16. bis 18. Mai beim Kongress des VAAO (Vener Arbeitskreis Ambulantes Operieren) mit dem 23. Symposium für operative Gynäkologie.

Über 200 aus dem ganzen Bundesgebiet und nahen Ausland anreisende Spezialisten und angehende Fachärztinnen und -ärzte werden zu dieser Veranstaltung mit Workshops, Vorträgen, Kursen und Fachausstellungen erwartet. „Und eingeladen haben wir auch Vertreter aus

Politik und Krankenkassen, denen wir einen Eindruck von der Leistungsfähigkeit unserer operativen Einrichtungen vermitteln möchten“, sagt Söder.

Im Zentrum steht die minimal-invasive Chirurgie, und hier besonders die Live-Operationen in 3D, die zum einen aus der „Rheinclinic“ im rheinhessischen Bodenheim als auch aus der Asklepios Paulinen Klinik in Wiesbaden per Satellit direkt zum Tagungsort im Mainzer Atriumhotel übertragen werden.

„Die Entwicklung in Bodenheim, auf die mittlerweile bundesweit Spezialisten aufmerksam geworden sind, zeigt, dass es durchaus Alternativen zum deutschen Krankenhausystem beziehungsweise, dass es in hoch spezialisierten Bereichen des deutschen Gesundheitswesens Entwicklungen gibt, die in Öffentlichkeit und Politik noch nicht bekannt sind oder noch nicht ausreichend Beachtung gefunden haben“, betont Söder.

Mehr Lebensqualität

Der Gynäkologe hatte Ende 2012 erstmals in Deutschland in der Rheinclinic erfolgreich ein neues Verfahren der Frauenheilkunde demonstriert, um Myome, die in der Gebärmutterhöhle liegen, schnell und gewebeschonend zu entfernen. Seit rund sieben Jahren wendet er als einer der Pioniere ein Verfahren an, das vielen Frauen, die in und um die Wechseljahre unter starken oder gar dauerhaften Blutungen leiden, eine deutliche Steigerung ihrer Lebensqualität verschafft: „Goldnetz“-Therapie und „NovaSure“-Methode mindere massiv die Quote der Hysterektomie, die Entfernung der Gebärmutter. „Eine Totaloperation zeitigt immer auch medizinische und volkswirtschaftliche Folgen über die reinen OP-Kosten von rund 3500 Euro hinaus“, verweist Söder auf einen rund sechs- bis achtwöchigen Ausfall in Familie und Beruf und notwendigen anschließenden Behandlungsbedarf.

VAAO

► Der **Vener Arbeitskreis Ambulantes Operieren (VAAO)** wurde 1989 in der Stadt Velen im Münsterland gegründet. Ursprüngliches Ziel des Vereins war die Etablierung der ambulanten gynäkologischen Chirurgie als anerkannte Operationstechnik in Deutschland.

► Heute ist der VAAO insbesondere durch sein jährliches Symposium für **operative Gynäkologie** eine wichtige Anlaufstelle für freiberuflich niedergelassene sowie in Krankenhäusern angestellte Operateure.

► Dem Verein gehören bundesweit etablierte **ambulante OP-Zentren** an, die für die gesamte Bandbreite minimalinvasiver gynäkologischer Operationstechniken in Deutschland stehen.

AUF EINEN BLICK

Industrietag an der FH Bingen

BINGEN (red). Angehenden Ingenieuren und Unternehmen eine gemeinsame Plattform bieten, um Kontakte zu knüpfen, das ist das Ziel des Industrietags an der Fachhochschule Bingen, den der Fachbereich Technik, Informatik und Wirtschaft am Mittwoch, 21. Mai, ab 9 Uhr, auf dem Campusgelände zum 18. Mal unter dem Motto „Deine Messe, Deine Chance, Dein Job“ ausrichtet. Der Industrietag bie-

tet Studierenden die Möglichkeit, direkt mit Firmenrepräsentanten in Kontakt zu treten, um Themen wie Praktika, Abschlussarbeiten oder den Berufseinstieg zu besprechen. An den Präsentationsständen und in Vorträgen informieren die Aussteller über ihr Unternehmen und die Chancen für Nachwuchskräfte. Es werden fast 50 Unternehmen erwartet, vom Global Player bis zum regionalen Mittelstand.

Sammelverbot für „Tutor e.V.“

RHEINHESSEN (red). Der Verein „Tutor e.V.“ – Kinder brauchen Sicherheit und Stärke“ mit Sitz in Hamburg hat sich aufgrund einer sammlungsrechtlichen Überprüfung der landesweit zuständigen Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) verpflichtet, ab sofort keine Spendensammlungen, insbesondere Geldspendenaufrufe und Warenverkäufe (zum Beispiel Büroartikel) zu-

gunsten des Vereins – auch via Internet – in Rheinland-Pfalz durchzuführen, teilt die ADD mit. Die Überprüfung erfolgte im Zusammenhang mit dem Sammlungsverbotsverfahren der ADD gegen das Kinderhilfeszentrum e.V. mit Sitz in Bremen. Sollten dennoch in Rheinland-Pfalz Spendenaufrufe des Vereins „Tutor e.V.“ erfolgen, wird um sofortige Mitteilung an die ADD gebeten.

KORREKT

RHEINHESSEN (red). In der Vorstellung von Hannelore Wingerts Mundartgeschichten „Zum Kaffee-Trinke simmer wirrer dehaam“ hat sich ein

Fehler eingeschlichen: Die Autorin wohnt in Partenheim und nicht, wie irrtümlich berichtet, in Bermersheim. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

Gemeinsam Schönes gestalten

MUSICAL INC. Die Hochschulgruppe feiert die 20. Show und den 30. Vortrag im Studium Generale



Eine Szene aus dem Musical „König Friedrich Wilhelm II.“.

Foto: Musical Inc.

Von Torben Schröder

TERMINE

► Die **Aufführungen** von **Curtains – Vorhang auf für Mord“:**

► 30. und 31. Mai, 3., 4., 6., 11., 12., 14., 17., 18. Juni, jeweils 20 Uhr, sowie 8. und 15. Juni, jeweils 18 Uhr, im Theater im P1, **Johannes Gutenberg-Universität Mainz.**

lauteten die Titel der beiden bereits angekündigten Vorlesungen, mit denen das schwarzhumorige Kriminalstück, das am 30. und 31. Mai, jeweils 20 Uhr, Doppel-Premiere feiert, flankiert wird. „Wir bringen Musical und Wissenschaft zusammen“, erzählt Hachemer.

Aktuelle Themen

Bei „Frühlings Erwachen“ ging es 2012 unter anderem um Reformpädagogik, bei „Pinkelstadt“ (2011) um das Menschenrecht auf Wasser- und Sanitätsversorgung und bei Hair (2008) um Protestkultur sowie die Wirkung von Rauschdro-

gen. Diese Kombination „gibt es weltweit nur an einem Veranstaltungsort, der Universität Mainz“, betont Hachemer.

Die Satzung des Vereins, der nicht an eine bestimmte Fachschaft angebunden ist und von Studenten annähernd aller Fachrichtungen getragen wird, legt als Ziel ein jährliches Musical-Großprojekt fest, das ehrenamtlich und nicht gewinnorientiert betrieben wird. 3000 bis 4000 Zuschauer besuchen inzwischen die Aufführungen – bei „Curtains“ sind zwölf Stück geplant – im Schnitt pro Jahr. Mehr als 30 000 waren es insgesamt bislang. Gastspiele etwa beim Mainzer Lumpenball oder der Landesgartenschau eingerechnet.

Hachemer kam 2006 zu Musical Inc., war dabei, als aus der Theatergruppe 2008 ein Verein wurde, und ist nach vierjähriger Pause seit 2013 auch als Regisseurin wieder mittendrin im Geschehen. Die Lehrerin am beruflichen Gymnasium in Groß-Gerau stand bereits auf der Bühne, als sie selbst noch

Schülerin war. Musikalische Früherziehung, Klavierunterricht, Chor, eine Musical-AG an der Schule – „ich bin halt so reingerutscht“, erzählt sie. Als Schülerin am Wilhelm-Hofmann-Gymnasium St. Goarshausen ging sie sogar mit einem selbst geschriebenen Stück auf Tournee, und an der Schule, an der sie selbst unterrichtet, leitet sie die Theater-AG.

Viel ehrenamtlicher Einsatz

Doch die Größenordnung der Produktionen bei Musical Inc. ist damit nicht vergleichbar. 40 Schauspieler proben seit Mitte November zweimal pro Woche, hinzu kommen ein 15-köpfiges Orchester sowie 15 Bühnenbildner.

Aus 80 vorgeschlagenen Stücken wählte das vom Vorstand eingesetzte Kreativteam im vergangenen Herbst drei aus, die dann den 150 Mitgliedern zur Abstimmung vorgelegt wurden. Bei rund 40 000 Euro liegt der Jahresetat, 15 Euro (10 ermä-

ßigt) beträgt der Eintritt. Ohne Spender und Sponsoren sowie eine geradezu irrsinnige Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement ginge es nicht.

Auf zehn bis zwölf Stunden – nicht honorierten – Zeitaufwand schätzt Hachemer das wöchentliche Arbeitspensum der Darsteller.

„Das Faszinierende ist die Gruppendynamik, man erlebt etwas zusammen und stellt gemeinsam etwas auf die Beine. Man hört den Chor, der am Anfang wackelt und am Ende phantastisch klingt, man sieht, wie die Choreo auf einmal funktioniert. Man ist dabei, wie etwas Großes, Schönes entsteht“, schwärmt die Regisseurin, die schon weitere Pläne hat. „Ich würde gern Workshops für den Verein anbieten“, sagt Hachemer, die sich zudem wünscht, dass die Studenten die Teilnahme bei Musical Inc. als Studienleistung anrechnen können.

www.musicalinc.de

„Eine Gebetsübung für alle Stände“

BRAUCHTUM Im Marienmonat Mai wird die Gottesmutter in feierlichen Andachten und Zeremonien verehrt

Von Günter Schenk

RHEINHESSEN. Die wenigsten werden es wissen: Die Erfindung des Rosenkranzes, des populärsten katholischen Gebetszyklus, geht auf den Kartäusermönch Dominikus von Trier zurück, der 1434 und 1435 als Novizenmeister in der Mainzer Kartause lebte. Er hängte an den Namen „Jesus“ in jedem Ave Maria einen Relativsatz an, der an die Stationen des Lebens und Leidens Jesu erinnerte. Zum einfacheren Zählen der Gebete nutzte man dazu eine Schnur, den „Rosenkranz“, ähnlich der Gebetsketten, die noch heute im Buddhismus oder Islam Verwendung finden.

Die schönste Himmelsblüte

Ohne dieses meditative Gebet lässt sich traditionelle Marienverehrung, wie sie insbesondere im Monat Mai im Rheinhessischen nach wie vor gepflegt wird, gar nicht darstellen. Maria zu Ehren finden dann vielerorts zwischen Bingen und Worms sogenannte Maiandachten statt, werden die Muttergottesstatuen und -bilder in den

Kirchen besonders geschmückt.

Wahrscheinlich war es die Blütenpracht des Frühjahrs, als deren „schönste Himmelsblüte“ man die Gottesmutter sah, die den Mai schon vor Jahrhunderten zum Marienmonat machte. Vor allem in den der Heiligen Jungfrau geweihten Kirchen Rheinhessens war es schon im späten 13. Jahrhundert üblich, ihr zu Ehren samstags, dem traditionellen Marien-tag, zu beten und zu singen. Als Salve-Andacht hat diese Form der Marienverehrung bis heute überlebt. Zu ihrem Kern gehört das „Gegrüßet seist Du, Maria“ (lateinisch: Ave Maria), dessen Gebet zum Teil kirchlich geboten war. So erließ der Mainzer Erzbischof Berthold von Henneberg anno 1493 eine Verordnung, nach der nach jeder Predigt neben dem Vater Unser auch das Ave Maria



gebetet werden sollte. Dem Gebet des Rosenkranzes, der schon Anfang des 15. Jahrhunderts in Rheinhessen erste Anhänger gehabt haben dürfte, hatten sich vor allem die Rosenkranz-Bruderschaften verschrieben. Die erste deutsche, der höchstwahrscheinlich auch Mitglieder aus dem heutigen Rheinhessen angehörten, wurde 1475 in Köln gegründet. In manchen rheinhessischen Kirchen gab es zudem spezielle Rosenkranz-Altäre mit Muttergottesdarstellungen, vor denen meditiert und gebetet wurde. „Als Schutz und Schirm in Todesnöthen widder die Anfechtung des Teufels“, verstand sich auch die „Gnadenreiche Erzbruderschaft des Heiligen Rosenkranzes“, die sich 1771 in Mainz gegründet hatte. Ihre Mitglieder verpflichteten sich, jede Woche einen „freudenreichen, schmerzhaften und gloriwürdigen Rosenkranz“ zu beten.

Der Marienaltar in der katholischen Kirche Ockenheim ist ein Beispiel für die Marienverehrung. Archivfoto: Thomas Schmidt

Schließlich kam eine neue Frömmigkeitsform in Mode: die Maiandacht. Zwar gab es schon zu Beginn des 18. Jahrhunderts in einzelnen Pfarreien im Monat Mai Andachten zu Ehren Marias, aber erst der Mainzer Bischof Ketteler war es, der die Maiandacht „als Gebetsübung für alle Stände“ breitenwirksam einführte. Bis dahin waren die Maigebete meist Stiftungen einzelner Bürger, die



Rheinhausen

damit Gott „ein wohlgefelliges Werk“ erbringen wollten. Manche Menschen beteten im Mai den ganzen Tag über zu Ehren der Gottesmutter, was die Kirchenoberen schließlich veranlasste, allen Pfarreien zwischen Bingen und Worms kundzutun, „daß nit ein jedweder nach eigener Willkühr, sondern das Mayengebet des abends nach verrichteter Feldarbeith halten soll“.

MAINZER

WOCHENBLATT

IM HERZEN UNSERER REGION

MITTWOCH, 28. MAI 2014 | 50. Jahrgang | Nr. 22

Markt 17 · 55116 Mainz · Tel. (06131) 48-5555, Fax (06131) 48-5566 · www.mainzer-wochenblatt.de · Auflage 141.080

WIRTSCHAFT
Mode, Parken und Barrierefreiheit
Die Mainzer Werbegemeinschaft plant eine Parkplatz-App.
» SEITE 2

LOKALES
Hier kann man am Rad drehen
Selbsthilfe-Fahrrad-Reparaturen künftig auch am Binger Schlag.
» SEITE 3

VERANSTALTUNG
Kaffee im Bademantel
Kabarett-Programm von und mit Matthias Egersdörfer.
» SEITE 4

VERANSTALTUNG
Street Soccer Turnier startet in Mombach
Alte Waggonfabrik ist Austragungsort für kurze schnelle Spiele.
» SEITE 9

Barockfest
MAINZ (red) – Am Mittwoch, 28. Mai, um 19 Uhr, findet im Schönborner Hof das Barockfest statt. Die Welten der Barockmusik mit dem Ensemble für Alte Musik Neumeier Consort treffen auf zeitgenössische Choreographien der Delattre Dance Company und Barockgemälde aus dem Landesmuseum.

Kein Anschluss
MAINZ (red) – Durch eine Providendumstellung kann es am Montag, 2. Juni, zu einer eingeschränkten telefonischen Erreichbarkeit der Stadtverwaltung kommen. Betroffen sind al-

Mörderische Premiere

Theatergruppe „Musical Inc“ feiert mit neuem Stück ihr 20-jähriges Bestehen



Lieutenant Cioffi (Jan D. Schneider, m.) kommt ans Boston Colonial Theater um den Mord an der schrecklichen Diva Jessica Cranshaw aufzuklären. Nebenbei möchte der passionierte Amateurtheaterspieler auch noch das Theaterstück revolutionieren. Foto: Musical Inc

Die Theatergruppe „Musical Inc“ bringt zu ihrem 20-jährigen Bestehen eine Mischung aus Musical, Komödie und Krimi, auf die Bühne bringt. „Curtains“, heißt das Stück, das ab Freitag, 30. Mai, im P1 des Philosophicums der Uni gezeigt wird.

MAINZ (mhz) – Schauplatz des Stückes ist eine Theaterbühne, auf der am Premierabend des Stückes „Robbin Hood“ die schrille und talentlose Diva Jessica Cranshaw zusammenbricht. Wer hat die Schauspielerei vergiftet? Lieutenant Cioffi ist bemüht darum, den Fall aufzuklären. Dafür lässt er zunächst die Theatertüren schließen um das Ensemble unter Be-

obachtung zu halten. Was der ganzen Sache eine besondere Note gibt: Der Kriminalist ist auch leidenschaftlicher Laiendarsteller. Daher ist er nicht nur um die Aufklärung des Mordes bemüht, sondern auch darum, das verkorkste Stück „Robbin Hood“, das die Darsteller bereits aufgegeben haben, aufzumotzen. Was hat das Produzentenehepaar mit dem Mord zu tun? Welche Rolle spielen die drei Damen, die die Rolle der ermordeten Diva ebenfalls gerne gehabt hätten? Bei zwölf Vorstellungen können die Besucher bei der Aufklärung des Falles dabei sein. 1993 wurde die Musical Inc. als Hoch-

schulgruppe an der Mainzer Uni gegründet. Seitdem haben nicht nur etwa 900 Menschen an den vielfältigen Stücken mitgewirkt, auch hat sich der Erfolg der Auführungen herumgesprochen.

60 Bewerbungen
Studierende aller Fachrichtungen nehmen an den als nicht-kommerziellen Studienprojekten titulierten Inszenierungen teil. Seit 2008 ist die Musical Inc. ein Verein.

In diesem Jahr fand erneut ein großes Casting statt, bei dem aus 60 Bewerberinnen und Bewerbern zwei Besetzungen herausgefiltert wurden. Einer der Hauptdarsteller ist Jan Dieter Schneider, der bereits in Edgar

Reitz' Film „Die andere Heimat“ den Jakob Simon spielte. Allein in den vergangenen sieben Jahren habe die Musical Inc. mit den Produktionen „Fame“ (2007), „Hair“ (2008), „Die drei Musketiere“ (2009), „Rent“ (2010), „Frühlingserwachen“ (2011), „Pinselstadt“ (2012) und „Side Show“ (2013) bei immer ausverkauften Haus an verschiedenen Spielstätten etwa 25 000 Zuschauer begeistert, teilt der Verein mit.

INFO
Vom 30. Mai bis 18. Juni finden zwölf Vorstellungen, jeweils um 18 oder 20 Uhr im Theater im P1 statt. Karten und Infos über www.musicalinc.de.

Antragsringe, Brillantringe, Colliers, Ohringe

Soll die Ehe glücklich sein, kauf' Trauringe bei Wagner ein
Sie finden uns nicht nur im Internet

TRAURINGE WAGNER.DE

Mainz-Am Brand
Korbassse 1 A
(T) 06131/230222
(F) 06131/230225
[www.trauringe-wagner.de](mailto:mail@trauringe-wagner.de)
mail@trauringe-wagner.de

Das schönste Geschäft für den schönsten Tag

Lust auf Holz!
Große Freude Sommerzeit!

Bohlenzaun massiv
180 x 180/165 cm Preis: **29,95 €**
~~44,95 €~~ Preis: **Der etwas andere Holzfachmarkt**

Jeden 1. Sonntag im Monat Schautag von 14 – 17 Uhr
Öffnungszeiten: Mo – Fr 7.15 – 19 Uhr · Sa 9 – 16 Uhr
55120 Mainz · In der Dahlheimer Wiese 2
Telefon 0 61 31 97 40 · Fax 0 61 31 97 4 – 89
www.holzfachzentrum-hamm.de

GEME FLIESEN
Legen Sie WERT auf Ihren Boden!

Gigantische Auswahl!
Traumhafter Ausblick!
Sol1-16 ohne Beratung und Verkauf Kompetente Beratung!

Wormser Str. 159 · 55130 Mainz-Waldfurth · Tel. 06131 - 85088

Lust auf etwas Neues...?

JOBBÖRSE im Dekan-Bangert-Haus
Samstag, 31.05.2014 von 10.00 – 17.00 Uhr

Wenn Sie Zeit haben, kommen Sie doch einfach unverbindlich mit Ihren Bewerbungsunterlagen zum Bewerbungsgespräch vorbei.
WIR freuen uns auf SIE!

Seniorenzentrum Mainz-Kastel GmbH
Dekan-Bangert-Haus
Am Königsfloß 30
55252 Mainz-Kastel
www.interpares-care.de

Summer in the City

KATTENJAMMER
17.07. Mainz Zitadelle
www.frankfurter-hof-mainz.de

MAX HERBE & Kahedi Radio Orchestra
11.08. Mainz Zollhafen Nordmole

SPORTEFREUNDE STADT
23.08. Mainz Nordmole

Eltern und Kind Workshop zum Thema Licht und Schatten

Lassen Sie Ihre Kinder kleine Baumeister werden, indem sie in unserem Workshop Licht und Schatten selbst Gebäude errichten und dadurch erfahren, wie Gebaute mit Licht und Schatten wirkt. In Zusammenarbeit mit den Eltern schulen und fördern die Kinder so ihr räumliches Denken. Der Workshop ist geeignet für Kinder von 5 Jahren bis 10 Jahren. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Firma Dusyma am 5. Juli um 15.00 Uhr bei uns im Musterhaus in Klein-Winternheim im Frankenweg 4 statt und dauert ca. 1,5 Stunden.
Anmeldung bis spätestens 28.06.2014 über das Anmeldeformular auf unserer Homepage: www.sw-massivhaus.de

Neue Binger Zeitung

Wochenzeitung mit lokalen Nachrichten

[Home](#) [Über uns](#) **Archiv** [Vereine](#) [Sport](#) [Branchenbuch](#) [Kontakt](#)

Ausgaben als PDF

Meldungen

- » Mai 2014
 - » Zweite Weinprobe des Weinsenats
 - » Sitzung der Fluglärmkommission
 - » Frei nach Gefühl
 - » DRK-Ortsverein Gensingen
 - » Generalversammlung beim CCO
 - » Musikalischer Familiengottesdienst
 - » Fluglärm durch Sportflugzeuge:
 - » Alles gut im Jubiläumsjahr
 - » Rückblick auf erfolgreiche Kampagne
 - » Böser Wille oder Liebhaberobjekt
 - » FAW-Schüler zu Besuch in der Synagoge
 - » Bahngeländer, Graffiti und Verkehrssicherheit
- » April 2014
 - » Binger Messe hat begonnen
 - » „Curtains – Vorhang auf für Mord“
 - » Ausflug zum Wendelinshof
 - » Tag der offenen Tür bei der THS
 - » Spaß am Forschen



Mainz (red). Gleich zwei Premieren feiert das Theater P1, Jakob-Welder-Weg 18, jeweils um 20 Uhr, mit dem Musical „Curtains – Vorhang auf für Mord“: am Freitag, 30. Mai, mit der Besetzung „Backbord“ und am Samstag, 31. Mai, mit der Besetzung „Steuerbord“. Curtains ist eine fulminante, durch Wortwitz bestechende Broadway-Komödie, die sich selbst und das Musicalgenre im Allgemeinen aufs Feinste aufs Korn nimmt. Zur Handlung: Am Premierenabend des Stücks „Robbin Hood“ bricht die schrille und talentlose Diva Jessica Cranshaw zusammen: Sie wurde in den letzten Minuten der Show vergiftet. Lieutenant Cioffi, der sich bemüht, den Fall aufzuklären, ist nicht nur Kriminalist sondern auch leidenschaftlicher Laiendarsteller am Theater. Ihn interessiert das uninspirierte Stück ebenso sehr wie der Kriminalfall. Um die Aufklärung des Falls voranzutreiben lässt er die Theatertüren schließen und behält alle Ensemblemitglieder als Verdächtige unter Beobachtung. Es bleibt nicht nur bei einem Mord. Wird es gelingen, die Serie zu unterbrechen und den Mörder zu finden? Und kann Cioffi dabei auch noch ein ansehnliches Stück aus dem verkorksten „Robbin Hood“ machen? Karten kosten im Vorverkauf 15 Euro, ermäßigt 10 Euro und sind erhältlich an allen bekannten VVK-Stellen oder unter www.musicalinc.de. Foto: D. Funk

Kontakt

Redaktion
 +49 6721-9192 0

Aktuelle Ausgabe

Weiterlesen

Download
Kalenderwoche 19

PDF (5.25 MB)

zur Blätterversion

Finde uns auf Facebook



Neue Binger
Zeitung

Gefällt mir

312 Personen gefällt Neue Binger Zeitung.



Soziales Plug-in von Facebook

ERMINE



MUSICAL INC. PRÄSENTIERT „CURTAINS“ IM HÖRSAAL P1

Hochprofessionell inszeniert und vom Publikum gefeiert, feiert das Broadway-Musical „Curtains“ der Musical Inc. wieder über die Bühne des Theaters im Hörsaal P1 auf dem Uni-Campus. 65 Studierende aller Fachbereiche sind allein als

Darsteller und im Live-Orchester beteiligt. Das schwarzhumorige Musical um eine zum Schweigen gebrachte Diva ist am 11., 12., 14., 17., 18. Juni, jeweils 20 Uhr, und 15. Juni, 18 Uhr, zu sehen.

Foto: Musical Inc.



MUSICAL

30.05. | 20 Uhr

PREMIERE: „CURTAINS“

Hörsaal P1, Uni, Mainz

Im Bostoner Kolonialtheater fällt zum Schluss der Premiere des mittelmäßigen Musicals „Robbin' Hood“ nicht nur der Vorhang zu Boden, sondern auch der schrille und talentfreie Diva Jessica Crawford. Vergiftet ist die Diagnose von Inspektor Cioffi und somit steht das ganze Ensemble unter Mordverdacht. Den theaterbegeisterten Kriminalen interessiert vor dem Scheitern stehende Stück ebenso wie der Mordfall. „Curtains“, inszeniert von Musical Inc., ist eine gelungene Kombination aus Kriminalgeschichte und Backstage-Musical.

VVK/AK 15,- €, erm. 10,- €

Info & Tickets (06131) 21 15 00

www.musicalinc.de

Barockmusik verbindet die Kontinente

COLLEGIUM MUSICUM Bachs h-Moll-Messe wird erstmals in Südafrika aufgeführt / Austauschprojekt

MAINZ. Noch nie ist Bachs monumentale Messe in h-Moll in historischer Instrumentierung auf dem afrikanischen Kontinent aufgeführt worden. Eine Kooperation des Gutenberg Kammerchors des Collegium musicum der Universität mit der neugegründeten „Unit for Early Music“ der renommierten Stellenbosch-Universität in Südafrika macht es nun möglich. Über das Projekt sprachen wir mit Felix Koch, Kammerchor-Leiter und Professor für Alte Musik in Mainz.



Felix Koch ist Experte für Alte Musik und leitet den Kammerchor. Der Mainzer Musiker begleitet das interkontinentale h-Moll-Projekt. Archivfoto: privat

Herr Koch, wie kam es zu dem Kontinente überspannenden Austausch?

INTERVIEW

Ich kenne Martin Berger, den vormaligen Domkapellmeister von Würzburg sehr gut. Vor einem Jahr bekam er den Ruf an die Stellenbosch-Universität, um dort eine neue Abteilung für Alte Musik einzurichten. Wir haben uns überlegt, wie ein Austausch von Studierenden und Lehrenden beider Hochschulen aussehen könnte.

Campus Leben

Neues aus der Studentenwelt gibt es auch unter:

facebook.de/CampusLeben

Und kamen auf die gemeinsame Erarbeitung der h-Moll-Messe...?

Das üppige Werk mit seiner dazugehörigen Tradition ist etwas völlig neues für die afrikanische Musik. So etwas kannte man hier nicht. Die Studenten erhalten die Chance, deutsche Barockmusik aus erster Hand zu erleben und zu erlernen. Im Gegenzug bietet sich dem Kammerchor die Möglichkeit, die musikpädagogische Arbeit in Township-Projekten der Stellenbosch-Uni kennenzulernen und eventuell für die eigene Musikvermittlung nutzbar zu machen.

Wie wird die Messe einstudiert?

Am Samstag, 26. April, reisen wir mit Solisten, den Instrumentalisten des Neumeyer Consort und dem Chor nach Südafrika, um bis zum 4. Mai zusammen mit dem „Stellenbosch-University Vocal Ensemble“ Bachs gigantische Komposition zu erarbeiten. Schon vorher haben Martin

Berger und ich die Partitur via Skype-Konferenzen aufeinander abgestimmt. Prof. Berger wird den Chor, ich das Orchester einstudieren.

Dank unserer guten Kontakte ist auch Countertenor Andreas Scholl als einer von insgesamt vier Solisten mit von der Partie, der als Galionsfigur die Chorsänger coacht, Meisterkurse zur Messe gibt und auch selbst in den Konzerten singt.

Wo findet die Bach-Weltpremiere statt?

Es gibt zwei Aufführungen der h-Moll Messe in Südafrika – in der St. George's Cathedral in Kapstadt und in der Endler Hall im 50 Kilometer entfernten Stellenbosch. Am 5. Mai fliegen wir dann gemeinsam mit den südafrikanischen Sängern nach Mainz, wo der Gutenberg-Kammerchor und das Stellenbosch-Vocal-Ensemble, begleitet vom Neumeyer Consort und den Solisten Maïke Raschke (Sopran), Christian Rathgeber (Tenor), Roman Tsotsalas (Bass) und Andreas Scholl, am 8. Mai, 19.30 Uhr, in St. Ignaz konzertieren.

Setzen die Gäste aus Afrika noch weitere musikalische Akzente?

Im Rahmen der Kinderuni ist das Stellenbosch-Ensemble am 6. Mai in der Alten Mensa zu Gast und bringt den kleinen Zuhörern auf unterhaltsame Art die verschiedenen Sprachen und musikalischen Kulturen Südafrikas nahe. Afrika mit allen Sinnen erleben kann man am 13. Mai, 20 Uhr, im Frankfurter Hof, wo junge Musiker des Music Department Stellenbosch die kulturelle Vielfalt des Schmelztiegels mit traditionellen Volksliedern, populären Songs oder neuen Kompositionen bei landestypischen Gerichten und Weinen vom West-Kap präsentieren.

Das Interview führte Michael Jacobs.

CAMPUS-NEWS

MAINZ (red). Die **Stiftung der Deutschen Wirtschaft** unterstützt Studierende aller Fachbereiche in ihrer Ausbildung. Die Stiftung richtet ihr Augenmerk insbesondere auf sozial engagierte Studierende mit guten Studienleistungen und bietet ein Förderprogramm durch eine Vielzahl von Seminaren, Vorträgen und Kursen. Daneben besteht auch eine materielle Förderung in Form eines monatlichen Stipendiums und Büchergeldes. Die regionale Vorauswahl zur Stipendienvergabe findet am Freitag, 23. Mai, statt. Im Vorhinein können sich interessierte Studierende am Mon-

tag, 5. Mai, 20 Uhr, im Hörsaal RW 2, Haus Recht und Wirtschaft (ReWi) über das Programm informieren.

Zum Abschluss der Reihe „Was Dinge erzählen“ der „Schule des Sehens“ geht Prof. Elisabeth Oy-Marra von der Abteilung Kunstgeschichte der Uni am kommenden Dienstag, 29. April, 18 Uhr, im Landesmuseum unter anderem der Frage nach, warum man um die Wende des letzten Jahrhunderts noch Kopien von berühmten Statuen anfertigen ließ und warum diese so hoch geschätzt wurden, auch wenn sie nur aus Gips waren.

Wie eine zweite Familie

MUSICAL INC. I Seit über 20 Jahren inszeniert Hochschulgruppe / Im Mai Premiere von „Vorhang auf für Mord“

Von Gerd Blase

MAINZ. Sie wird sterben. Mareike Hachemer wird in der Rolle der Diva Jessica Cranshaw auf der Bühne zusammenbrechen. Bei der Premiere des Musicals „Curtains – Vorhang auf für Mord“ am Freitag, 30. Mai, soll es passieren: Tatort ist die Mainzer Universität.

Doch noch sitzt Mareike Hachemer quietschlebendig in ihrer Kasteler Wohnung. Sie will von einer Erfolgsgeschichte erzählen. Zusammen mit Sarah Dennert und Franziska Runkel, zwei weiteren Akteurinnen in „Curtains“, möchte sie gut 20 Jahre „Musical Inc.“ Revue passieren lassen.

Mit ihren aufwändigen Musical-Inszenierungen im Uni-Hörsaal P 1 hat sich die Hochschulgruppe längst einen Namen gemacht. Sie spielte „Hair“ und „Blues Brothers“, „Fame!“ und „Cabaret“. „Ich bin erst seit 2007 dabei“, sagt Hachemer, die an der Mainzer Uni studierte und mittlerweile als Lehrerin arbeitet. Sie hat Kontakt gehalten mit den Gründern von „Musical Inc.“. Sie weiß, wie alles begann ...

1993 haben zwölf Studenten die Welt des Musicals für sich entdeckt. „Manche haben es neben dem Studium, manche statt des Studiums gemacht.“ Sie trafen sich montags im Studienhaus auf dem Campus. Beim Kartenspielen und Biertrinken kam die Idee zu Musical Inc. „Es muss ziemlich chaotisch zugegangen sein“, erzählt Hachemer. „Sie hielten je nach Lust und Laune lange Sitzungen ab – oder eben nicht.“

Auto auf Bühne nachgebaut

Unter der Federführung von Benedikt Descourvières entstanden Inszenierungen von „Linie 1“ oder der „Dreigroschenoper“. Alles geschah ehrenamtlich. Studenten verschiedenster Fachbereiche spielten vorwiegend für Studenten. So ist es geblieben. „Es passierten verrückte Sachen. Für „Blues Brothers“ baute jemand ein Auto auf der Bühne nach, einfach, weil ihm danach war.“

2001 war die Luft raus. „Musical Inc.“ stand vor dem Aus. „Damals haben drei Leute die Sache gerettet.“ Peter Thomé, Gerd Krämer und Katrin Schneider wagten einen Neuanfang. „Es blieb sehr kreativ. In die Musical-Vorlagen haben sie eigene Passagen und moderne Popmusik eingebaut.“ Über sechs Jahre führte das Trio einen bunten Haufen Musical-Begeisterten, bis auch hier die Arbeit stagnierte.

2007 dann öffnete sich der Vorhang zum dritten und vor-



Das komplette Ensemble der aktuellen Produktion mit dem Orchester (oben). In der 2013 aufgeführten Side Show geht es um siamesische Zwillinge sowie das Konzept Freakshow (u.li.), 2011 spielte die Musical Inc. Pöckelstadt, eine Musical-Persiflage. Fotos: Musical Inc.

TERMINE:

► „Curtains – Vorhang Auf für Mord“ heißt das aktuelle Stück.

► **Premiere am Freitag, 30. Mai, 20 Uhr; letzte Vorstellung am Mittwoch, 18. Juni.**

► Karten gibt's online unter: www.musicalinc.de und kosten 15 Euro (ermäßigt 10 Euro).

wenn auch viele Akteure mit profigem Können zum Gelingen der Aufführungen beitragen. „Die Grenze ziehen wir da, wo jemand Geld will“, sagt Hachemer. „Sonst ist jeder willkommen.“

Allerdings wird mittlerweile durch ein Casting ausgewählt, wer für welche Rolle geeignet

ist. „Wir gehen da sehr behutsam vor. Wir sagen jedem, dass er dabei sein kann, vielleicht nur mit einer anderen Aufgabe, wenn es für die Bühne nicht reicht.“

„Es ist, als hätte ich eine zweite Familie“, sagt Sarah Dennert zu ihrer Arbeit mit „Musical Inc.“. Die Studentin ist erstmals bei einer Produktion dabei. „Während der Probenarbeiten kann man sich richtig einbringen. Jeder kann am Stück arbeiten. Da entwickelt sich ein toller Zusammenhalt.“

Viel Arbeit ist es schon. „Zwei Abende die Woche gehen drauf“, meint Franziska Runkel. „Zusätzlich haben wir Probenwochenenden.“ Die Studentin schreibt gerade an ihrer Bachelor-Arbeit. „Es ist schwer, alles unter einen Hut zu bringen, aber es ist für mich eine Ehre, bei

solch einer großen Produktion mitzumachen.“

„Curtains – Vorhang auf für Mord“ heißt das neue Stück. Der Aufwand für eine Aufführung ist inzwischen ungeheuer, auch finanziell. Allein die Bühnentechnik schlägt mit rund 30000 Euro zu Buche. „Aber unsere Incis verkaufen Kuchen oder Glühwein auf dem Campus, wenn es mal knapp wird“, erzählt Hachemer.

Diese „Incis“ werden Ende Mai wieder zeigen, was die „Musical Inc.“ auf die Beine stellen kann. In den letzten 20 Jahren waren die Vorstellungen oft ausverkauft. Wer die Diva also sterben sehen will, sollte sich beeilen.

www.musicalinc.de

Mörderisches Spiel

MUSICAL INC. II Zwei wissenschaftliche Vorträge begleiten die Aufführungen

Von Igor Steinle

MAINZ. Mord und Totschlag im Metatheater – so könnte das Motto des akademischen Rahmenprogramms von Musical Inc. lauten. Passend zur diesjährigen Aufführung „Curtains – Vorhang auf für Mord“ hält die Mainzer Rechtsmedizinerin Dr. Dorothea Hatz einen Vortrag.

Fernab von CSI-Mythen wird sie berichten, wie es bei einer Autopsie zugeht und wie man die Morde aus dem Musical rechtsmedizinisch aufklären könnte. Die Darsteller von Musical Inc. illustrieren den Vortrag mit passenden Mordszenen und Musikstücken aus dem „Murder Mystery Musical“. „Gerade diese Mischung aus

Ernst und Unterhaltung ist es, die uns ausmacht und die es sonst nirgends gibt“, erklärt die Vorsitzende von Musical Inc. Mareike Hachemer. „Die Darsteller geben damit schon vor der Premiere einen Vorgegeschmack auf das Musical.“

Den zweiten Vortrag zum Musical hält Dr. Constanze Schuler vom Institut für Film-, Theater- und Kulturwissenschaft der Universität Mainz. Schuler wird Hintergründe zum Prinzip von metatheatralen Elementen, also der Aufführung eines Stückes im Stück, erklären. Hintergrund ist die (gespielte) Inszenierung von „Robin Hood“ innerhalb von „Curtains“. Auch der Vortrag von Dr. Schuler wird von den Darstellern mit passenden

Szenen aus dem Stück ergänzt. Seit 2008 werden die Musicalaufführungen von einer Vortragsreihe bereichert. Die Idee kam den Initiatoren während den Vorbereitungen zur damaligen „Hair“-Aufführung. „Hair hatte so viele Aspekte. Um sie wirklich kennenzulernen, mussten wir Referate halten. Erst dann fiel uns auf, dass wir an einer Uni ja Experten zu diesen Themen haben“, erinnert sich Mareike Hachemer.

Der Vortrag von Dr. Hatz findet am kommenden Mittwoch, 30. April, um 18.15 Uhr auf dem Campus im Philosophicum (Raum P11) statt. Am gleichen Ort (P208) ist am Dienstag, 6. Mai, Dr. Schulers Vorlesung zu hören, ebenfalls um 18.15 Uhr.



Gruppenbild mit Totenschädel: Die Mainzer Gerichtsmedizinerin Dorothea Hatz (Mitte) mit Musical-Darstellern, die den Vortrag mit gespielten Mord-Szenen illustrieren werden. Foto: Veranstalter

„Diskussionen sind ausdrücklich erwünscht“

Dritte Skulpturen-Triennale am Rheinufer ist eröffnet / Bis 5. Oktober: „Mensch und Maschine“

Bingen (gg). 21 Künstler sorgen mit ihren Werken am Rheinufer wieder für Gesprächsstoff.

„Mensch und Maschine“, so das Thema der diesjährigen Skulpturen-Triennale lädt ein, sich am Rheinkilometer 529, zwischen Autofähre und Mäuseturm, auf einem Parcours der die Schönheit der Landschaft mit der Kunst verbindet, auseinander zu setzen.

Nach der erfolgreichen Zusammenarbeit 2011 stand für das Stifter-Ehepaar Kuno und Gerda Pieroth fest, auf das gut harmonisierende Kuratoren-Team André Odier, Lutz Driever und Gerda Klippel zurückzugreifen, im Frühsommer vergangenen Jahres stand bereits das Motto fest. „Wir haben uns sehr frühzeitig dafür entschieden, da einige Werke extra für unsere Ausstellung geschaffen wurden“, erläuterte Kuno

Pieroth im Vorfeld der Ausstellungseröffnung. Dass dann die Platzierung der einzelnen Skulpturen passt, dafür war auch das Kuratoren-Team verantwortlich und die Künstler zeigten sich äußerst zufrieden über die jeweiligen Standorte.

Eine kostenlos herunterladbare App („Skulpturen-Bingen“), der ausführliche Katalog, Führungen an bestimmten Terminen sowie die Unterstützung der „Jungen Kunstvermittler“ (Kunst-Leistungskurs-Schüler des Stefan-George-Gymnasiums geben an Feiertagen und an den Wochenenden Informationen zu den Werken) vertiefen den Zugang zur Ausstellung, die klassische und zeitgenössische Akzente in einem spannenden Bogen vereint.

„Hier kann man einen offenen, quasi barrierefreien



Das „Auto“ von Anna Fasshauer sorgt, ebenso wie die anderen 20 Skulpturen, für rege Diskussionen.



Ohne sie wäre die Skulpturen-Triennale nicht möglich (v. li.): Kuno und Gerda Pieroth sowie André Odier, Lutz Driever und Gerda Klippel.

Fotos: G. Gsell



„Curtains“ Vorhang auf für Mord

Theater der Universität Mainz lädt zum Musical ein

Mainz (red). Gleich zwei Premieren feiert das Theater P1, Jakob-Welder-Weg 18, jeweils um 20 Uhr, mit dem Musical „Curtains – Vorhang auf für Mord“: am Freitag, 30. Mai, mit der Besetzung „Backbord“ und am Samstag, 31. Mai, mit der Besetzung „Steuerbord“. Curtains ist eine fulminante, durch Wortwitz bestechende Broadway-Komödie, die sich selbst und das Musicalgenre im Allgemeinen auf das Feinste auf das Korn nimmt. Zur Handlung: Am Premierenabend des Stücks „Robin Hood“ bricht die schrille und talentlose Diva Jessica Cranshaw zusammen: Sie wurde in den letzten Minuten der Show vergiftet. Lieutenant Cioffi, der sich bemüht, den Fall aufzuklären, ist nicht nur Kriminalist sondern auch leidenschaftlicher Laiendarsteller am Theater. Ihn interessiert das uninspirierte Stück ebenso sehr wie der Kriminalfall. Um die Aufklä-

rung des Falls voranzutreiben, lässt er die Theatertüren schließen und behält alle Ensemblemitglieder als Verdächtige unter Beobachtung. Es bleibt nicht nur bei einem Mord. Wird es gelingen, die Serie zu unterbrechen und den Mörder zu finden? Und kann Cioffi dabei auch noch ein ansehnliches Stück aus dem verkorksten „Robbin Hood“ machen? Karten kosten im Vorverkauf 15 Euro, ermäßigt 10 Euro und sind erhältlich an allen bekannten VVK-Stellen oder unter www.musicalinc.de.

Foto: Veranstalter

Mit etwas Glück können Sie zwei Eintrittskarten gewinnen. Schicken Sie einfach eine Postkarte, Stichwort „Musical“ an die Neue Binger Zeitung, Keppsmühlstraße 5, 55411 Bingen. Einsendeschluss ist der 3. Mai

Sanfte Klänge in der Kirche

Benefizkonzert von „Backdoor“



Bad Kreuznach (red). Was 2009 als einmaliges Konzertevent geplant war, ist inzwischen zu einer jährlich wiederkehrenden Tradition geworden – das „Backdoor Kirchenkonzert“.

Zum sechsten Mal gibt es am Samstag, 10. Mai, 20 Uhr (Einlass 19 Uhr), den Konzertabend der außergewöhnlichen Art in der besonderen Gotteshaus-Atmosphäre. „Backdoor“ ist wieder in der Kreuzkirche zu Gast und wird leise und romantischen Töne (beispielsweise Lieder von Michael Bublé, Gotthard, Adele, Genesis und Styx) zu Gehör bringen.

Die beiden Projekte, denen diesmal der Gesamterlös zu Gute kommen wird, sind wie auch 2013 der „Sonntagstisch der Gemeinde Heilig Kreuz“ und zum anderen der „Kinderförderverein Bad Kreuznach“.

Man darf wieder auf ein sanftes Rockkonzert der ganz anderen Art inklusive vieler musikalischer Überraschungen gespannt sein.

Karten gibt es im Vorverkauf (11 Euro) bei: SH – Eventservice, Sabine Heblich, Bad Kreuznach, E-Mail: info@sh-eventservice.de, Tel. 0172-9374722; Commerzbank AG, Filiale Salinenstraße 32, Tel. 0671-256111, Musikhaus Engelmayer, Mühlenstraße, Tel. -32268, im Pfarrbüro der Kreuzkirche, Wilhelmstraße 37, Tel. -28001 sowie für 13 Euro an der Abendkasse.

Foto: Veranstalter

ERMINE



MUSICAL INC. PRÄSENTIERT „CURTAINS“ IM HÖRSAAL P1

Hochprofessionell inszeniert und vom Publikum gefeiert, feigt das Broadway-Musical „Curtains“ der Musical Inc. wieder über die Bühne des Theaters im Hörsaal P1 auf dem Uni-Campus. 65 Studierende aller Fachbereiche sind allein als

Darsteller und im Live-Orchester beteiligt. Das schwarzhumorige Musical um eine zum Schweigen gebrachte Diva ist am 11., 12., 14., 17., 18. Juni, jeweils 20 Uhr, und 15. Juni, 18 Uhr, zu sehen.

Foto: Musical Inc.



PREMIERE: „CURTAINS“

Hörsaal P1, Uni, Mainz

Im Bostoner Kolonialtheater fällt zum Schluss der Premiere des mittelmäßigen Musicals „Robbin' Hood“ nicht nur der Vorhang zu Boden, sondern auch der schrille und talentfreie Diva Jessica Crawford. Vergiftet ist die Diagnose von Inspektor Cioffi und somit steht das ganze Ensemble unter Mordverdacht. Den theaterbegeisterten Kriminaler interessiert vor dem Scheitern stehende Stück ebenso wie der Mordfall. „Curtains“, inszeniert von Musical Inc., ist eine gelungene Kombination aus Kriminalgeschichte und Stage-Musical.

VVK/AK 15,- €, erm. 10,- €

Info & Tickets (06131) 21 15 00

www.musicalinc.de

MUSICAL

30.05. | 20 Uhr

Ankündigungen

"CURTAINS - Vorhang auf für Mord"

Musical Inc. e.V. castet Talente für kommende Produktion

Murder-Mystery-Musical wird im Sommer 2014 auf dem Campus der Universität Mainz aufgeführt / Großes Casting am 1. und 2. November 2013



(Mainz, 25. Oktober 2013, voi) Nach zehn restlos ausverkauften Vorstellungen von „Side Show - Die Show ihres Lebens“ im vergangenen Sommersemester bringt die Hochschulgruppe Musical Inc. e.V. im Sommer 2014 das fulminante Murder-Mystery-Musical „CURTAINS - Vorhang auf für Mord“ auf die Bühne im Hörsaal P1 im Philosophicum auf dem Campus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Damit will Musical Inc. an die Erfolgsproduktionen der letzten Jahre mit „Frühlings Erwachen“ (2012), „Pinkelstadt“ (2011), „Rent“ (2010), „3 Musketiere“ (2009) und „Hair“ (2008) anknüpfen. In der Spielzeit 2013/2014 werden die mitwirkenden Studierenden mit „CURTAINS“, dem letzten gemeinsamen Werk des legendären Autorenduos John Kander und Fred Ebb („Cabaret“, „Chicago“), nun eine gelungene Kombination aus Kriminalgeschichte und Backstage-Musical erarbeiten und das Stück im kommenden Sommersemester aufführen. Am 1. und 2. November 2013 lädt die Musical Inc. interessierte und engagierte DarstellerInnen, TänzerInnen sowie MusikerInnen für Orchester/Band aus dem Raum Mainz-Wiesbaden zu einem Casting ein - jeweils ab 10:00 Uhr im Alten Musiksaal, Forum universitatis 2, auf dem Campus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Vorzubereiten sind ein möglichst deutschsprachiger Song nach Wahl sowie ein gestalteter Schauspieltext, der nach Anmeldung zum Casting bereitgestellt wird. Vor Ort findet dann außerdem ein Tanz- und Bewegungstraining statt. Das Mindestalter für die Teilnahme am Casting liegt bei 18 Jahren. Die Jury besteht aus dem Vorstand und dem Kreativteam der Musical Inc.

Eine Woche nach dem Casting wird dann feststehen, wer bei „CURTAINS - Vorhang auf für Mord“ mitwirkt. Die Proben beginnen bereits Mitte November. Interessierte Bewerberinnen und Bewerber können sich ab sofort über die Musical Inc.-Homepage für einen Casting-Termin anmelden: www.musicalinc.de/casting/ <http://www.musicalinc.de/casting/>.

„Curtains - Vorhang auf für Mord“ ist eine Musical-Krimikomödie, die den klassischen Broadwaystil repräsentiert. Während der Proben und Aufführungen von „Robbin Hood“, dem Stück im Stück im Backstage-Musical „Curtains“, gibt es zunächst einen, später noch weitere Morde, die von Kommissar Cioffi aufgeklärt werden sollen. An Morden und Theater gleichermaßen interessiert, verbietet Cioffi dem Ensemble, den Bühnenbereich zu verlassen, wobei er gleichzeitig ermittelt und in die Inszenierung eingreift. Das Stück besticht insbesondere durch seinen Wortwitz; seit vielen Jahren ist es das erste Mal, dass die Musical Inc. ein echtes Unterhaltungsmusical auf die Bühne bringt, das ohne Gesellschaftskritik auskommt. „Als gemeinnütziger Verein ist uns beides wichtig: das aufrüttelnde und das unterhaltende Element von Musiktheater. Mit 'Hair' haben wir ein kriegskritisches Stück gezeigt, mit 'Rent' auf die Aidsproblematik hingewiesen, mit 'Pinkelstadt' den weltweiten Mangel an Trinkwasser thematisiert, mit 'Side Show' das Ausstellen und Ausstoßen von Menschen, die 'anders' sind. Und in diesem Jahr wird es einfach lustig und spannend,“ so Mareike Hachemer, die bereits seit 2007 in unterschiedlichen Funktionen für die Musical Inc. agiert und in diesem Jahr erneut den Vorstand leitet.

Die Musical Inc. (Musical Incomparable) wurde 1993 von engagierten, kulturbereisten Studierenden der Johannes Gutenberg-Universität Mainz gegründet und inszeniert seitdem als eingetragene Hochschulgruppe - seit 2008 auch als eingetragener Verein - mit Studierenden aller Fachbereiche Musicals als nichtkommerzielle Studienprojekte. Neben einer Plattform für Kreativität möchte sie ihren Mitgliedern die Möglichkeit bieten, soziale Kompetenz und organisatorisches Geschick zu trainieren sowie spannende Projekte gemeinsam zu erarbeiten. Kooperation und Integration stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten.

Curtains

Originalbuch und Konzept: Peter Stone

Buch: Rupert Holmes

Musik: John Kander

Gesangstexte: Fred Ebb

Zusätzliche Gesangstexte: John Kander und Rupert Holmes

Deutsch von: Wolfgang Adenberg -

Uraufführung: 25. Juli 2006 (Los Angeles, Ahmanson Theatre)

Broadwaypremiere: 22. März 2007 (New York, Al Hirschfeld Theatre)

Deutsche Erstaufführung: 2009 (Stuttgart, Kelley Theatre)

Deutschsprachige Erstaufführung: 5. November 2011 (Coburg, Landestheater Coburg)

Curtains: Der Vorhang im Theater öffnet sich für Illusionen und verdeckt so manches Geheimnis, wenn er sich schließt. Im Bostoner Kolonialtheater fällt zum Schluss der Premiere des wenig vielversprechenden Musicals "Robbin' Hood" nicht nur der Vorhang zu Boden, sondern auch die Diva Jessica Cranshaw. Für die anderen Darsteller ist dies wenig überraschend, hat der alternde und verblasste Filmstar schon länger nur noch durch Textunsicherheit und sängerisches wie tänzerisches Unvermögen Aufsehen erregt. So feiern sie dem Misserfolg zum Trotz ihre Premiere. Doch dann ereilt die Theaterproduzenten die Nachricht: Jessica Cranshaw wurde Opfer eines tödlichen Verbrechens.

Auftritt Frank Cioffi. Der Inspektor ordnet an, dass keiner das Theater verlassen darf, bis der Täter ermittelt ist: Da Jessica Cranshaw in den letzten Minuten der Vorstellung vergiftet wurde, steht das gesamte Ensemble unter Mordverdacht. Cioffi beginnt seine Verhöre - doch dann geschieht das Unfassbare: Er muss vernehmen, dass die Darsteller die Produktion aufgeben wollen. Das ist zu viel für den theaterbegeisterten Herrn von der Kriminalpolizei: „The show must go on“, ermutigt er seine Helden und gerät während der Verbrecherjagd auf kreative Abwege. Inspiriert von seiner Erfahrung aus dem Amateurtheater gibt er der Inszenierung neue Impulse für ein gelingendes Musicalspektakel und macht sich damit auch ein wenig selbst verdächtig. Zumal es nicht bei einem und auch nicht bei einem zweiten Mord bleibt. Darüber hinaus verliebt er sich in die naiv scheinende Darstellerin Niki. Während die Show perfektioniert wird und der Traum vom Broadwayerfolg in greifbare Nähe rückt, kommen immer mehr dunkle Geheimnisse und Interessenverstrickungen ans Tageslicht. Wer wird, wenn der Vorhang fällt, den roten Samt gegen schwedische Gardinen eintauschen?

Curtains, eine gelungene Kombination aus Kriminalgeschichte und Backstage-Musical, ist das letzte gemeinsame Werk des legendären Autorenduos John Kander und Fred Ebb, das hier die Welt der intriganten, konkurrierenden und dennoch umschwärmten "Show People" durchleuchtet. [© Felix Bloch Erben, Berlin]



Premiere mit Besetzung "Backbord": 30. Mai 14

Premiere mit Besetzung "Steuerbord": 31. Mai 14

Vorstand: Mareike Hachemer, Florian Pfaff, Elena Lorscheid, Jessica Jopp

Musikalische Leitung: Lukas Witzel, Thomas Wagner

Regie: Marie Friedl, Henning Witte

Choreografie: Nadhezda Jung, Thomas Heep

Ausstattung: Rosalia Virga

Bühnenbild: Jaqueline Rudolf, Christina Wagner, Sabrina Brix, Jamin Janssen, Nathalie Nied, Julia Rodland, Alexandra Sayn, Henrike Schall, Antje Schilling, Britta Seiffer, Tamina Söll, Henry Willhelmy

Kostüm: Nathalie Nied, Sarah Dennert, Anna Krautz, Karina Michel, Jasmin Janssen, Melanie Wolff, Ayla Hohenstein

Maske: Pearl Abbey-Obaro, Safak Sengül, Nadhezda Jung, Jessica Gleisberg, Annika Link, Marie Friedl, Elena Lorscheid, Alexandra Granieczny

Requisite: Philipp Seidel, Tamina Söll, Nils Klitsch, Melina Löffler

Backstage: Clara Vogel, Melina Löffler

Besetzung:

Frank Cioffi: Jan Schneider, Moritz Schümann

Niki Harris: Christina Wagner, Jessica Jopp

Georgia Hendricks: Janina Jungbluth, Elena Lorscheid

Carmen Bernstein: Verena Bonnkirch, Marie Friedl

Aaron Fox: Daniel Bogacki, Lukas Witzel

Sidney Bernstein: Johannes Lotz, Florian Pfaff

Christopher Belling: Roman Hoeck, Henning Witte

Bambi Bernét: Annika Link, Jessica Gleisberg

Carrie Shapiro: Judith Heiermann, Katharina Schäfer

Bobby Pepper: Nils Klitsch, Thomas Heep

Daryl Grady: Philipp Seidel, Florian Mahlberg

Jenny Harmon: Franziska Runkel, Karina Michel

Jessica Cranshaw: Mareike Hachemer, Sabine Fischer, Johanna Hartmann, Safak Sengül

Randy Dexter: Jakob Ghasemian

Harv Fremont: Holger Reuter, Oliver Bonn

Roberta Wooster: Pearl Abbey-Obaro, Barbara Werner

Mona: Anna Krautz, Sarah Dennert

Detective O'Hare: Melina Löffler, Clara Vogel

Sasha, der Dirigent: Thomas Wagner

Tanz-Ensemble: Ayla Hohenstein, Rosalia Virga, Christina Griebel, Jessica Gleisberg, Annika Link

Orchester: Thomas Wagner (Bandleitung), Benjamin Hinkeldey (Bass), Dania Böcker, Hannah Rasel (Querflöte), Lisa Walter (Saxophon), Anna Ederer, Raphael Stumpf, Sarah Krebs (Klarinette), Karoline Kraft, Veronica Voss (Bassklarinette), Alex Schoth, Sebastian Thelen (Trompete), Fabian Bendel (Horn), Yan Vogel, Ingo Hunz (Gitarre), Nico Hörpel (Schlagzeug)

[Besprechung auf kulturfreak.de](http://kulturfreak.de)



Curtains
Musical Inc. Mainz
Ensemble
© David Funk

Weitere Aufführungen:

Dienstag, 03.06., 20 Uhr

Mittwoch, 04.06., 20 Uhr

Freitag, 06.06., 20 Uhr

Sonntag, 08.06., 18 Uhr

Mittwoch, 11.06., 20 Uhr

Donnerstag, 12.06., 20 Uhr

Samstag, 14.06., 20 Uhr

Sonntag, 15.06., 18 Uhr

Dienstag, 17.06., 20 Uhr

Mittwoch, 18.06., 20 Uhr

Anschrift des Theaters:

Theater im P1, Jakob-Welder-Weg 18, 55128 Mainz

Anzahl der Sitzplätze: 300

Kartenpreise (von... bis...): 15 Euro, ermäßigt 10 Euro

www.musicalinc.de

Termine für die wissenschaftliche Begleitreihe zu *Curtains - Vorhang auf für Mord* und die Aufführungen an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz

Als einzige Musicalgruppe weltweit spielt Musical Inc. die ausgewählten Stücke nicht nur, sondern organisiert in Zusammenarbeit mit Professoren und Dozenten der Universität Mainz wissenschaftliche Vorträge, die besondere Aspekte von Musicals akademisch beleuchten. Im Sinne eines ganzheitlichen Erfahrens werden die theoretischen Vorträge durch passende Szenen und Musikbeiträge illustriert. Die Darsteller geben damit schon vor der Premiere einen Vorgeschmack auf das Musical.

Studium Generale

Dr. med. Dorothea Hatz (Institut für Rechtsmedizin, Universitätsmedizin, JGU Mainz):

"Nachdem der Vorhang fällt - Der menschliche Körper nach dem Tod"

Mittwoch, 30. April, 18:15 Uhr

P11 (Philosophicum)

Rechtsmedizinerin Dr. Dorothea Hatz erklärt wie Rechtsmediziner vorgehen. Sie beleuchtet unter anderem, wie die Morde aus „Curtains – Vorhang auf für Mord“ aufgeklärt werden könnten. Die Darsteller der Musical Inc. zeigen dazu passend eine Auswahl der Mordsituationen und präsentiert mordaffine Musikstücke aus dem *Murder-Mystery Musical*.

Dr. phil. Constanze Schuler (Institut für Film-, Theater- und empirische Kulturwissenschaft, JGU Mainz)

„Was für ein Theater!? – Metatheatrale Grenzgänge zwischen Spiel und Illusion“

Dienstag, 6. Mai, 18:15 Uhr

P 208 (Philosophicum)

Theaterwissenschaftlerin Dr. Constanze Schuler erklärt Hintergründe zum Prinzip des Stücks im Stück und zu metatheatralen Elementen im Musiktheater. Die Darsteller der Musical Inc. zeigen dazu passend Szenen aus „Curtains – Vorhang auf für Mord“, in denen dieses Prinzip illustriert wird. Die Darsteller in „Curtains“ inszenieren im Stück das Stück „Robbin Hood“. Dies ermöglicht eine humorvolle Auseinandersetzung mit dem Theater an sich insbesondere durch viele Seitenhiebe auf Klischees in der Theaterarbeit.

Verantwortliche Organisatoren: Mareike Hachemer, Florian Mahlberg

Premieren im Mai: Zwischen Bibelstunde, Slapstick und Kriegsdrama

(30.04.2014)

Das Musical-Angebot im Mai ist breit gefächert: In Meppen gibt es das biblische Musical "Die 10 Gebote" in einer semi-konzertanten Aufführung in der St. Vitus-Kirche zu sehen. Wer leichtere Kost mag, ist sicherlich mit "Monty Python's Spamlot" am Staatstheater Oldenburg gut bedient. Trotzdem dürfte die spannendste Premiere diesen Monat im Ausland stattfinden: Mit "Miss Saigon" kehrt in London eine Rarität zurück auf die Musicalbühne. Das Drama um die Liebesbeziehung zwischen einem GI und einer vietnamesischen Hostess feiert pünktlich zu seinem 25. Geburtstag sein Revival am West End. Der gute Zweck steht in Österreich bei der alljährlichen Haiti Gala im Vordergrund. Diese läuft 2014 unter dem Motto "Die größten Musicalhits von Kunze & Levay" und steht wie immer unter der Schirmherrschaft von Lukas Perman und Marjan Shaki, die durch prominente Solisten unterstützt werden. In der Kulturszene Kottlingbrunn hingegen geht die Reihe "Musical unplugged" in die achte Runde.

Alle Premieren im Mai:

[Musical-Gala 2014](#) (Ludwigsburg 03.05.),
[Just Another Love Story](#) (London 06.05.),
[So, This Then Is Life](#) (London 06.05.),
[De Profundis](#) (London 06.05.),
[Closer than ever](#) (London 08.05.),
[Eine Sommernacht](#) (Eggenfelden 09.05.),
[How to Succeed in Business Without Really Trying](#) (London 09.05.),
[Atlantis](#) (Ratingen 09.05.),
[Ace of Clubs](#) (London 09.05.),
[Honk!](#) (London 13.05.),
[Scott Alan & Guests](#) (London 13.05.),
[Maria Friedman & Adam Guettel](#) (London 20.05.),
[Miss Saigon](#) (London 21.05.),
[The Show Must Go On](#) (London 21.05.),
[Curtains – Vorhang auf für Mord](#) (Mainz 30.05.),

CURTAINS noch bis zum 18. Juni in Mainz

[Startseite](#) » [News](#) »

Die Mainzer Musical-Gruppe Musical Inc zeigt CURTAINS, das Murder Mystery Musical mit Musik von John Kander und Fred Ebb. Ein Mord im Theater, eine Ermittlung, eine Liebesgeschichte: CURTAINS vereint Spannung und Emotionen. Noch achtmal hebt sich der Vorhang, die letzte Vorstellung findet am 18. Juni 2014 statt.



Das Musical Inc Ensemble von Curtains © Musical Inc

Musical Inc zeigt das Musical von John Kander und Fred Ebb

Wer ermordete Jessica Cranshaw? Die Diva liegt eines Abends nach der Musicalvorstellung im Bostoner Kolonialtheater tot hinter der Bühne. Zunächst sieht alles nach einem natürlichen Tod aus; die weiteren Darsteller zeigen sich recht ungerührt, hat die alternde Diva doch weder durch schauspielerische noch durch menschliche Qualitäten gegläntzt. Dann stellt sich allerdings heraus, dass ein Mord begangen wurde. Inspektor Frank Cioffi übernimmt noch am selben Abend die Ermittlungen. Keiner darf das Theater verlassen, jeder steht unter Mordverdacht. Das Ensemble möchte die Produktion aufgeben – für den theaterbegeisterten Cioffi allerdings ist klar: „The Show must go on“. Da geschehen weitere Morde...

Murder Mystery Musical mit Humor und Romantik

CURTAINS spielt in den 1950er Jahren und wirft einen kriminalistischen Blick hinter die Theaterkulissen. Das Buch schrieb Rupert Holmes, die Musik stammt von John Kander und Fred Ebb, die sich auch für Musical-Klassiker wie **CHICAGO** und **CABARET** verantwortlich zeichnen. Neben der Murder Mystery Story kommt auch der Humor nicht zu kurz; eine kleine Liebesgeschichte gibt es ebenfalls. CURTAINS war die letzte Zusammenarbeit von Kander und Ebb; Ebb verstarb, noch bevor das Musical fertiggestellt werden konnte. 2006 feierte das Musical in Los Angeles Premiere. Die Studentengruppe Musical Inc hat das Stück nach Mainz geholt – dort ist es bis zum 18. Juni 2014 noch in acht Vorstellungen zu sehen.

Die Musical Inc e.V. wurde 1993 von Studierenden der Johannes Gutenberg-Universität Mainz gegründet. Als eingetragene Hochschulgruppe inszeniert sie mit Studierenden aus allen Fachbereichen immer wieder international bekannte Musicals. Zu den früheren Produktionen gehören zum Beispiel RENT, HAIR und FRÜHLINGS ERWACHEN. Die aufwendige Mainzer Inszenierung von CURTAINS hat guten Anklang bei Presse und Publikum gefunden. Sorgsam zusammengestellte und genähte Kostüme, gut durchdachte Choreographien (Thomas Heep und Nadhezda Jung), Liveband und die Regie von Marie Friedl und Henning Witte versprechen professionelle Musical-Unterhaltung mit dem Flair der 1950er Jahre.

Doku-Musical

Curtains – Vorhang auf für Mord

Musical mit wissenschaftlicher Unterstützung

Siebzig Studentinnen und Studenten der Universität Mainz stellen mit der Musicalgruppe "Musical Inc." Musical-Produktionen vor, welche von wissenschaftlichen Vorträgen unterstützt werden. Die neue Produktion "Curtains - Vorhang auf für Mord" zeigt die Aufklärung des Mords an der Theaterdiva Jessica Cranshaw an einem Bostoner Theater. Passend dazu stellt Rechtsmedizinerin Dr. Dorothea Hatz die Arbeit in der Autopsie vor, während sich Theaterwissenschaftlerin Dr. Constanze Schuler mit den metatheatralen Aspekten von "Curtains" und anderen Stücken auseinandersetzt.

Premiere: 30.05.2014

Letzte bekannte Aufführung: 18.06.2014

Vorstand: Mareike Hachemer, Florian Pfaff, Elena Lorscheid, Jessica Jopp

(Text: Theater)

Kreativteam

Musikalische Leitung	Lukas Witzel Thomas Wagner	Carrie Shapiro	Judith Heiermann Katharina Schäfer
Regie	Marie Friedl Henning Witte	Jenny Harmon	Franziska Runkel Karina Michel
Choreografie	Nadhezda Jung Thomas Heep	Jessica Cranshaw	Mareike Hachemer Sabine Fischer Johanna Hartmann Safak Sengül
Ausstattung	Rosalia Virga		

Besetzung

Frank Cioffi	Jan Schneider Moritz Schümann	Randy Dexter	Jakob Ghasemian
Niki Harris	Christina Wagner Jessica Jopp	Harv Fremont	Holger Reuter Oliver Bonn
Georgia Hendricks	Janina Jungbluth Elena Lorscheid	Roberta Wooster	Pearl Abbey-Obaro Barbara Werner
Carmen Bernstein	Verena Bonnkirch Marie Friedl	Mona	Anna Krautz Sarah Dennert
Aaron Fox	Daniel Bogacki Lukas Witzel	Detective O'Hare	Melina Löffler Clara Vogel
Sidney Bernstein	Johannes Lotz Florian Pfaff	Sasha, der Dirigent	Thomas Wagner
Christopher Belling	Roman Hoeck Henning Witte		
Bambi Bernét	Annika Link Jessica Gleisberg		

Bitte melden Sie sich an, wenn Sie einen
Leserkommentar abgeben wollen.

[Neu registrieren](#) | [Logon](#)

Details können Sie hier nachlesen:
[Leserkommentare - das ist neu](#)

[Magazin](#)[Musical Tickets](#)[CD & DVD](#)[Musicallexikon](#)[Fotos](#)[Newsletter](#)

thatsMusical - das Musicalmagazin - News über Musicals

Musical Inc. zeigt "Curtains" in Mainz



Foto: Musical Inc.



19.01.2014



News



Drucken

Am 30. Mai 2014 feiert das Musical "Curtains" von Rupert Holmes (Buch), Fred Ebb (Songtexte) und John Kander (Musik) Premiere in Mainz und wird bis zum 18. Juni insgesamt zwölfmal im Theater im P1 an der Universität zu sehen sein. Aufgeführt wird das Broadway-Krimi-Musical vom Verein Musical Inc. Dieser feierte im letzten Jahr sein 20-jähriges Bestehen und wurde 1993 von kulturbegleitenden Studenten der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz gegründet. Seitdem inszeniert man als eingetragene Hochschulgruppe mit Studierenden aller Fachbereiche Musicals als nichtkommerzielle Studienprojekte.

„Neben einer Plattform für Kreativität möchten wir unseren Mitgliedern die Möglichkeit bieten, in einer bunt gemischten Truppe soziale Kompetenz und organisatorisches Geschick zu trainieren sowie spannende Projekte gemeinsam zu erarbeiten. Kooperation und Integration stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten“, heißt es auf der [Webseite](#) des Vereins.

Nach 20 Jahren Bestehen zählt Musical Inc. rund 900 ehemalige Mitglieder, die dem Verein zu großen Teilen noch heute freundschaftlich und künstlerisch verbunden sind. Die Alumni sind immer wieder als Helfer tätig oder stehen der Gruppe mit Rat und Tat zur Seite. (dol)



Musical Inc.-Casting Für `curtains – Vorhang Auf Für Mord`

[Share this event](#)[Add to calendar](#)

10:00 Nov 1

Uni, Wiesbaden

25 Teilnehmen

12 Vielleicht



Murder-Mystery-Musical wird im Sommer 2014 auf dem Campus der Universität Mainz aufgeführt/Großes Casting am 1. und 2. November 2013

Nach zehn restlos ausverkauften Vorstellungen von "Side Show – Die Show ihres Lebens" im vergangenen Sommersemester bringt die Hochschulgruppe Musical Inc. e.V. im Sommer 2014 das fulminante Murder-Mystery-Musical "CURTAINS – Vorhang auf für Mord" auf die Bühne im Hörsaal P1 im Philosophicum auf dem Campus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Damit will Musical Inc. an die Erfolgsproduktionen der letzten Jahre mit "Frühlings Erwachen" (2012), "Pinkelstadt" (2011), "Rent" (2010), "3 Musketiere" (2009) und "Hair" (2008) anknüpfen. In der Spielzeit 2013/2014 werden die mitwirkenden Studierenden mit "CURTAINS", dem letzten gemeinsamen Werk des legendären Autorenduos John Kander und Fred Ebb ("Cabaret", "Chicago"), nun eine gelungene Kombination aus Kriminalgeschichte und Backstage-Musical erarbeiten und das Stück im kommenden Sommersemester aufführen.

Am 1. und 2. November 2013 lädt die Musical Inc. interessierte und engagierte DarstellerInnen, TänzerInnen sowie MusikerInnen für Orchester/Band aus dem Raum Mainz-Wiesbaden zu einem Casting ein – jeweils ab 10:00 Uhr im Alten Musiksaal, Forum universitatis 2, auf dem Campus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Vorzubereiten sind ein möglichst deutschsprachiger Song nach Wahl sowie ein gestalteter Schauspieltext, der nach Anmeldung zum Casting bereitgestellt wird. Vor Ort findet dann außerdem ein Tanz- und Bewegungstraining statt. Das Mindestalter für die Teilnahme am Casting liegt bei 18 Jahren. Die Jury besteht aus dem Vorstand und dem Kreativteam der Musical Inc.

Eine Woche nach dem Casting wird dann feststehen, wer bei "CURTAINS – Vorhang auf für Mord" mitwirkt. Die Proben beginnen bereits Mitte November. Interessierte Bewerberinnen und Bewerber können sich ab sofort über die Musical Inc.-Homepage für einen Casting-Termin anmelden: www.musicalinc.de/casting/.

"CURTAINS– Vorhang auf für Mord" ist eine Musical-Krimikomödie, die den klassischen Broadwaystil repräsentiert. Während der Proben und Aufführungen von "Robin Hood", dem Stück im Stück im Backstage-Musical "CURTAINS", gibt es zunächst einen, später noch weitere Morde, die von Kommissar Cioffi aufgeklärt werden sollen. An Morden und Theater gleichermaßen interessiert, verbietet Cioffi dem Ensemble, den Bühnenbereich zu verlassen, wobei er gleichzeitig ermittelt und in die Inszenierung eingreift. Das Stück besticht insbesondere durch seinen Wortwitz; seit vielen Jahren ist es das erste Mal, dass die Musical Inc. ein echtes Unterhaltungsmusical auf die Bühne bringt, das ohne Gesellschaftskritik auskommt. "Als gemeinnütziger Verein ist uns beides wichtig: das aufrüttelnde und das unterhaltende Element von Musiktheater. Mit 'Hair' haben wir ein kriegskritisches Stück gezeigt, mit 'Rent' auf die Aidsproblematik hingewiesen, mit 'Pinkelstadt' den weltweiten Mangel an Trinkwasser thematisiert, mit 'Side Show' das Ausstellen und Ausstoßen von Menschen, die 'anders' sind. Und in diesem Jahr wird es einfach lustig und spannend," so Mareike Hachemer, die bereits seit 2007 in unterschiedlichen Funktionen für die Musical Inc. agiert und in diesem Jahr erneut den Vorstand leitet.

Die Musical Inc. (Musical Incomparable) wurde 1993 von engagierten, kulturbegleitenden Studierenden der Johannes Gutenberg-Universität Mainz gegründet und inszeniert seitdem als eingetragene Hochschulgruppe - seit 2008 auch als eingetragener Verein - mit Studierenden aller Fachbereiche Musicals als nichtkommerzielle Studienprojekte. Neben einer Plattform für Kreativität möchte sie ihren Mitgliedern die Möglichkeit bieten, soziale Kompetenz und organisatorisches Geschick zu trainieren sowie spannende Projekte gemeinsam zu erarbeiten. Kooperation und Integration stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten.



[Veranstaltungen in Uni Mainz](#) > [Theater in Mainz](#) > [P11, Philosophicum](#) > "Curtains - Nachdem der Vorhang...

"Curtains - Nachdem der Vorhang fällt - Der menschliche Körper nach dem Tod"

Rechtsmedizinische Vorlesung zum Murder-Mystery Musical "Curtains - Vorhang auf für Mord" mit Dr. Dorothea Hatz

Musicalaufführungen, die mit Wissenschaft gekoppelt werden - das gibt es weltweit nur an einem Veranstaltungsort: Der Universität Mainz. Hier kombinieren Musical Inc. und Mainzer Professoren im Studium generale das Ernste mit dem Unterhaltsamen, das Informative mit dem Emotionalen, die bare Wissenschaft mit dem Bombastisch-Theatralen. Im Sinne eines ganzheitlichen Erfahrens werden die theoretischen Vorträge durch passende Szenen und Musikbeiträge illustriert. Die Darsteller geben damit schon vor der Premiere einen Vorgeschmack auf das Musical.

Links

<http://www.musicalinc.de>

Kategorien/Stichwörter

[Theater](#), [Musical](#), [Vortrag](#)

Veranstaltungsarchiv für "Curtains - Nachdem der Vorhang fällt - Der menschliche Körper nach dem..."

Mi 30.04.14 18:00-20:00 [P11, Philosophicum](#)



Wissenschaft trifft Broadway: Bei der Vorlesung "Der menschliche Körper nach dem Tod" erklärt Rechtsmedizinerin Dr. Dorothea Hatz, wie es bei einer Autopsie zugeht. Den Anlass bietet die Hochschulgruppe Musical Inc. Im Musical "Curtains" passieren unterschiedliche Morde, derer sich im Stück Lieutenant Frank Cioff, im wahren Leben Dr. Dorothea Hatz annimmt.

Videobeiträge

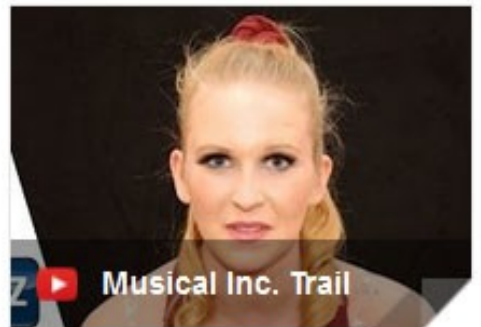
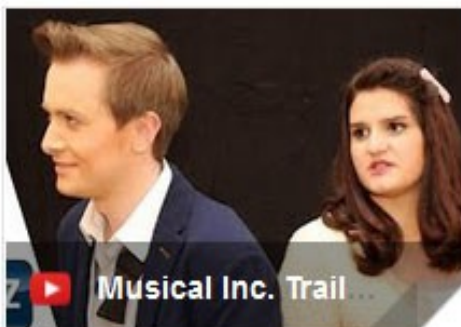
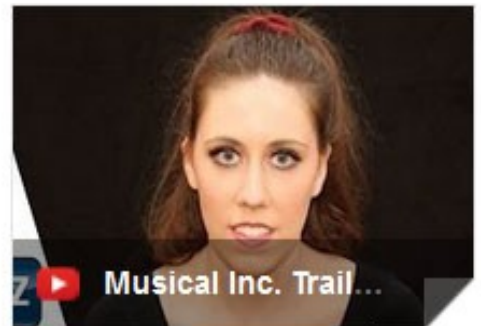
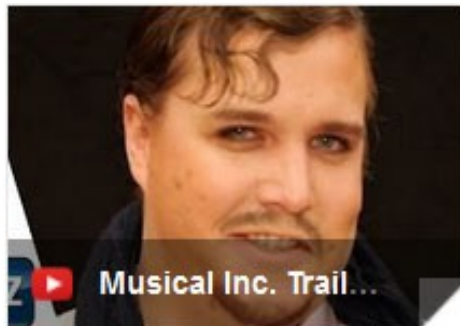
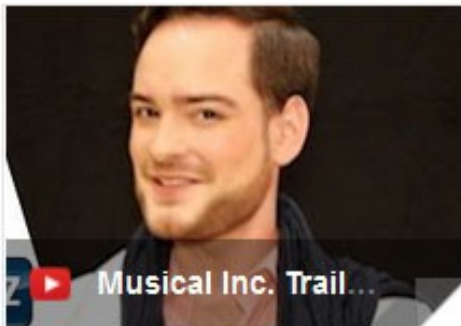
Video-Beiträge

Campus-TV



CampusTV Mainz 190 - Musical Inc.

Allgemeine Zeitung:



Allgemeine Zeitung

RHEIN MAIN PRESSE

Region

16.03.2014

Mainz: Musical Inc. stellt in der Alten Unimensa neues Projekt vor.

Mainz: Musical Inc. 2014

In diesem Jahr präsentieren uns die Macher ein fulminantes Murder-Mystery-Musical

Musical Inc. präsentiert in diesem Jahr fulminantes Murder-Mystery-Musical: "Curtains - Vorhang auf für Mord"

SWR Landesschau

YouTube



Analytics

Video-Manager

Musical Inc Casting

Portraits

Unterhaardter Rundschau

AKTUELL NOTIERT

Zulliger-Schüler glänzen beim Schul-Fußball

GRÜNSTADT. Das Team der Hans-Zulliger-Schule in Grünstadt holte jüngst beim Fußball-Regionalentscheid der Schulen mit Förder-schwerpunkt Ganzheitliche Entwicklung im Regierungsbezirk Neustadt den ersten Platz. Beim Finale in Gonsenheim gewann Grünstadt gegen Mainz mit 2:1. Am morgigen Dienstag geht es für die Grünstadter zum Landeswettbewerb. Im Südwest-Stadion in Ludwigshafen treten sie ab 11 Uhr gegen G-Schulen aus den Regierungsbezirken Koblenz und Trier an. Der Gewinner darf sich im September mit Einrichtungen aus ganz Deutschland in Berlin messen. Unter den 14 am Regionalentscheid teilnehmenden G-Schulen sei seine mit Abstand die kleinste gewesen, betont Michael Werner-Scheidt, der die elf Grünstadter Kicker (darunter ein Mädchen) zusammen mit seiner Kollegin Christine Weyh trainiert. Schon zweimal war die Grünstadter Hans-Zulliger-Mannschaft als Sieger aus dem Wettkampf hervorgegangen. (abf)

Altersvorsorge für Frauen

BAD DÜRKHEIM. Die Vorstellung von einem sorglosen Leben im Ruhestand kann schnell zur Illusion werden. „Die gesetzliche Rente allein wird wohl nicht ausreichen, den gewohnten Lebensstandard im Rentenalter zu halten. Gerade Frauen sind noch stärker von der Gefahr der Altersarmut bedroht“, weiß Gisela Meyer-Strötges von der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz. Sie informiert am Dienstag, 10. Juni, im Kreishaus Bad Dürkheim zum Thema „Altersvorsorge für Frauen“ (Ratssaal). Frauen haben nach wie vor häufig geringere Einkommen, steigen vorübergehend aus dem Job aus beziehungsweise reduzieren auf Teilzeit, wenn sie Kinder bekommen. Dies alles hat Auswirkungen auf die spätere Rente. Die beiden Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Bad Dürkheim und der Stadt Neustadt laden mit der Beratungsstelle Frau und Beruf zu diesem Infoabend ein. Meyer-Strötges erläutert, wie die optimale Vorsorgestrategie zu finden ist und erklärt insbesondere die verschiedenen Modelle der staatlich geförderten Altersvorsorge. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr, der Eintritt ist frei. Um Anmeldung unter Telefon 06322/961-1009 wird gebeten. (red)

HEUTE LOKAL

Pietätlose Einbrecher

Zwei junge Menschen aus Neustadt verübten gezielt während Trauerfeiern Einbrüche – auch in Carlsberg. **LOKALSEITE 2**

Entwarnung am Eiswoog

Die Stumpfwaldbahn und ihre Fahrgäste haben den Unfall vom Freitag gut überstanden. Gestern fuhr die Bahn wieder. **LOKALSEITE 3**

Pippo Pollina kommt

Das Pippo Pollina Trio kommt nach einer künstlerischen Pause im vergangenen Jahr am nächsten Freitag ins Blaue Haus nach Bolanden-Weierhof. **LOKALSEITE 4**

Hertlingshausen glänzt



Die Fußballer des TuS Hertlingshausen haben das Tor zur A-Klasse mit einem 5:0-Erfolg gegen den FSV Oggersheim ganz weit aufgestoßen. **SPORT AM MONTAG**

SO ERREICHEN SIE UNS

UNTERHAARDTER RUNDSCHAU
Verlag und Geschäftsstelle

Kellereistr. 12 - 16
67433 Neustadt
Telefon: 06321 8903-0
Fax: 06321 8903-20
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

Abonnement-Service
Telefon: 06321 3850146
Fax: 06321 3850186
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen
Telefon: 06321 3850192
Fax: 06321 3850193
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen
Telefon: 06321 3850383
Fax: 06321 3850384
E-Mail: geschaeftsanzeigen@rheinpfalz.de

Lokalredaktion
Hauptstr. 33 - 35
67269 Grünstadt
Telefon: 06359 9330-23
Fax: 06359 9330-16
E-Mail: redgru@rheinpfalz.de

Belletristik und Biogewürze

GRÜNSTADT: Bevor die Garamond-Buchhandlung Anfang Juni 1974 eröffnet wurde, gab es in Grünstadt nur Schreibwarenläden, in denen auch Bücher angeboten wurden. Jetzt feiert das Geschäft, das auch Geschenkartikel im Sortiment und inzwischen Stammkunden in dritter Generation hat, 40. Jubiläum.

VON ANJA BENNDORF

„Wir waren die erste Vollbuchhandlung in Grünstadt“, blickt Geschäftsführerin Waltraud Herrie auf die Anfänge zurück. Jetzt hat die Garamond einen runden Geburtstag: Seit vier Jahrzehnten gibt es in der Sausenheimer Straße in Grünstadt – und seit 1997 auch in Eisenberg – Lesestoff für Groß und Klein. Bekannt ist das Einzelhandelsunternehmen ebenso für seine regelmäßigen kulturell-kulinarischen Veranstaltungen.

Ausstellungen und Lesungen – oft mit szenischem Spiel, Wein und Leckereien – habe es von Anfang an gegeben, sagt Herrie. Der Journalist Peter Scholl-Latour war Gast, der Lyriker und Fotograf Ulrich Schaffer, die Schriftstellerin Gabriele Wohmann und die Krimi-Autorin Ingrid Noll. Letztere wurde aufgrund ihres Bekanntheitsgrads nicht im Laden, sondern in der Aula des Leiningergymnasiums (LG) empfangen, ebenso wie Bond-Bösewicht Gert Fröbe (1913 bis 1988). Rund 250 Aktionen dürften in den 40 Jahren bei Garamond stattgefunden haben. Zum Welttag des Buches kommen Schulklassen, zur 67. Crime Time im Juni wieder eine eingeschworene Krimigemeinschaft, zur Spätlese lassen sich Bücherwürmer bis Mitternacht im Geschäft einschließen.

Garamond-Gründer sind Hans-Jörg Heitzmann und Peter Russek. Den Namen für ihren Laden, den sie Anfang Juni 1974 eröffneten, wählten sie im Andenken an den Schriftentwickler, Stempelschneider und Verleger Claude Garamond (1480 bis 1561). Das Geschäft mit Lager und kleinen Nebenräumen war vom ersten Tag an am selben Standort. Herrie kam 1975 zur Garamond. „Ursprünglich wollte ich als Gemeindediakonin christliche Jugendarbeit machen“, erinnert sich die gebürtige Haßlocherin. Während sie

auf einen Seminarplatz wartete, verdingte sie sich ein Jahr als Haushaltshilfe in der Schweiz. „Ich war bei einer Buchhändlerfamilie, habe mich beruflich vollkommen ument-schieden“, so die 64-Jährige.

Zurück in Deutschland absolvierte Herrie von 1967 bis 1970 in der Kurpfalzbuchhandlung in Ludwigshafen eine Ausbildung zur Buchhändlerin. Zum Blockunterricht ging es immer nach Frankfurt. Ein Jahr nach Abschluss der Lehre übernahm sie die Leitung der Ludwigshafener Stadtbücherei. „Ein interessanter Job, aber nach vier Jahren wollte ich wieder in den Einzelhandel“, erzählt Herrie, warum sie zu Garamond wechselte.

Auch gegen die neue Herausforderung Internet behauptet sich Garamond.

Bereut habe sie ihre Entscheidung nie. „Ich lese gern, und was mich begeistert, möchte ich weitergeben“, erklärt sie. In ihrem vielseitigen Beruf habe sie Kontakt mit Menschen vom Kleinkind bis zum Greis, so Herrie, die im Mai 1985 die Geschäftsführung übernahm. Heute bedient sie mitunter die Gymnasialisten von damals, die inzwischen Lehrer am LG sind. Mindestens 80 Prozent der Käufer seien Stammkunden, manchmal bereits in dritter Generation. „Vom Reclam-Heftchen bis zum teuren Wälzer können wir alles bis zum Folgetag besorgen, und auf Wunsch wird es als Geschenk verpackt“, nennt Herrie Stärken ihrer Buchhandlung, mit denen sie trotz Internet einen Jahresumsatz im obersten sechststelligen Bereich erwirtschaften kann. Lesestoff werde sogar ans Krankenbett geliefert, und bei zahlreichen Gelegenheiten ist die Garamond mit Büchertischen vor Ort. Außer einer riesigen Auswahl an Literatur mit den Schwerpunkten Belletristik, Kinderbuch



Das Team von Garamond, in Grünstadt: Monika Streffer, Waltraud Herrie, Angela Eibel (stehend, von links), Azubi Irene Falkenstern, Ulrike Palm und Petra Conrad (sitzend, von links); es fehlt Ursula Decker. FOTO: BENNDORF

und Ratgeber-Sachbuch umfasst das Sortiment auch kleine Präsente von Biogewürzen bis zu Piratenstiften. Auch gibt es eine „Pfalzecke“.

2002 wurde die Verkaufsfläche für rund 30.000 bis 40.000 Euro umgestaltet. Bereits fünf Jahre zuvor hatte Herrie in der Friedrich-Ebert-Straße in Eisenberg eine Filiale aufgemacht. Diese zog 2006 in die Untere Fußgängerzone und 2008 in benachbarte Räume. Dort sind Ina Staude und drei Teilzeitkräfte beschäftigt, in Grünstadt sechs feste Mitarbeiterinnen, darunter eine Fachwirtin (vergleichbar mit der Meisterin im Handwerk), eigentlich immer ein Azubi und drei, vier Aus-hilfen. „Ich habe ein tolles, zuverlässiges Team“, lobt Herrie.

Zur Sache: Drei Tage Jubiläum

Das 40-jährige Bestehen der Garamond-Buchhandlung soll drei Tage lang mit verschiedenen Aktionen gefeiert werden. Es gibt Lektüre und CDs zu Sonderpreisen auf einem Buchmarkt vor der Tür.

Wer eine Teilnahmekarte ausfüllt, nimmt an einer Verlosung teil, bei der als Hauptpreis eine Segway-Tour für zwei Personen durch die Weinberge mit Überraschungspaket winkt.

Am Donnerstag, 5. Juni, 19.30 Uhr, wird unter dem Motto „Mörderische Tapas“ zu einer kulinarischen Lesung mit Gina Greifenstein eingeladen. Die Autorin von Krimis und

dem Kochbuch „Pfälzer Tapas“ serviert ebensolche, zum Beispiel Mini-Saumagen und Wein zu spannenden Kriminal-Kurzgeschichten. Der Eintritt zu dieser besonderen Veranstaltung kostet 7,50 Euro, Anmeldung unter Telefon 06359/5343.

Am Freitag, 6. Juni, findet um 11 Uhr ein Luftballon-Weitflug-Wettbewerb statt, am Samstag, 7. Juni, ab 11 Uhr können sich Kinder schminken lassen, ein Glücksrad lockt mit tollen Sofort-Gewinnen, Kaffee und von den Mitarbeiterinnen selbst gebackene Kuchen werden zugunsten der Lebenshilfe Grünstadt-Eisenberg verkauft. (abf)

Krankenhaus: Infos im Kreißaal

GRÜNSTADT. Für Donnerstag dieser Woche, 5. Juni, lädt das Kreiskrankenhaus Grünstadt wieder zu einer Kreißaal-Führung ein, Beginn: 19 Uhr. Als Ansprechpartner für werdende Mütter und Väter stehen die Chefarzte Dr. Dieter Rasel (Gynäkologie und Geburtshilfe) und Dr. Andreas Bernhardt (Anästhesie) sowie ein Kinderarzt zur Verfügung. (red)

VOR 100 JAHREN

Auto-Unfall zieht Schaulustige an

Grünstadter Zeitung: Grünstadt, im Mai 1914. – „Gestern nachmittag ereignete sich auf der Obersülzer Eisenbahnbrücke ein Automobilunfall. Architekt Fritz Porcher aus Frankfurt a.M. befand sich mit Frau und Kind in einem fast neuen Opel-Automobil, das er selbst lenkte, auf der Fahrt nach Bad Dürkheim. Er verfehlte jedoch den Weg und kam so auf die Eisenbahnbrücke (...). Er (...) wollte deshalb das Automobil wenden. Die Frau und das Kind (...) waren ausgestiegen und als das Auto nahezu gedreht war, schaltete Porcher aus Versehen statt des Rücklaufes den Vorlauf ein, wodurch der Wagen mit Wucht auf das Eiserne Schienengeländer der Brücke losfuhr. Der Vorderteil des Autos schob sich durch das Geländer hindurch, während zum Glück das höher gebaute Wagenende das Auto festhielt (...). Der Fahrer entging dem sicheren Tode nur dadurch, daß er sich rasch zur Seite bückte. So kam er nur mit einer Brustquetschung und Verletzung einer Hand davon. Nach der ärztlichen Versorgung durch Herrn Dr. Eller, fuhr die Familie mit dem Zug nach Frankfurt zurück. Natürlich zog das Vorkommnis Neugierige in großer Zahl an und es dürften wohl Hunderte gewesen sein, welche die Brücke bis zur Beseitigung des Wagens mittels zwei Pferden, übersäten.“ (wla)

„Nur ein Hobby, aber ein sehr schönes“

KLEINKARLBACH: Studentin Christina Griebel wirkt zum zweiten Mal in Musical der Universität Mainz mit

Singen, tanzen und schauspielern – und das alles gleichzeitig? Was für die meisten schon als Einzeldisziplin ein Problem wäre, ist für die Kleinkarlbacher Studentin Christina Griebel eine willkommene Herausforderung neben ihrem Mathematik- und Geografiestudium: Bereits zum zweiten Mal steht die 23-Jährige mit dem Hochschulverein Musical Inc. der Universität Mainz auf der Bühne und stellt seit dem 30. Mai fast drei Wochen lang im Stück „Curtains“ ihr Können unter Beweis.

„Schon als Kind war ich mit meiner Familie in Musicals und habe die Künstler bewundert. Jetzt selbst Darstellerin zu sein, ist eine großartige Erfahrung“, schwärmt Christina Griebel von ihren Engagements als Tänzerin und Chorsängerin in den Musical-Aufführungen der Mainzer Universität. 2012 bewarb sich die Kleinkarlbacherin mit Erfolg zum ersten Mal für einen Part im Musical „Frühlings Erwachen“ und war vor allem positiv überrascht von der Professionalität des Hochschulvereins: „Es gab ein ganztägiges Casting, bei dem wir tanzen, singen und schauspielern mussten – das alles vor laufender Kamera. Es war wahnsinnig aufregend und spannend.“ Und eine ganz besondere Herausforderung noch dazu: „Ich habe schon früher vor Publikum getanzt oder gesungen, aber nie beides gleichzeitig“, erzählt die 23-Jährige, die im Tanzstudio Dauth trainierte und Saxophon in der Big Band Grünstadt spielt. Gerade zu Beginn der Probenphase merke man durchaus, wie schwierig es sei, Gesang und Tanzbewegungen unter einen Hut zu bringen.

Damit ihr auf der Bühne nicht die Luft ausgeht, hält sich die Studentin mit Konditionstraining fit und hat mit dem gesamten Team bereits seit vergangenem November geübt. Kurz vor den Auftritten standen sogar täglich Proben auf dem Pro-



Christina Griebel möchte sich eigentlich auf ihr Studium konzentrieren. Sie weiß aber nicht, ob sie der Versuchung widerstehen kann, im nächsten Jahr wieder an dem Uni-Musical mitzuwirken. FOTO: SCHOBBER

gramm, samt Ton- und Lichttechnik, Live-Orchester und gesamter Besetzung. „Man steckt sehr viel Zeit in das Projekt. Manchmal komme ich erst nachts nach Hause und bin völlig erledigt. Eigentlich hat man gar kein Leben mehr in dieser Zeit“, meint sie lachend. Da komme es sehr gelegen, von Freunden und Familie umsorgt zu werden, die selbstverständlich auch allesamt im Publikum sitzen. Eine Unterstützung, die Christina Griebel sehr freut: „Sogar aus der Schulzeit kommen Freunde extra nach Mainz, natürlich meine Familie und auch meine Kleinkarlbacher Nachbarschaft – es ist ein tolles Gefühl, zu wissen, dass so viele Leute da sind, die man

kennt.“ Wenn dann nach der Aufführung der Vorhang fällt, kommt für Christina Griebel einer der schönsten Augenblicke: „Der Schlussapplaus ist unsere Belohnung. Darauf arbeiten wir ja hin. Ein tolles Gefühl.“ Die Arbeit ist dann aber noch lange nicht getan für die Kleinkarlbacherin und ihre Kollegen vom Hochschulverein: Jedes Mitglied übernimmt zu seiner Funktion im Musical auch noch organisatorische Aufgaben – von Auf- und Abbau über Werbung bis zu Requisite und Make up. „Ich koordiniere die vielen Helfer, die Getränke und Süßigkeiten verkaufen oder für Einlass und Abendkasse zuständig sind. Ohne sie würde das nicht klappen“, er-

klärt Griebel. Nach den zwölf Spielabenden von „Curtains“ möchte sich die 23-Jährige wieder voll auf ihr Studium konzentrieren und wohl an der nächsten Musicalproduktion nicht mehr mitwirken – eigentlich. „Auch wenn ich mir nicht vorstellen könnte, so etwas beruflich zu machen: Musik und Tanz gehören zu meinem Leben. Es ist nur ein Hobby, aber ein wahnsinnig schönes. Vielleicht kann ich es auch im nächsten Jahr doch nicht lassen.“ (kcs)

INFO
Die Aufführungen laufen noch bis zum 18. Juni im Theatersaal P1 der Uni Mainz. Infos zu den Spielzeiten und Eintrittskarten gibt es unter www.musicalinc.de.

Zur Sache: Das Musical

Das Werk aus der Feder des Autorduos Rupert Holmes und Fred Ebb zur Musik von John Kander feierte 2006 in Los Angeles seine Weltpremiere und hielt im darauffolgenden Jahr Einzug an den New Yorker Broadway. Ausgezeichnet mit einem Tony Award, dem „Oscar“ für die Musicalbranche, nimmt das Stück als eine Mischung aus Kriminalgeschichte und Backstage-Musical mit viel Wortwitz die Welt des Showgeschäfts aufs Korn: Am Premierenabend eines wenig erfolgversprechenden Stückes liegt die einstige Filmdiva Jessica Cranshaw tot hinter dem Bühnenvorhang – ermordet. Kriminalkommissar Frank Cioffi, selbst bekennender Theatergänger, übernimmt nicht nur die Ermittlungen im Mordfall, sondern verhilft der Produktion mit seiner Kreativität zu neuen Impulsen und ungeahnten Erfolgen. Dabei gerät er jedoch auch immer tiefer in die Verstrickungen des „Showbusiness“ und kommt so manch düsterem Geheimnis auf die Spur. (kcs)



Student und Darsteller Jan Dieter Schneider freut sich auf die Premiere des Musicals „Curtains – Vorhang auf für Mord“. Foto: Harald Kaster

Auf kreativen Abwegen

MUSICAL Hauptrolle für „Heimat“-Schauspieler Jan Dieter Schneider in Campus-Produktion

Von Jacqueline Grünewald

MAINZ. Schon jetzt hat er Albträume. Albträume, seinen Text zu vergessen. Denn das sei das Schlimmste: Texte auswendig lernen. Doch eigentlich wirkt der große junge Mann mit dem ansteckenden Lachen, der da im Schneidersitz auf einer der Steinbänke vor dem Georg-Forster-Gebäude auf dem Unicampus sitzt, ganz entspannt. Und vor allem glücklich.

Jan Dieter Schneider spielt in diesem Jahr im Musical „Curtains – Vorhang auf für Mord“, der neuen Produktion „Musical Inc.“ der Johannes Gutenberg-Universität die Hauptrolle. Sein Part: Frank Cioffi, ein Bostoner Inspektor, der einen Todesfall in einem Theater aufklären soll. Doch eigentlich, ganz tief drinnen, ist Cioffi gar kein Inspektor. Ganz tief drinnen ist Cioffi ein kreativer Kopf, der inmitten seiner geliebten Stars die Ermittlungen vergisst.

Jan kann ihm das nachfühlen. Der 23-Jährige studiert im sechsten Semester Medizin an der Uni

TERMINE

► **„Curtains – Vorhang auf für Mord“**; Premiere am Freitag, 30. Mai, 20 Uhr. Weitere Aufführungen bis zum 18. Juni.

► **Öffentliche Probe** an diesem Samstag, 10. Mai, 14 bis 16 Uhr, linke Aula, Alte Mensa.

► **Aufführungsort ist das Theater im P1** der Johannes Gutenberg-Universität.

Mainz, will später Kinderarzt werden. Aber ebenso wie Cioffi gerät auch Jan immer wieder auf kreative Abwege. Ganz tief drinnen ist Jan eben auch Schauspieler.

Und ein sehr erfolgreicher noch dazu. Im letzten Jahr spielte er im Kinofilm „Die andere Heimat“ von Edgar Reitz die Hauptrolle des Jakob Simon. „Ich weiß, dass die Schauspielerei ein Knochenjob ist. Deshalb habe ich mich auch nicht verbissen um einen Platz an einer Schauspielschule bemüht. Die Schauspielerei war für mich nie

eine Art Berufung. Und momentan macht mir mein Studium auch viel zu viel Spaß“, sagt Jan. Gegenüber dem Film sei die Welt des Musicals etwas ganz anderes. „Das Erleben ist unmittelbar. Entweder die Leute applaudieren oder schmeißen Tomaten“, lacht Jan. Um seiner Figur Leben zu verleihen, probiert er viel aus, experimentiert mit Kleinigkeiten. „Ich spiele nach Bauchgefühl, auch wenn ich Cioffis Gedankengänge im ersten Moment vielleicht nicht verstehe. Aber er ist ein lebenswürdiger Kerl!“

Im neuen Stück „Curtains“, das am 30. Mai auf dem Campus Premiere feiert, wird es viel zu lachen geben, aber auch zu rätseln. „So viel sei verraten: Eine krasse Wendung nach dem ersten Akt wird das Publikum ganz schön verwirrt in die Pause entlassen!“ Das Besondere in diesem Jahr: Die Zuschauer werden das Orchester nicht nur hören, sondern auch erstmals sehen können. Dafür wurde mittels eines Gerüsts eine zweite Bühne eingezogen.

Das komplette Ensemble der

„Musical Inc.“ ist hoch professionalisiert, findet Jan, und geizt nicht mit seinem Können – weder tänzerisch noch stimmlich.

Enormer Zeitaufwand

„In der Truppe sind wirklich viele, die auch ohne Weiteres Musical-Darsteller hätten werden können.“ Wie Jan studieren fast alle von ihnen noch, andere sind Wiederholungstäter, die auch nach dem Uniabschluss immer noch im Ensemble mitmischen.

Doch wie schafft man zwei Probe-Abende die Woche, zwei am 30. Mai auf dem Campus? Premiere feiert, wird es viel zu lachen geben, aber auch zu rätseln. „So viel sei verraten: Eine krasse Wendung nach dem ersten Akt wird das Publikum ganz schön verwirrt in die Pause entlassen!“ Das Besondere in diesem Jahr: Die Zuschauer werden das Orchester nicht nur hören, sondern auch erstmals sehen können. Dafür wurde mittels eines Gerüsts eine zweite Bühne eingezogen.

Das komplette Ensemble der

Trauer um „Sternenkinder“

ERINNERUNG Bestattung von tot geborenen Babys am Donnerstag

MAINZ (kis). „Wenn du nachts den Himmel anschaut, wird es dir sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache.“ Der Satz stammt aus dem weltberühmten Buch von Antoine de Saint-Exupéry – und ist das Vermächtnis des „kleinen Prinzen“ an alle, die um ein geliebtes Kind trauern. „Sternenkinder“ werden Babys, die vor ihrer Geburt sterben, oft genannt – und folgerichtig heißt das Gräberfeld für diese Kinder auf dem Mainzer Hauptfriedhof auch „Sternengarten“. Hier können Eltern ihre Kinder, die nicht der Bestattungspflicht unterliegen, beerdigen lassen – und haben so einen Ort der Trauer und Erinnerung.

Die gemeinsame Bestattung der Kinder findet zweimal im Jahr statt – nun wieder am Donnerstag, 8. Mai. Treffpunkt für betroffene Eltern, für Freunde und Verwandte ist um 14.30 Uhr die Trauerhalle auf dem Hauptfriedhof. Auch diesmal sind Eltern, deren Verlust schon einige Zeit zurückliegt und die keinen realen Ort der Erinnerung haben, eingeladen, an der Trauerfeier teilzunehmen. Die Zeremonie wird von den Seelsorgern der Mainzer Krankenhäuser gestaltet.

Auch nach der Trauerfeier werden die Mütter und Väter nicht alleine gelassen. Im Anschluss gibt es eine Begegnungsmöglichkeit im „Zentrum für gesellschaftliche Verantwortung der evangelischen Kirche Hessen und Nassau im Gossner-Haus, Albert-Schweitzer-Straße



Der „Sternengarten“ ist in Farben und zum Teil auch auf eine verspielte Art und Weise dekoriert, wie man es sonst nicht auf dem Hauptfriedhof findet. Foto: hbz/Harald Linnemann

113-115. Die Veranstaltung wird ausgerichtet und begleitet vom Verein „Trauernde Eltern und Kinder Rhein-Main“.

Der „Sternengarten“ wurde vor knapp zehn Jahren angelegt – vorher gab es in Mainz keine Möglichkeit, tot geborene Kinder, die so leicht waren, dass sie nicht der Bestattungspflicht unterlagen, zu beerdigen.

KONTAKT

► **Infos/Ansprechpartner** u.a. beim Verein „Trauernde Eltern und Kinder“, der Gruppen- und Einzelgespräche anbietet, Telefon 061 31/6172658; online: www.trauernde-eltern-mainz.de.

– Anzeige –



Muttertags-Special*

2 Tickets zum Sonderpreis von € 149,00

*Dieses Angebot ist streng limitiert und nur bis zum 20. Mai buchbar, deshalb sofort bestellen!

Galakonzert

Anne – Sophie Mutter

Lambert Orkis, Klavier

Werke u.a. von Wolfgang Amadeus Mozart
Ludwig van Beethoven

Do., 29. Mai 2014, 20 Uhr

Kurhaus, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Kartenbestellungen richten Sie bitte schriftlich mit Ihren Kontaktdaten an info@hanseatische-konzertdirektion.de, per Fax 040 - 85 500 311 oder melden sich telefonisch unter der Telefonnummer 040 - 85 500 600.

Kartoffeln aus dem „Schrebergarten“

GASTRONOMIE Am Gartenfeldplatz eröffnet ein neuer vegetarischer Imbiss

Von Maike Hessendenz

MAINZ. „Eine wesentliche Aufgabe des Schrebergartens ist es, einen Ausgleich zum verdichteten Geschosswohnungsbau zu schaffen. Der Schrebergarten bietet wohnungsnahen Ersatz für fehlendes Grün, dient der Erholung und ermöglicht den Genuss von frischem Gemüse.“ Mit diesem Spruch, der in den vergangenen Wochen nach und nach am Schaufenster des ehemaligen Dönerladens in der Kurfürstenstraße 9 herangewachsen ist, machen Leyla Camkerten-Benli und ihr Team zurzeit neugierig auf das, was sich hinter dem Fenster tut. Voraussichtlich am Samstag, 31. Mai, soll das Geheimnis über den neuen Laden am Gartenfeldplatz endgültig gelüftet werden.

Der AZ verrät die 32-jährige künftige Wirtin jetzt schon, was es mit dem „Schrebergarten“ auf sich hat.

„Mein Mann und ich sind selbst schon lange Vegetarier“, berichtet sie; und oft seien sie auf der Suche nach Restaurants mit außergewöhnlichen vegetarischen Snacks. Jetzt werden sie selbst aktiv. Als der Döner-Mann letztes Jahr ihnen gegenüber ankündigte, den Laden dichtmachen zu wollen, hat sie



Leyla Camkerten-Benli setzt auf frisches Grün und gesundes Gemüse: In ihrem neuen Neustadt-Restaurant „Schrebergarten“ wird demnächst vegetarische Kost angeboten. Foto: Harald Kaster

zugeschlagen. Ihre Leidenschaft für Kumpir, ein Kartoffelgericht, will sie im „Schrebergarten“ jetzt auch ihren Gästen zugutekommen lassen. Zudem soll es in dem Imbissladen Salate, Suppen und Limonaden geben. Alles vegetarisch, auf Wunsch auch vegan.

Schon jetzt freut sie sich auf das Arbeiten am Gartenfeldplatz, der sich dank vieler junger Läden und Cafés zum Szene Treff der Neustadt gemausert hat. „Die Leute sind auf der Suche nach Plätzen, wo man sich

draußen hinsetzen und unkompliziert was essen oder trinken kann“, sagt sie. Schon jetzt freue sie sich darauf, mit ihren Nachbarn, unter anderem dem Bukafski, dem Neustadteis, der Annabatterie oder der Bagatelle gemeinsam was für die Neustadt und den Gartenfeldplatz auf die Beine zu stellen.

„Der ‚Schrebergarten‘ ist für mich ein richtiges Abenteuer“, sagt sie; ein Abenteuer, das ihr in kurzer Zeit ein beachtliches Netzwerk verschafft hat: Am Konzept hat Daniel Sieben mit

seiner Agentur „In allen Gasen“ mitgearbeitet, Katharina Bahne ist für die Innenarchitektur zuständig, die T-Shirts fürs Team kommen vom jungen Mainzer Label Päfjes, „Zur Anprobe“ hat die Kissen für die etwa 14 Sitzplätze genäht, berichtet Daniel Sieben: „Der Laden ist 100 Prozent Neustadt.“

Geöffnet sein soll voraussichtlich täglich, 11 bis 20 Uhr, sonntags etwas kürzer; Infos: www.facebook.com/schrebergartenmainz.

An Mainzer Uni: Hunsrücker feiert Musicalpremiere

Produktion „Heimat“-Schauspieler Jan Dieter Schneider aus Kastellaun als Hauptdarsteller

■ **Mainz/Hunsrück.** Die 20. Musical-Großproduktion der Mainzer Universität feiert mit 50 Musicaldarstellern, Tänzern und Musikern Premiere. In der Rolle des Lieutenant Frank Cioffi ist in diesem Jahr Jan Dieter Schneider aus Kastellaun eingesetzt. Der Student der Humanmedizin ist als Jakob aus Edgar Reitz' Kinofilm „Die andere Heimat“ bekannt und wurde 2013 für den Preis der Deutschen Filmkritik als bester Schauspieler nominiert. In seine Rolle bei der Musical Inc. bringt er seine Schauspielerefahrung aus „Die andere Heimat“ sowie seine Gesangserfahrung aus mehrjährigem Gesangsunterricht und seiner Zeit beim Jugendchor No Limits in Kastellaun ein.

Bei der Musical Inc. spielte er bereits im vergangenen Jahr in „Side Show“, einem Stück über das Zurschaustellen und Ausgrenzen von ungewöhnlichen Menschen, die Rolle des Scheichs. Nun verkörpert er den liebevollen Bostoner Kommissar Lieutenant Cioffi, einen passionierten Musicalfan, der einen mysteriösen Mordfall in einer Musicalproduktion aufzuklären hat. 4000 Zuschauer werden zu den zwölf Aufführungen im universitätseigenen Theater erwartet.

Bereits 2012 dabei

„Wir sind wahnsinnig froh, dass Jan in diesem Jahr wieder dabei ist“, sagt Mareike Hachemer, Vorstandsvorsitzende der Musical Inc. „Bei ‚Frühlingserwachen‘ 2012 war

er auch schon dabei, musste uns aber wegen ‚Die andere Heimat‘ verlassen. Umso mehr freut es uns, dass er uns treu geblieben ist und sich nach seinem Filmabenteuer wieder auf unserer Bühne austobt. ‚Curtains‘ besticht vor allem durch seinen unheimlichen Wortwitz und den bringt Jan als Hauptdarsteller urkomisch zur Geltung.“

Krimikomödie im Broadwaystil

„Curtains – Vorhang auf für Mord“ ist eine Musical-Krimikomödie, die den klassischen Broadwaystil repräsentiert. Jans Charakter, Lieutenant Cioffi, muss den Mord an Diva Jessica Cranshaw lösen und versucht gleichzeitig ein missglücktes Theaterstück zu einem großen Bühnenmusical umzuschreiben. Dabei nimmt er nicht nur die kriminalistischen Untersuchungen auf, sondern sperrt gleich alle Darsteller im Theater ein und verordnet ihnen zusätzliche Proben nach seinem Geschmack.

Während man Jan beim Film nur im Kino auf Leinwand sehen konnte, ist er dieses Mal an sechs Abenden live zu sehen. „Ich würde mich freuen, dieses Jahr auch ein paar Hunsrücker im Publikum zu sehen“, sagt Jan. Weitere Informationen und Karten gibt es unter www.musicalinc.de

➕ Jan Schneider spielt an folgenden Terminen: Samstag, 31. Mai; Mittwoch, 4. Juni; Freitag, 6. Juni; Mittwoch 11. Juni; Sonntag, 15. Juni; Mittwoch 18. Juni



Jan Dieter Schneider (Mitte) ist in der Musicalproduktion „Curtains“ als Lieutenant Cioffi mit Schauspielerin Nikki Harris (links, Jessica Jopp) und Assistentin Detective O'Farrell (rechts, Melanie Löffler) zu sehen.

Kompakt

Kunstaussstellung in Frankfurt besuchen

■ **Oberwesel.** Die Museumsfahrt des Kulturhauses Oberwesel führt in diesem Jahr nach Frankfurt. Unter der Leitung von Vorstandsmitglied Berthold Kuhn haben Kulturinteressierte aus der Region Gelegenheit, am Sonntag, 27. April, die Ausstellung „Esprit Montmartre – Die Bohème in Paris um 1900“ in der Kunsthalle Schirn in Frankfurt zu besichtigen. Abfahrt ist um 9.45 Uhr ab Busbahnhof Oberwesel. Für Mitfahrer besteht die Möglichkeit in Bacharach (9.55 Uhr, Bus/Pkw-Parkplatz am Rhein) und in Bingerbrück (10.10 Uhr, Parkplatz an der B 9/Höhe Brücke zum Hauptbahnhof) zuzusteigen. Auf der Rückfahrt ist eine Einkehr im Rheingau vorgesehen. Der Preis beträgt pro Person 36 Euro. Darin enthalten sind die Fahrtkosten, der Eintritt und eine einstündige Führung durch das Museum. Die Ankunft in Oberwesel wird gegen 18 Uhr sein. Teilnehmerkarten sind erhältlich über das Kulturhaus Oberwesel unter Tel. 06744/714 726, E-Mail info@kulturhaus-oberwesel.de

Laiengruppe spielt römische Komödie

■ **Boppard.** Die Laienspielgruppe aus dem Limesdorf Hilscheid gastiert am Samstag, 31. Mai, um 19.30 Uhr in Boppard. Im Römerkastell wird das Stück „Casina“ des Titus Maccius Plautus aufgeführt. In seinen Komödien nahm Plautus Bezug auf Ereignisse wie den Punischen Krieg gegen Karthago, die Kriege in Griechenland und Magnesia oder die Gefangennahme des Dichters Gnaeus Naevius. Bei schlechter Witterung wird das eineinhalbstündige Werk in der Stadthalle Boppard gezeigt. Karten gibt es im Vorverkauf in der Tourist-Information Boppard für 7 Euro, an der Abendkasse für 10 Euro. Weitere Infos unter Tel. 06742/3888, www.boppard-tourismus.de

Varieté als eine Deutschstunde der anderen Art

Premiere Neue Show im Café Hahn

Von unserer Redakteurin
Anke Mersmann

■ **Koblenz.** Karl-Heinz Helmschrot ist seit Jahren der kreative Kopf hinter den Varietés des Café Hahns, sei es nun für die Shows im Gülser Klub und auf der Festung oder für die Galas zum Gauklerfests. Hin und wieder belässt es Helmschrot nicht nur beim Inszenieren, sondern wird selbst Teil des Bühnenprogramms, meist zeigt er als Conférencier, dass er Artistisches, Musikalisches und Komödiantisches in persona auf die Bühne bringt. Das tut er auch im neuen Ostervariété, nach der Premiere lässt sich dem Künstler vor allem eines attestieren: Er ist vielseitig, denn er hat eine amüsante Show kreiert, in der sich artistische Nummern zwar munter abwechseln, dazwischen aber lässt Helmschrot viel Raum für ein Comedyprogramm – und zwar für sein eigenes.

Für diese zwei Ebenen gibt ein Abend mit dem Titel „Klassentreffen“ viel Spielraum. Sich an eine Unterrichtsstunde in Deutsch vor vielen Jahren erinnernd, mutiert Helmschrot zu Oberstudienrat

Streng, samt straff gezogenem Scheitel, braunem Breitcordjackett und schnell gezücktem Notenheft. Derart verwandelt, treibt Helmschrot seine Späße, erklärt das Publikum zu Schülern und insbesondere drei Zuschauer zu seinen Pappenheimern. Die nimmt er immer wieder aufs Korn und kritzelt nach Herzenslust Fünfen und Sechsen in sein Heftlein. Nur für eine Dame aus der ersten Reihe gibt es laufend ein „Sehr gut“, gern auch mit „Sternchen, Sternchen und Bienchen“, wie der Herr Oberstudienrat notiert.

Bei all dem bleibt Helmschrot

ausgesprochen witzig, überstrapaziert keine Marotte seiner Figur und improvisiert gekonnt mit den Zuschauern immer vor dem Hintergrund, sich im Deutschunterricht zu befinden. Weshalb sich das Café Hahn an diesem Abend bitteschön auf einmal mit Goethes „Faust I“ zu befassen hat. Nicht nur die Zuschauer, sondern auch die Artisten – womit der rote Faden für künstlerischen Darbietungen gewoben ist, die einige Szenen aufgreifen sollen.

Den Prolog im Himmel etwa visualisiert Lena Gutschank am Luft-

ring, elegant und spielerisch mühelos wirkt es, wenn sie ihren Körper windet und biegt und dabei den Ring mal in der Waagerechten hält, mal in der Vertikalen und im Inneren des Kreises in die Bewegung taucht. Kontorsion verpackt in einem luftigen, wunderschönen Auf- und Abschweben.

Ähnlich sphärisch wirkt Romy Seibt mit ihrem Juggling Rope, einem Seil, das sie weit um sich schwingt und sich dann von ihm umwickeln und -schlingen lässt, um mit einer kleinen Drehung des Halses, des Rumpfs oder der Arme aufs Neue mit ihm zu tanzen. Zeigt sie zuerst ein Solo, kommt sie später am Abend erneut zurück auf die Bühne und wird dann im Spiel mit dem jonglierenden Seil von Karl-Heinz Helmschrot unterstützt. Beide harmonieren gut, zumal sie seit Kurzem als Duo gemeinsame Sache machen und sich in ihrem Programm kabalettistisch und artistisch ebenfalls mit Goethes „Faust“ befassen.

Romy Seibt vertanzte die Kerkerszene um Gretchens Erlösung am Vertikalseil, während wie in bester Stummfilmanier die Verse Goethes hinter ihr in die Tiefe der Bühne projiziert werden. Ein dramatisch-ergreifender Moment inmitten eines Programms, das ansonsten so viel zu lachen bietet –

trotz des Bezugs zu Faust und der Tragödie erster Teil. Die Lesart macht es halt. Magisches bringt jedenfalls Zauberer Markus Zink ins Spiel. Den Wirrkopf gebend, der eine Vorliebe für aus Schrott gebaute Maschinen hat, zeigt Zink seine Kunst. Er lässt beispielsweise immer größer werdende Spielkarten aus seinen Fingern springen, selbst dann noch, als er wirklich nichts mehr am Körper trägt, aus dem er sie noch hervorzaubern könnte.

Pure Kraft und Körperbeherrschung zeigt der Equilibrist Sergey Timofeev: Meist nur auf eine Hand gestützt, stemmt er sich kopfüber geschmeidig in die Höhe und zeigt in der Balance Figuren, die weit abseits des eigentlichen Körperschwerpunkts liegen. Eine faszinierende Darbietung.

Mehr krachen lassen es die beiden Künstler von „Get the Shoe“, wenn sie gemeinsam auftreten. Jeweils allein würzen sie die Show hin und wieder mit kurzen Jonglageeinlagen, zum Abschluss aber lassen sie die Keulen gemeinsam in einem Kung-Fu-Kampf wirbeln, Actionsszenen in Zeitlupe inklusive. Ein knackiger Abschluss für einen alles andere als tragischen Abend.

➕ Karten und Infos unter Telefon 0261/423 02



Ästhetisch und artistisch: Lena Gutschank zeigte während der Premiere des neuen Ostervarietés im Café Hahn Kontorsion im Luftring. Fotos: Ditscher

Musikalischer Start in den Frühling

Konzert Orchesterdarbietung mit Soloauftritt – Nachwuchs überzeugt mit seiner Leistung

■ **Halsenbach.** In der voll besetzten Bürgerhalle hat die Musikvereinigung Harmonie Halsenbach den Frühling konzertant und unterhaltend eingeläutet. Die etwa 300 Konzertbesucher lauschten aufmerksam der Programmgestaltung und der musikalischen Qualität.

Den Auftakt bildeten drei Stücke des Jugendorchesters, das vor erst einem Jahr in Kooperation mit den Musikvereinen Lingerhahn und Norath neu gegründet wurde.

Unter der Leitung des Dirigenten Jens Biller haben die jungen Musiker ihren Leistungsstand bei ihrem ersten großen Auftritt gekonnt unter Beweis gestellt.

Der musikalische Leiter und Dirigent des Hauptorchesters, Winfried Liesenfeld, hatte für die zweite Sequenz des Konzerts vier Originalkompositionen für sinfonisches Blasorchester ausgewählt. Höhepunkt dieses Teils war das Stück „Concertpiece“, eine Kom-

position für Solotrompete und Blasorchester. Als Solist an der Trompete glänzte Dirk Schaffranski aus Gondershausen.

Im dritten Teil des Konzerts führte die Harmonie Halsenbach die Zuhörer mit dem Stück „Das Boot“ in die Welt der Filmmusik und überzeugte mit Evergreens aus Rock- und Popmusik.

Hier stand „O mein Papa“, eine Fantasie für Solo-Trompete und Blasorchester, im Mittelpunkt. So-

list Dirk Schaffranski spielte hier meisterhaft die bekannten Melodien des Chansons.

Als klassische Literatur eines Blasorchesterkonzerts durften Märsche wie der „Fliegermarsch“ oder der „Radetzky-Marsch“ sowie die „Polka aus Mähren“ nicht fehlen. Am Ende des hervorragend gelungenen Konzerts waren die Zuhörer so begeistert, dass sie die Musiker nicht ohne zwei Zugaben von der Bühne ließen.



Die Musikvereinigung Harmonie Halsenbach überzeugte das Publikum in der voll besetzten Bürgerhalle mit musikalischer Qualität.



Das Bild zeigt einen Teil des Ensembles aus der Produktion „Hair“. Diese wurde von der Europäischen Union ausgezeichnet.

Patersbergerin leitet Musicalgruppe

Aufführung Mareike Hachemer führt Regie bei neuer Produktion des Musiktheaters der Mainzer Universität

■ **Patersberg/Mainz.** Vorhang auf für „Curtains“. So lautet nämlich der Titel des neuen Stücks der Musical Inc. Geleitet wird die Produktion der Universität Mainz von Mareike Hachemer aus Patersberg. Die neue Spielzeit beginnt für 50 Musicaldarsteller, Tänzer und Musiker bei der Hochschulgruppe für Musiktheater der Johannes Gutenberg-Universität. In den vergangenen Jahren wurden unter anderem die immer ausverkauften Erfolgsproduktionen „Side Show“, „Frühlings Erwachen“, „Rent“ und „Die drei Musketiere“ inszeniert. Diese haben trotz – oder gerade wegen – des ehrenamtlichen Engagements aller Beteiligten viel Beachtung erhalten. Vorstandsvorsitzende ist nach sechs Jahren Pause wieder Mareike Hachemer aus Patersberg. Bei ihr begann die Liebe zum Musical 1999 am Wilhelm-Hofmann-Gymnasium mit der damaligen Schülerproduktion „Hilfe, die Herdmanns kommen!“, einem Musical, das unter Anleitung des Musiklehrers Wolfgang Conze von den Schülern der elften Jahrgangsstufe selbst entwickelt und verfasst wurde. Mareike Hachemer schrieb damals die Dialoge und Liedtexte

und übernahm die Hauptrolle der Eugenia Herdmann. Von der Musical-AG aus führte es die damalige Studentin zunächst als Darstellerin und Regieassistentin zur Mainzer Showbühne, ins Musicaltheater Niederrhein, zum Lahnsteiner Turm-Theater, ins Bensheimer Parktheater, zum Essener Colosseum-Theater und zur Schauspielschule Mainz. Oft spielte sie dort lustige

Leidenschaft für die Bühne in der Schulzeit entwickelt

Mareike Hachemer machte ihren Abschluss am Wilhelm-Hofmann-Gymnasium in St. Goarshausen. Dort entdeckte die Patersbergerin auch ihre Leidenschaft zum Musical. Für die Musical-AG schrieb sie damals Dialoge und übernahm auch Rollen. 2006 kam der erste Kontakt mit der Musical Inc. zustande. Im Jahr 2008, in dem sie auch ihren Abschluss an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz machte, saß sie auch bei der Produktion des Musicals „Hair“ auf dem Regiestuhl (Foto). Doch die Patersbergerin steht oftmals auch selbst im Rampenlicht.

und gesangslastige Rollen, zum Beispiel in „Der kleine Horrorladen“, „Die Sonnenseitler“, dem Beatles-Musical „She loves you“ und bei „Mamma Mia“. Der erste Kontakt zur Musical Inc. ergab sich 2006 beim Casting für die Produktion „Fame“, in der Mareike als „Mabel Washington“ eine Ballettlehrin spielte, die im Gegensatz zu ihren Kollegen am Tanzkonservatorium nicht auf Pud-



ding verzichten kann. „Bei dieser unglaublich lustigen und frechen Rolle habe ich mich endgültig ins Schauspiel und in die Arbeit bei der Musical Inc. verliebt“, so Mareike Hachemer, der die Begeisterung fürs Theaterspielen stets anzumerken ist. Als Regisseurin leitete sie im folgenden Jahr die Produktion „Hair“, die für ihr demokratisches Erarbeitungskonzept von der Europäischen Union mit einer fünfstelligen Fördersumme und der Auszeichnung „Jugendinitiative 2008 – Jugend für Europa“ geehrt wurde. In Neuseeland belegte sie dann an der University of Otago Seminare und Workshops in Theatre Studies und Performing Arts und leitete die internationale Produktion „Peterchens Mondfahrt“ mit Darstellern aus Neuseeland, Deutschland, Malaysia, Australien, Thailand und den USA, welche durch das Goethe-Institut ausgezeichnet wurde. Während ihres Referendariats trat die heutige Gymnasiallehrerin als Regieassistentin und Regisseurin von Produktionen in Erscheinung, veröffentlichte Musicalartikel in der Fachzeitschrift „Blickpunkt Musical“ und ermöglichte ihren Schülern mit den

Inszenierungen von „Nathan der Weise“, englischen Theaterstücken und theaterpädagogischen Unterrichtseinheiten Einblicke in die bunte Welt der Bühne. Für die nun folgende Spielzeit wurde sie von den Mitgliedern der Musical Inc. zur neuen (alten) Vorstandsvorsitzenden gewählt. Derzeit laufen die Besetzungen im Anschluss der Castings für die neue Produktion. „Die Qualität der Castings hat uns in diesem Jahr umgehauen. Viele, die vorstellig wurden, hätten mit ihren Monologen auch eine Aufnahmeprüfung bei der Schauspielschule bestehen können“, erklärt Hachemer. Die neueste Produktion heißt „Curtains – Vorhang auf für Mord“ und ist eine Musical-Krimikomödie, die den klassischen Broadwaystil repräsentiert. „Das Stück besticht durch seinen unglaublichen Wortwitz und sein Timing“, so Hachemer. „Ich würde mich freuen, dieses Jahr auch viele Zuschauer aus dem Rhein-Lahn-Kreis im Publikum zu sehen.“

Die Aufführungen finden ab Mai 2014 in Mainz statt. Weitere Informationen gibt es unter der Adresse www.musicalinc.de

Feuerwehr informiert Landfrauen

Termin Gruppe lernt Umgang mit Löschern

■ **Patersberg.** Der Landfrauenring Patersberg-Reichenberg-Reitzenhain lädt zu den nächsten Treffen: Am Samstag, 16. November, geht es zur Feuerwehr in Patersberg. Ab 15 Uhr wird Bernd Rammersbach den Landfrauen den Umgang mit Feuerlöschern zeigen. Kuchen-spenden werden gern angenommen, die Teilnehmer sollten ihr Kaffeegedeck mitbringen. Verbindliche Anmeldungen (auch Nichtmitglieder sind willkommen) bitte bis zum 14. November bei Annerose Werle, Tel. 06771/8356, oder Helga Itzel, Tel. 06771/7315. Am Samstag, 7. Dezember, um 15 Uhr ist der Bastelnachmittag im Pfarrhaus in Patersberg. Ulrike Henritzi wird den Teilnehmerinnen das Binden von Weihnachtsgestecken zeigen. Anmeldungen bis zum 5. Dezember bei den Ortsvertreterinnen. Auch hier sollte an das Kuchengedeck gedacht werden, Kuchen-spenden werden angenommen. Im neuen Jahr bietet Elke Gensmann außerdem erneut Beckenbodentraining an, acht Stunden für 24 Euro. Wer Interesse an diesem Kurs hat, meldet sich bei den Ortsvertreterinnen an.

Kompakt

Öffnungszeiten für Tourist-Info geändert

■ **St. Goarshausen.** Das Büro der Touristkgemeinschaft Loreley-Burgenstraße in der Bahnhofstraße in St. Goarshausen ist in den Monaten November bis Ende Februar an folgenden Tagen geöffnet: Montag bis Donnerstag von 9 bis 12.30 Uhr und 14 bis 17 Uhr, freitags von 9 bis 13 Uhr. Heiligabend, Weihnachten, Silvester und Neujahr ist das Büro geschlossen.

Gemischter Chor lädt zum Spielen

■ **Kestert.** Der MGK Kestert 1921 lädt ein zu seinem Gesellschaftsspieleabend. Wer gern Gesellschaftsspiele spielt und mindestens 55 Jahre alt ist, ist dazu eingeladen. Die Gruppe trifft sich regelmäßig im Pfarrzentrum, Kirchstraße 30. Wer möchte, kann seine Lieblingsspiele mitbringen. Es sind aber auch Spiele vorhanden, teilen die Organisatoren in der Einladung mit.

Mit schelmischem Humor setzt er eins obendrauf

Lesung Autor Hans Jürgen Sittig stellt zwei Krimis vor

■ **Reichenberg.** Zwischen Krimispannung und Humor bewegen sich die Lesungen mit Hans Jürgen Sittig – auch die, zu der die Gemeinde Reichenberg in Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeinde Loreley für Freitag, 15. November, 19.30 Uhr, ins Dorfgemeinschaftshaus nach Reichenberg einlädt. Als Schauspieler besitze Sittig auch bei der gelesenen Vorstellung seiner Krimifiguren eine ungewöhnlich lebendige Darstellungskraft, heißt es vonseiten der Veranstalter: „Was nicht verwundert, wenn man auf sein Fernsehrollenrepertoire zwischen Mehrfachmördern und liebevollen Familienvätern schaut. Doch damit nicht genug: Mit schelmischem Humor setzt er noch eins obendrauf. Wenn Hans Jürgen Sittig noch wie beiläufig das eine oder andere eigene Gedicht einfließen lässt, bei dem er einen kriminalistischen Bezug erkennt, dann hat er das begeisterte Publikum auf seiner Seite.“



Hans Jürgen Sittig liest in Reichenberg.

fieren und Schreiben. Als Fotograf und Reiseschriststeller lieferte er 29 Magazine und Zeitschriften und veröffentlichte mehr als 40 Fotokunstkalender und neun Bildbände, darunter den aktuellen Band „Traumland Eifel“. Der ehemalige Fallschirmjägerhauptmann der Reserve und Vater zweier Söhne spielt auch gern: Klavier und als Schauspieler beim Talontheater in Wuppertal sowie in bisher zwölf verschiedenen kleinen Fernsehserien, mal als Bösewicht und Mehrfachmörder, unter anderem in „K 11“ und „Lenßen und Partner“, oft aber auch als Ehemann und verzweifelter Vater, etwa in „Zwei bei Kallwass“. Im Theater verkörperte er zuletzt den Miller in Schillers Drama „Kabale und Liebe“. In Reichenberg wird Hans Jürgen Sittig aus seinen Krimis „Tod am Laacher See“ (2012) und „Mordwald“ (2011) lesen.

Der Eintritt (nur Abendkasse) kostet 9 Euro, für Jugendliche 7 Euro (inklusive ein Getränk).

In der Höhe muss jeder Handgriff sitzen

Absturzsicherungsgruppe Feuerwehrleute trafen sich zur Weiterbildung

■ **Dahlheim/Loreley.** Sich gegenseitig kennenzulernen und Einblick in die Aufgaben des jeweils anderen zu gewinnen – zu diesem Zweck trafen sich kürzlich erstmals ausgebildete Feuerwehrangehörige aus den Bereichen „Höhenrettung“ und „Arbeiten im absturzgefährdeten Bereich“ aus den verschiedenen Feuerwehr-Einheiten der Verbandsgemeinde Loreley in Dahlheim. Das Treffen rund um den Leiter der VG-Absturzsicherungsgruppe, Oberbrandmeister Daniel Brüder, diente überdies der Vorstellung der Gerätschaften.

Am Nachmittag ging's in die Höhe

Der Leiter der VG-Ausbildung und stellvertretende Wehrleiter, Jörg Preißmann, stellte kurz die Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten der neuen VG-Absturzsicherungsgruppe vor. Wenn die Gerätesätze auf die verschiedenen Einheiten der Verbandsgemeinde verteilt sind und genügend genügend Personal geschult ist, soll die Gruppe dort eingesetzt werden, wo ein sicheres Arbeiten im absturzgefährdeten Bereich erforderlich ist.

Nachdem sich alle Teilnehmer kurz vorgestellt hatten, stellte Daniel Brüder, der vor Kurzem die

Ausbilderberechtigung an der Feuerweherschule Heyrothsberge mit Erfolg abgeschlossen hat, die bereits vorhandenen Gerätesätze vor. Danach kam ein wichtiges Ausbildungsthema zur Sprache, der korrekte Knoten. Dank ihrer Vorkenntnisse waren alle schnell wieder auf gleichem Kenntnisstand. Da sich sowohl Höhenretter aus der Berufsfeuerwehr als auch solche aus der Bundeswehrfeuerwehr in der Absturzsicherungsgruppe

befinden, konnte man zum Thema Knoten Tipps und Kniffe für die Praxis austauschen.

Am frühen Nachmittag startete dann das Übungsobjekt. Zuerst wurden unter Aufsicht des Ausbilders die grundlegenden Vorbereitungsmaßnahmen für das Arbeiten im absturzgefährdeten Bereich getroffen. Danach ging es in die Höhe, wobei natürlich auch dort stets ein Ausbilder mit dabei war. An einem Baukran übten die Teilneh-



Das Üben des korrekten Knotens (hier: Einbinden eines Verletzten) war ein wichtiges Thema der Weiterbildung. Danach ging es auf einen Baukran.

mer in schwindelerregender Höhe die nötigen Arbeitsschritte. Sicher ist natürlich die oberste Devise bei solchen Arbeiten in der Höhe. Die Teilnehmer konnten sich ein Bild davon machen, wie wichtig es ist, dass die Handgriffe hundertprozentig sitzen.

Neuer Lehrgang im nächsten Jahr

Am Ende waren sich alle einig: Eine solche Weiterbildung ist sehr zeitintensiv. Aber sie sollte unbedingt häufiger angeboten werden. Das wird sie voraussichtlich auch: Im nächsten Jahr, so der stellvertretende Wehrleiter, soll ein neuer Lehrgang „Sicheres Arbeiten im absturzgefährdeten Bereich“ stattfinden. Zusätzlich sollen mit dem bereits ausgebildeten Personal mehrere Weiterbildungstage im Programm stehen.

Voraussetzung dabei ist, dass für eine solche Veranstaltung geeignete Übungsobjekte wie zum Beispiel Kräne vorhanden sind. Was offensichtlich nicht ganz einfach ist: Laut Daniel Brüder wird es immer schwieriger, eine passende Ausbildungsstätte zu finden.

Doch solchen Problemen zum Trotz ist man auf einem guten Weg, und es heißt jetzt: weitermachen. Sobald die Gerätesätze in die Einheiten verteilt sind und die Alarmierungsmöglichkeit der Gruppe aufgebaut ist, kann die VG-Absturzsicherungsgruppe offiziell in Dienst gestellt werden.

„Er ist die gute Seele der Truppe“

Vinninger Florian Pfaff koordiniert bei Uni-Musical Finanzen und steht auf der Bühne

Die 20. Musical-Großproduktion der Mainzer Universität feiert mit 50 Musicaldarstellern, Tänzern und Musikern Premiere. In einer Musicalproduktion in Boston geschieht ein Mord, der die ohnehin schlechte Produktion endgültig zum Scheitern zu bringen droht. In der Rolle des Musicalproduzenten Sidney Bernstein ist Florian Pfaff aus Vinningen zu sehen. Nicht nur auf der Bühne ist er für die Finanzen eines Musicals zuständig sondern auch hinter den Kulissen: Florian koordiniert seit Jahren die Geldgeschäfte der universitären Musicalproduktionen.

Während seines Studiums der Fächer Anglistik und Theologie trat er der „Musical Inc.“ 2007 bei. Er übernahm damals im Hippie-Musical „Hair“ die Rolle des Hubert, Leni Riefenstahls Mann, der ihr mit seiner Filmkamera behilflich ist, über den Hippieclan eine Reportage zu drehen. Ein Jahr später wurde Florian König. In „Die 3 Musketiere“ verkörperte er Ludwig XIII., war ein Jahr später als Tom Collins in „Rent“ zu sehen. Aufgrund seiner solistischen Gesangsauftritte in den Musicals wurde Florian von der Presse als „schönster Bariton des Rhein-Main-Gebiets“ bezeichnet.

Tatsächlich bekommen die Zuschauer Gänsehaut bei Florian Pfaffs Balladen. Bei zwei Metern Körpergröße schwingen besonders die tiefen Tonlagen sanft und wunderbar gefühlvoll.

Gleichzeitig liegt Florian auch die sachlich-kalkulierende Businessseite des Musicals. Von 2009 bis 2011 und koordinierte er bereits die Finanzen als Kassenwart im Vorstand des Vereins, was er auch bei der aktuellen Produktion gewissenhaft tut. Hohe Kosten für Technik und Rechtekauf müssen durch Kartenverkauf und Sponsoring wieder eingenommen werden: Pfaff leitet den Kartenverkauf online und an den Verkaufsstellen und organisiert außerdem die Feiern der „Musical Inc.“ und die Verpflegung während des Castings und der Probenzeiten. Der Vinninger backt und kocht liebevoll und macht auch aus den langweiligsten Räumen stilvolle Locations.

„Obwohl ich mittlerweile im Berufsleben angekommen bin und noch ein Fernstudium absolviere, war es mir eine Herzensangelegenheit in diesem Jahr wieder auf und hinter der Bühne mitzuwirken. Die Arbeit hier bedeutet mir unheimlich viel, die Jahre mit Musical Inc. sind für mich einfach unvergesslich“, erzählt Florian Pfaff. „Wir sind froh, dass Florian in diesem Jahr wieder dabei ist“, sagt Mareike Hachemer, Vorsitzende des Vereins, die bereits seit der Produktion „Hair“ Florians Arbeit und seine Freundschaft zu schätzen weiß. „Was Florian ohne viel Aufhebens darum zu machen im Hintergrund leistet, ist durch nichts zu ersetzen. Er ist die gute Seele der Truppe.“ Die Produktion „Curtains – Vorhang auf für Mord“ ist eine Musical-Krimikomödie, die den klassischen Broadwaystil repräsentiert. „Das Stück besticht durch seinen unglaublichen Wortwitz und sein Timing“, so Florian Pfaff.



Sidney Bernstein (Florian Pfaff, Mitte) ist nicht nur reich und exzentrisch, nein, er erpresst auch jedes einzelne Ensemblmitglied: insbesondere die jungen Tänzerinnen. (Foto: frei)



Nachrichten Ingelheim

18.06.2014

Ingelheimer Holger Reuter singt und tanzt in Mainzer Musical-Produktion „Curtains“



Als „Harv Freemont“ musste Holger Reuter Dauergrinsen und Tanzen einstudieren. In seiner Hard-Rock-Band „20000 ft“ sind andere Gesten und Mimik gefragt.
Foto: Musical Inc.

Von Nadine Schwarz

INGELHEIM - Holger Reuter ist Prozesstechniker bei Boehringer Ingelheim und er wirkt auf den ersten Blick eher zurückhaltend. Aber nur eigentlich. Denn wenn der 44-jährige Nieder-Ingelheimer eine Bühne betritt, wird er zum Entertainer. Im Musical „Curtains – Vorhang auf für Mord“, einer Produktion des studentischen Vereins Musical Inc., stellt Reuter sein Talent gerade unter Beweis. In der Komödie, die ein Stück im Stück ist, spielt der Familienvater einen leicht vertrottelten, patzigen Theaterdarsteller.

„Curtains‘ ist ein klassisches Broadway-Musical und schon sehr durchchoreografiert, und eigentlich bin ich von Haus aus kein Tänzer“, räumt Reuter ein. Singen hingegen liegt dem Leadsänger der Saxon-Coverband „20000 ft“ im Blut. Mit 18 Jahren hatte er sein Bühnen-Debüt, damals noch für die Band „Kay West“ des Sebastian-Münster-Gymnasiums.

AUFFÜHRUNG

„Curtains – Vorhang auf für Mord“:
Mittwoch, 18. Juni, 20 Uhr, im Theater
im P1 auf dem Campus der Johannes
Gutenberg-Universität Mainz. Die
Vorstellung ist ausverkauft.

Keine Rampensau

„Anfangs wollte ich mich am liebsten hinter dem Mikrofonständer verstecken“, sagt Reuter etwas verhalten. „Aber das Publikum will einen Rocksänger sehen“, sagt er und streckt die Arme seitlich aus, kurz nickt er mit dem Kopf und raunt mit rauchiger Stimme „Come on“. Ganz der Rockstar! Lachend fällt er aus seiner Rolle. „Eigentlich bin

ich keine Rampensau, aber es macht Spaß, etwas auf der Bühne darzustellen.“ Erfahrung darin hat er: 1999 spielte er bereits bei der Musical Inc. in „Der kleine Horrorladen“ einen sadistischen Zahnarzt.

In „Curtains“ singt und tanzt er nun in einem 42-köpfigen Ensemble. Der dreifache Familienvater ist mit Abstand der Älteste in der Studentencrew. „Der Altersunterschied war anfangs mein größtes Bedenken, immerhin könnte ich teils deren Vater sein“, sagt er. „Aber die Angst war unbegründet. Ich war voll integriert und hab als Erfahrener den Neulingen die Angst genommen.“ Aber auch nach einem Vierteljahrhundert Bühnenerfahrung hat er selbst noch Lampenfieber. „Wenn man Backstage steht und wartet, bis man rausgeht, fragt man sich: ‚Was mach ich hier, ich will da nicht raus.‘“ Aber schon nach dem ersten Applaus sei alles wie weggefégt, „man spürt, dass es die Mühe wert war. Die Adrenalinstöße erinnern mich an das Gefühl bei der Geburt meiner Kinder.“ Julia (9), Jonas (6), Jan (2) und Ehefrau Silke steckten während der sechsmonatigen Probenzeit sehr zurück und er ist ihnen für ihre Unterstützung sehr dankbar. „Zwischen Job, Familie und Proben ist meine Frau mein Zeitmanagement“, seufzt er anerkennend. Ein bis zweimal die Woche wurde geprobt, zusätzlich an sechs Wochenenden, damit die 28 Lieder im Stück, die Schritte, Texte und die 13 Kostümwechsel einwandfrei klappen. Für die Aufführungen hat er sich drei Wochen von Boehringer Ingelheim beurlauben lassen. Die Zeit war aufregend, aber anstrengend. Jetzt macht sich vor allem der Schlafmangel bemerkbar.

Seinen Arbeitskollegen hingegen fällt anderes auf: „Wenn ich am Kopierer stehe und denke, dass ich alleine bin, übe ich die Choreografie. Wenn mich dabei dann doch einer sieht, ernte ich breites Grinsen.“ Grinsen ist für Holger Reuter ein Stichwort. „Das Musical besteht aus Shownummern, bei denen wir dauergrinsen müssen.“ Diese Mundakrobatik ist dem Rocker sonst fremd. „Ich kann in meiner Band ja nicht darüber singen, wie die Welt zugrunde geht und dabei dauergrinsen“, sagt er amüsiert. Aus dem klassischen Broadwaystück mit Swing- und Shuffle-Elementen könne er aber dennoch für seinen Hardrock-Bühnenauftritt profitieren. „Die Schritte sehen schon pfißig aus“, meint Reuter, „und das Einsingen werde ich jetzt auch bei der Band einführen. Dabei geht mein Puls runter. Und ich bekomme einen Scheuklappenblick, den ich zur Konzentration brauche.“

Nach der letzten Aufführung von „Curtains“ am Mittwoch gönnt sich Reuter jetzt erst mal zwei Monate Ruhe vom Showbusiness. Im September ist der nächste Auftritt mit der Band und im Oktober startet das Casting für das nächste Musical. Welches das sein wird, steht noch nicht fest. „Das Umschalten zwischen Job, Familie und Hobby fällt mir schon schwer“, meint der 44-Jährige, „aber ich wäre gerne wieder dabei!“

Hunsrucker feiert Musicalpremiere

(Kastellaun/Morbach) Die Mainzer Universität feiert mit dem Musical "Curtains - Vorhang auf für Mord". Jan Schneider spielt die Rolle des Lieutenant Frank Cioffi. Der Student der Humanmedizin ist durch Edgar Reitz' Kinofilm "Die andere Heimat" in der Rolle des Jakob bekannt geworden.



Jan Schneider bei der Premiere des Edgar Reitz Films „Die andere Heimat“. TV-Foto: Archiv/Claudia Szellas

Kastellaun/Morbach. Die 20. Musical-Großproduktion der Mainzer Universität feiert mit 50 Musicaldarstellern, Tänzern und Musikern Premiere mit "Curtains - Vorhang auf für Mord". In der Rolle des Lieutenant Frank Cioffi ist in diesem Jahr Jan Dieter Schneider aus Kastellaun eingesetzt.

Der Student der Humanmedizin ist als Jakob aus Edgar Reitz' Kinofilm "Die andere Heimat" bekannt und wurde 2013 für den Preis der Deutschen Filmkritik als bester Schauspieler nominiert. In seine Rolle bei der Musical Inc. bringt er seine Schauspielerfahrung aus "Die andere Heimat" sowie seine Gesangserfahrung aus mehrjährigem Gesangsunterricht und seiner Zeit beim Jugendchor No Limits in Kastellaun ein.

Bei der Musical Inc. spielte er bereits im vergangenen Jahr in "Side Show", einem Stück über das Zurschaustellen und Ausgrenzen von ungewöhnlichen Menschen, die Rolle des Scheichs. Nun verkörpert er den liebevollen Bostoner Kommissar Lieutenant Cioffi, einen passionierten Musicalfan, der einen mysteriösen Mordfall in einer Musicalproduktion aufzuklären hat. 4000 Zuschauer werden zu den zwölf Aufführungen im universitätseigenen Theater erwartet. "Wir sind wahnsinnig froh, dass Jan in diesem Jahr wieder dabei ist", sagt Mareike Hachemer, Vorstandsvorsitzende der Musical Inc. "Bei ‚Frühlingserwachen‘ 2012 war er auch schon dabei, musste uns aber wegen ‚Die andere Heimat‘ verlassen. Umso mehr freut es uns, dass er sich nach seinem Filmabenteuer wieder auf unserer Bühne austobt. ‚Curtains‘ besticht vor allem durch seinen Wortwitz und den bringt Jan als Hauptdarsteller urkomisch zur Geltung."

Krimikomödie im Broadwaystil

"Curtains - Vorhang auf für Mord" ist eine Musical-Krimikomödie, die den klassischen Broadwaystil repräsentiert. Jans Charakter, Lieutenant Cioffi, muss den Mord an Diva Jessica Cranshaw lösen und versucht gleichzeitig ein missglücktes Theaterstück zu einem großen Bühnenmusical umzuschreiben. Dabei nimmt er nicht nur die kriminalistischen Untersuchungen auf, sondern sperrt gleich alle Darsteller im Theater ein und verordnet ihnen zusätzliche Proben nach seinem Geschmack. Während man Jan beim Film nur im Kino auf Leinwand sehen konnte, ist er dieses Mal an sechs Abenden live zu sehen. "Ich würde mich freuen, dieses Jahr auch ein paar Hunsrücker im Publikum zu sehen", sagt Jan. red

Jan Schneider spielt an folgenden Terminen: Samstag, 31. Mai; Mittwoch, 4. Juni; Freitag, 6. Juni; Mittwoch 11. Juni; Sonntag, 15. Juni; Mittwoch 18. Juni.

Wie Jessica zu „Bambi“ wurde

Von Elisabeth Hofmann-Mathes

Jessica Gleisberg hatte beim Casting mit ihrer Stimme und ihrer Ausstrahlung überzeugt. Ab heute steht die Studentin im Stück „Curtains – Vorhang auf für Mord“ auf der Bühne.



Neuenhain. Darauf war Jessica Gleisberg nun wirklich nicht vorbereitet. „Probieren kann man es ja mal“, hatte sie gedacht und sich im November an der Mainzer Universität fürs Musical-Casting beworben. Zwei Wochen später erhielt die Neuenhainerin ihr Ergebnis per Mail: Sie hatte es geschafft. Sie wurde nicht nur ins Ensemble der Hochschulgruppe (Musical Inc) aufgenommen, sondern hatte gleich die Hauptrolle im neuen Stück ergattert. In dem fulminanten Murder-Mystery-Musical wird sie als „Bambi Bernét“ singen, tanzen und sprechen.

In der TSG aktiv

Bühnenerfahrungen hatte Gleisberg zuvor schon reichlich gesammelt. Seit ihrem sechsten Lebensjahr tanzt sie bei den „Dreamdancers“ der TSG Neuenhain und hatte später in der Jungen Kantorei gesungen. „Ich habe aber noch nie richtig gespielt.“ So traf sie die glückliche E-Mail-Nachricht völlig unerwartet. Mit einem Lächeln auf den Lippen sagt sie: „In der Mail stand, dass ich mit meiner sanften Stimme und meiner schönen Ausstrahlung überzeugt habe.“

Es sei die perfekte Rolle, meint Gleisberg – ein wenig Tanz, ein wenig Gesang, ein wenig Schauspielerei. Sechs Aufführungen stehen für die junge Neuenhainerin beim Mainzer Musical an, weitere sechs Vorstellungen werden mit einer zweiten Besetzung gespielt. „Ich bin schon recht aufgeregt“, sagt sie kurz vor der Start der Reihe. Seit Wochen ist das gesamte Ensemble fast rund um die Uhr mit den Vorbereitungen beschäftigt. Zwei Mal pro Woche trifft sich die Gruppe normalerweise. Jetzt, kurz vor der Premiere, stehen allerdings „Proben, Proben und nochmal Proben an“.



Tänzerin Bambi Bernét (Jessica Gleisberg, Mitte) will hoch hinaus. Nach dem Mord an Diva Jessica Cranshaw hofft sie, die neue Zweitbesetzung zu übernehmen. Fotos: Funk/Nietner

Aufbau und Maske

Daneben müssen zahlreiche Vorbereitungen für die Aufführungen bewältigt werden. „Das Besondere bei Musical Inc ist, dass hier jeder mit anpackt.“ Gleisberg hilft beim Aufbau und kümmert sich um die Maske. „Das hört sich vielleicht simpel an, aber es nimmt viel Zeit in Anspruch, für jeden die perfekte Maske, den perfekten Lidschatten auszusuchen. Die Frage, ob ein blauer oder grüner Lidschatten besser passt, mag sich banal anhören. Sie ist es aber nicht.“

Bei so viel Vorbereitungen bleibt der 20-Jährigen momentan nicht viel Zeit für Anderes. Neuenhain ist weiterhin ein wichtiger Lebensmittelpunkt. Hier tanzt sie noch in der TSG, hier wohnen ihre Freunde, ihre Eltern und ihr Bruder. Dennoch ist sie vor einem Monat von Neuenhain nach Mainz gezogen, in eine Wohngemeinschaft mit zwei anderen Ensemble-Teilnehmern. „Die Fahrerei hat einfach viel zu viel Zeit gekostet“, sagt die Studentin. Zeit ist für die junge Frau im ersten Semester ein kostbares Gut geworden. Ihr Studium allerdings muss trotz aller Verpflichtungen weitergehen. „Die Uni geht im Zweifel immer vor“, sagt sie.



Jessica Gleisberg ganz privat in Neuenhain. Fotos: Funk/Nietner

Nach den Aufführungen habe sie erst einmal ein wenig Ruhe – etwa, um sich für die Klausuren vorzubereiten. Sie möchte Psychotherapeutin für Kinder und Jugendliche werden. Oder vielleicht Sportpsychologin. Und sie träumt davon, auch im nächsten Stück der Musical Inc dabei sein zu können. Doch dazu muss Gleisberg erst wieder ein neues Casting bestehen. Denn eine Zusage für das Ensemble gilt beim Mainzer Musical jeweils nur für das nächste Stück. Dann geht es für alle wieder von vorne los. Neues Casting, neues Glück, neue Rolle? „Ich möchte auf jeden Fall weitermachen.“ Sie ist begeistert vom Musical und von der Truppe: „Das ist wie eine kleine Familie, die wirklich eng zusammensteht.“

Sechs Vorstellungen

Zur Premiere des Musicals „Curtains – Vorhang auf für Mord“ steht Jessica Gleisberg heute ab 20 Uhr im Hörsaal P1 (Philosophikum) auf dem Campus der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz auf der Bühne. Die weiteren Vorstellungen mit der Neuenhainerin in der Hauptrolle finden am Dienstag, 3., Sonntag, 8., Donnerstag, 12., Samstag, 14., und Dienstag 17. Juni, statt. Die Vorstellungen beginnen um 20 Uhr, sonntags um 18 Uhr. Karten können noch an der Abendkasse für 15 Euro und 10 Euro ermäßigt erworben werden.

Mühlheimer steht in Mainz auf der Bühne

Spaß mit dem miesen Typen

f Empfehlen

20

g+1



Twittern

1

0

+

Mülheim/Mainz - Johannes Lotz aus Mülheim spielt in der Musicalgruppe der Uni Mainz. Ab dem 30. Mai steht der Student in der Kriminalkomödie „Curtains - Vorhang auf für Mord“ auf der Bühne. *Von Sebastian Schwarz*



© p

Johannes Lotz (links) in seiner Rolle als Terry Connor im Musical „Sideshow“.

Sidney Bernstein ist ein ziemlich mieser Typ. Der ebenso exzentrische wie erfolglose Theaterproduzent schreckt nicht mal davor zurück, seine Frau und seine Stieftochter zu erpressen. Und jetzt ist Bernstein auch noch in einen Mord verwickelt. Blut fließt dabei zum Glück keins, denn Bernstein ist eine Figur aus der neuen Musicalproduktion der Hochschulgruppe „Musical Inc.“ der Mainzer Johannes-Gutenberg-Universität. Den Fiesling Bernstein spielt der Mülheimer Johannes Lotz. Er studiert in Mainz Musik- und Theaterwissenschaft.

Es ist sein dritter Auftritt auf der ambitionierten Mainzer Musicalbühne. Zuvor hat er bereits in Frank Wedekinds „Frühlings Erwachen“ und in „Side Show“ mitgespielt. Musik und Schauspiel sind seine großen Leidenschaften. „Ich habe immer schon unfassbar gerne Musik gemacht“, erzählt der 24-Jährige. Unter anderem hat er im Jugendchor Sankt Josef in Offenbach und im hessischen Landesjugendchor gesungen. „Es gab eigentlich keine Musik-AG, an der ich nicht teilgenommen habe“, sagt Lotz. Zum Schauspiel kommt er einige Jahre später, als seine Schulfreunde noch jemanden für ihre Musical-AG suchen. Die Mischung aus Gesang und Schauspiel begeistert ihn sofort. „Es hat mir wahnsinnig viel Spaß gemacht, auf der Bühne zu stehen und zu singen.“

Durch Zufall kommt er zur Musicalgruppe der Mainzer Uni

Bühnenerfahrung sammelt er auch bei einem Freiwilligen Sozialen Jahr am Schauspiel Frankfurt. Dort arbeitet er im Bühnenbild. Eines Tages wird er gefragt, ob er nicht in Philipp Preuss' Inszenierung „Alice im Wunderland“ als Statist mitspielen möchte. Seine Rolle: Verkleidet mit einem überdimensionalen Hasenkopf überreicht er Alice auf der Bühne einen Blumenstrauß.

Zur Musicalgruppe der Mainzer Universität kommt er dann mehr oder weniger durch Zufall. Er ist gerade zwei Wochen an der Hochschule, als er auf dem Campus ein Werbeplakat für das Casting von „Frühlings Erwachen“ sieht. Seine Freunde haben ihm bereits von dem Stück vorgeschwärmt. Die Chance, selbst mitzuspielen, will er sich nicht entgehen lassen.

Für ihre aktuelle Produktion proben die Mainzer seit rund einem halben Jahr. Einmal die Woche treffen sie sich, drei Stunden geht die Probe. Richtig stressig ist es für Lotz und seine Mitstreiter im Monat vor der Premiere. „Da treffen wir uns dann fast jeden Tag zum Proben“, erklärt der angehende Theaterwissenschaftler.

„Anstrengend, aber auch super schön“

Was den Einsatz angeht, kennen die Mainzer Laien-Schauspieler keine Grenzen. Neben den Proben entwerfen sie die Eintrittskarten und Programmhefte, kleben Plakate, bauen das Bühnenbild und nähen ihre Kostüme um. „Es ist super anstrengend, aber auch super schön“, sagt Johannes Lotz.

Besonders die letzte Woche vor der Uraufführung verlangt jedem Beteiligten nochmal alles ab. Neben der Generalprobe stehen zudem Licht- und Tonprobe auf dem Plan. „Die Lichtprobe geht um 18 Uhr los und endet in 99 Prozent aller Fälle nicht vor fünf oder sechs Uhr morgens.“ Aber das stört Lotz und seine Mitstreiter nicht, denn bei ihnen steht der Spaß im Vordergrund. „Spätestens, wenn nach der Premiere der Vorhang fällt, sind alle Sorgen vergessen - das ist ein fantastischer Moment.“

In der Besetzung mit Johannes Lotz läuft „Curtains“ am Freitag, 30. Mai, Dienstag, 3. Juni, Sonntag, 8. Juni, Donnerstag, 12. Juni, Samstag, 14. Juni, sowie Dienstag, 17. Juni. Karten gibt es im Internet auf der Seite www.musicalinc.de



Lukas Witzel als Moritz im Mainzer Musical "Frühlings Erwachen". Foto: privat

17.12.2013 | 0

Von der Liebe zur Musik und einem Pilgerzug nach Mainz

HOFBIEBER Lukas Witzel hat schon in seinem Heimatort Schwarzbach in der Rhön musikalische Projekte geleitet, er sang und spielte Trompete. Nun wurde er zum musikalischen Leiter der Musicalproduktion der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. Mit unserer Zeitung sprach er über die Produktion, seine Kollegen und seine Liebe zur Musik.

Von unserer Mitarbeiterin Anna Bloser

Von unserer Mitarbeiterin Anna Bloser

Lukas Witzel studiert Musik und Geschichte auf Lehramt an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. Dort hat der 21-Jährige nun den Posten des Musikalischen Leiters der Musicalproduktion übernommen. Um das Ensemble zu beschreiben, benutzt er immer wieder Begriffe wie Freundschaft, Lachen und Gemeinschaftsgefühl. Man merkt, dass der junge Student nicht nur wegen der musikalischen Herausforderung selbst engagiert bei der Sache ist.

Die Leidenschaft des Schwarzbachers, einem Ortsteil von Hofbieber, begann bereits als Kleinkind mit der musikalischen Früherziehung. Später lernte er Trompete und begann als Jugendlicher im Chor zu singen. Natürlich gab es auch andere Hobbys, aber zur Konkurrenz wurden sie seiner großen Liebe nicht. "Die Musik war immer da und hat mir von Klein auf Spaß gemacht", erklärt er. So hat sich der Student immer wieder in den verschiedensten Genres ausprobiert. Er spielte etwa Trompete in der Ska-Band Skabrot. Das Musical hat ihm aber schon früh besonders gefallen.

Dennoch beruht sein Eintritt in die Gruppe auf einem Zufall, denn als er neu an die Uni kam, wollte er bei der damaligen Musicalproduktion von "Frühlings Erwachen", einer Adaption des Theaterstücks von Frank Wedekind, gar nicht mitwirken. "Ich wollte mich erst mal einleben und war noch sehr an meine Heimat gebunden." Als dann aber drei Darsteller absprangen, ging er doch zum Casting und bekam die Rolle des Moritz, der mit seinen Freunden die Turbulenzen des Erwachsenwerdens erlebt. Seitdem ist der Student fest in der Gruppe verankert. "Ich habe auch noch einige Projekte in Schwarzbach, aber auf dem Musical liegt im Moment der Fokus", erzählt er. In seiner Heimat wirkt er zudem weiter im Musikverein Schwarzbach mit, außerdem singt er im dortigen Jugendchor, den er mitgegründet hat, sowie im Gospelchor Inspirations in Langenbieber.

Als Musikalischer Leiter in Mainz trägt der junge Mann nun noch mehr Verantwortung. So gehört er zum Kreativteam der Produktion, castet, leitet Proben und hilft den anderen Darstellern beim Lernen ihrer Rollen und Gesangsparts. Außerdem spielt Witzel selbst auch noch eine Rolle in "Curtains – Vorhang auf für Mord", dem diesjährigen Stück der Gruppe. Trotz der vielen Aufgaben und dem Studium beschreibt der 21-Jährige seine vielen Aufgaben nicht als stressig oder anstrengend. "Die Freude und der Applaus des Publikums entschädigt mich für die harte Arbeit."

Obwohl Witzel momentan recht weit von Schwarzbach entfernt wohnt, fühlt er sich immer noch sehr mit seiner Heimat verbunden. Und der Kontakt ist noch immer sehr eng. "Wenn das Musical läuft wird aus Schwarzbach regelrecht nach Mainz gepilgert und ich freue mich wahnsinnig darüber", erzählt er mit einem Lächeln auf den Lippen.

Melina Löffler singt bei „Catchy Tunes“

Humor als Requisite

f Empfehlen

0

g+1

Twittern

0

0 +

Dietzenbach - Detective O'Farrell ist die helfende Hand, das wachsame Auge, die Notizenschreiberin von Lieutenant Cioffi. Und der wiederum hat einen Mord aufzuklären, der sich an einem Bostoner Theater ereignet hat. Das Opfer: Diva Jessica Cranshaw. *Von Nina Beck*



© p/sar

Lieutenant Cioffi (Jan Schneider) klärt mit seiner Assistentin Detective O'Farrell (Melina Löffler) einen Mord auf.

Ohne seine Assistentin wäre Lieutenant Cioffi indes ziemlich aufgeschmissen. Und auch der nunmehr 20. Musical-Großproduktion im „Theater im P1“ der Mainzer Johannes-Gutenberg-Universität würde ohne sie etwas fehlen: Die 26-jährige Dietzenbacherin Melina Löffler verkörpert Detective O'Farrell in der aktuellen Produktion „Curtains – Vorhang auf für Mord“, die mit insgesamt 50 Musicaldarstellern, Tänzern und Musikern am 30. Mai Premiere feiern wird.

Es ist bereits die vierte Musical-Produktion an der Mainzer Uni, an der die ehemalige Heinrich-Mann-Schülerin, vielen Dietzenbachern auch als Mitglied des A-cappella-Ensembles „Catchy Tunes“ bekannt, teilnimmt – nach „Rent“ (2010), „Pinkelstadt“ (2011) und „Frühlings Erwachen“ (2012). „Wir sind wahnsinnig froh, dass Melina in diesem Jahr wieder dabei ist“, sagt Mareike Hachemer, Vorstandsvorsitzende des veranstaltenden Vereins „Musical Inc.“ Diesen bereichere Melina „schon seit Jahren mit ihrer Kreativität, Zuverlässigkeit, ihrer umwerfenden Stimme und ihrem komödiantischen Talent“, lobt Hachemer. Melina Löffler in einer Rolle oder im Ensemble zuzusehen sei „eine wahre Freude“, und auch deren Arbeit an der Requisite verdiene große Anerkennung.

Ein tolles Gemeinschaftsgefühl

Gesungen hat Melina schon immer gerne. Nachdem 2003 der Kinderchor der TGS aufgelöst werden musste, gehörte sie denn auch zum harten Kern, der nach Anfrage der Germania-Frohsinn gemeinsam mit der damaligen Chorleiterin Gundi Berck ein Vokalensemble gründete. Zunächst nannte sich das Sextett „Sound of Young Voices“, später dann firmierten die jungen Damen unter dem Namen „Catchy Tunes“, also „Ohrwürmer“. Und über eine Freundin aus eben diesem Ensemble, Lisa Richter, ist Melina denn auch zum Musical gekommen. „Sie hatte so einen Flyer dabei“, erinnert sich Melina Löffler, die in der rheinland-pfälzischen Hauptstadt Germanistik und Anglistik auf Lehramt sowie Deutsch als Fremdsprache studiert. Es ging um ein Casting zum Musical ‚Rent‘, und das ist zufällig eines meiner Lieblingsmusicals.“



© p/sar

Melina Löffler

Die Studentin meldete sich für die Auswahl an, die ein vom Vereinsvorstand gewähltes Kreativteam jeweils im November veranstaltet – und wurde genommen. An den Produktionen gefällt ihr besonders das Gemeinschaftsgefühl, wie Melina sagt. „Das sind ja alles Laien, aber jeder bringt sich sehr stark ein, wir machen alles selbst“, erzählt sie. Das Kreativteam ist schon im Vorfeld mit Stückauswahl und Casting, Regie und jeder Menge Arbeiten beschäftigt, aber auch die Darsteller selbst übernehmen

kleinere Aufgaben in der Organisation, seien es der Kartenverkauf oder das Schmücken des Foyers, das Design der Programmhefte, Werbung oder Requisite. Dazu kommen der Aufbau im Vorlesungssaal und die vielen Proben. „Etwa eine Woche vor der Premiere kommt man dann kaum noch zum Schlafen“, sagt Melina. „Da steckt schon jeder viel Zeit und Herz rein.“ Insgesamt rund 4000 Zuschauer erwarten die Organisatoren zu den zwölf Aufführungen Ende Mai und im Juni.

Jedes Musical, an dem sie bisher mitwirken durfte, hat ihr großen Spaß gemacht, erzählt die Sängerin. Und so sei es auch jetzt „wieder eine große Ehre, als Teil dieser Produktion in Mainz dabei zu sein“. Die meiste Rückmeldung ihrer Familie habe sie bei der Produktion „Pinkelstadt“ bekommen. „Das hat auch am meisten meinem Humor entsprochen“, sagt die 26-Jährige. Musik zu studieren, das wäre für sie aber nicht in Frage gekommen. „Ich kann kein Klavier spielen“, sagt sie. „Also bleibt das mein Hobby.“ Und das wird sie auch bei den „Catchy Tunes“ weiterpflegen. Nachdem vor zwei Jahren Leiterin Gundi Berck verstorben war, hatte das Ensemble erstmal eine Weile pausiert. „Jetzt fangen wir so langsam aber wieder an zu proben“, sagt Melina Löffler. Auf jeden Fall noch für dieses Jahr sei ein Auftritt geplant – möglicherweise im Theater Schöne Aussichten in der Altstadt.

Weitere Informationen [gibt es im Internet](#).

Ein „Lyrix“-Preis geht nach Pirmasens

An Lara-Sophie-Eugenie Cronhardt-Lück-Giessen

Die Preisträger des Bundeswettbewerbs „Lyrix“ stehen fest: Zum sechsten Mal wurden zwölf Nachwuchsdichter mit ihren Gedichten von der „Lyrix“-Jury ausgewählt – darunter auch Lara-Sophie-Eugenie Cronhardt-Lück-Giessen aus Pirmasens.

„Herr Mozart“ lautet der Titel des Gedichts zum Thema „Glaube“, mit dem Cronhardt-Lück-Giessen, Schülerin am Pirmasenser Immanuel-Kant-Gymnasium, die Jury überzeugt hat.

Als Preis erwartet die Jahresgewinner eine Schreibwerkstatt unter der Leitung der Lyriker Daniela Seel und Nico Bleutge, die am heutigen Donnerstag in Zusammenarbeit mit dem Literarischen Colloquium Berlin stattfinden wird. Morgen präsentieren die Preisträger ihre Werke bei der Preisverleihung um 13 Uhr im Jüdischen Museum Berlin sowie ab 15.45 Uhr auf dem Lyrikmarkt beim Poesiefestival Berlin.

Der „Lyrix“-Projekt wurde 2008 vom Deutschlandfunk und dem Deutschen Philologenverband initiiert und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt. „Mit dem Bundeswettbewerb ‚Lyrix‘ fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung seit Jahren ein spannendes Projekt der kulturellen Bildung, dem es spielerisch gelingt, Jugendliche in ganz Deutschland für Lyrik und kreatives Schreiben zu begeistern“, sagt Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung.

Inspiration für die Nachwuchsliteriker bieten Themen und Objekte aus Museen in ganz Deutschland, die in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Museumsbund ausgewählt werden. Mit zahlreichen Schreibwerkstätten sowie Lesungen auf Buchmessen und Literaturveranstaltungen hat sich „Lyrix“ in den letzten Jahren als bedeutsamer Nachwuchswettbewerb bundesweit etabliert. Willi Steul, Intendant des Deutschlandradio: „Das ‚Lyrix‘-Projekt ist eine wunderbare Erfolgsgeschichte. Mittlerweile konnten sich einige der ehemaligen Preisträger im professionellen Literaturbetrieb einen Namen machen.“

INFOS
An dem Wettbewerb teilnehmen können Jugendliche im Alter zwischen zehn und 20 Jahren. Weitere Infos im Internet unter www.deutschlandfunk.de/lyrix. (red)



Lara-Sophie-Eugenie Cronhardt-Lück-Giessen. FOTO: PRIVAT

„HERR MOZART“
Dies irae
Dies illa
Tag des Zornes
Tag der Sünden
starker Glaube
große Angst
Herr Mozart
stoßen Sie
die Pforten
zur Hölle auf?
Wissen Sie
– schon –
was ich
– noch –
glauben soll?
Soll – ich –
glauben,
was ich sehe?
was ich fühle?
was ich sage?
was ich höre?
Herr Mozart
ich weiß –
ich glaube
an ihre Musik!
Glaube ich
an das
gesprochene Wort?
Es könnte
eine Lüge sein?
Und – wenn es
– doch –
die Wahrheit ist?
Herr Mozart
ich sehe
Ihre Noten
– und –
ich glaube
an ein Leben
vor dem Tod.

Ein Mann für fast alle Fälle

Der Vinninger Florian Pfaff ist bei der Theatertruppe der Mainzer Uni unersetzlich

VON FRED G. SCHÜTZ

„Wir sind wahnsinnig froh, dass Florian in diesem Jahr wieder dabei ist“, sagt Mareike Hachemer, Vorstandsvorsitzende des Vereins Musical-Inc. an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. Zugegebenermaßen erhält die Redaktion nicht allzu häufig Zuschriften, in denen jemand gelobt wird. Der Brief aus Mainz betrifft den Vinninger Florian Pfaff, der als Zuschauer des Musicals „Fame“ der Mainzer Theatertruppe Feuer gefangen hatte und nun seit Jahren als Darsteller, Organisator und Koch vor und hinter der Bühne wirkt. Ein Mann für beinahe wirklich alle Fälle.

„Curtains“, das Ende Mai Premiere hatte, ist mit 50 Darstellern die 20. Musical-Großproduktion der Mainzer Universität. Die Geschichte in Kürze: In einer Musicalproduktion in Boston geschieht ein Mord, der die ohnehin schlechte Produktion endgültig zum Scheitern zu bringen droht. In der Rolle des Musicalproduzenten Sidney Bernstein ist Florian Pfaff besetzt.

Mareike Hachemer erzählt: „Nicht nur in seiner Rolle ist er für die Finanzen eines Musicals zuständig, sondern auch hinter den Kulissen: Florian koordiniert seit Jahren die Geldgeschäfte der universitären Musicalproduktionen. Während seines Studiums der Fächer Anglistik und Theologie trat er der Musical Inc. 2007 bei.

Er übernahm damals im Hippie-Musical „Hair“ die Rolle des Hubert, Leni Riefenstahls Mann, der ihr mit seiner Filmkamera behilflich ist, über den Hippieclan eine Reportage zu drehen. Ein Jahr später wurde Florian König. In „Die drei Musketiere“ verkörperte er stolz König Ludwig XIII, war ein Jahr später als Tom Collins in „Rent“ zu sehen. Aufgrund seiner solistischen Gesangsauftritte in den Musicals wurde Florian von der Presse als „schönster Bariton des Rhein-Main-Gebiets“ bezeichnet.

Florian Pfaff erzählt: „Die Mainzer hatten 2006 ‚Fame‘ aufgeführt. Ich war als Zuschauer im Publikum und war vollauf begeistert und hab mich beim nächsten Casting beworben. Ich hatte ja schon in der Schule am Leibniz-Gymnasium in Pirmasens im Chor mitgesungen und wollte auch in Mainz ursprünglich nur im Chor mitsingen und weniger schauspielern. Das ließ dann aber nicht vermeiden. So hat sich das über die Jahre hin entwickelt.“



Sidney Bernstein (Florian Pfaff, Mitte) ist nicht nur reich und exzentrisch, nein, er erpresst auch jedes einzelne Ensemblemitglied: insbesondere die jungen Tänzerinnen. FOTO: DAVID FUNK

Florian Pfaff ist im Gespräch ein bescheidener Geselle, den bisweilen sogar das Heimweh plagt. „Den Pfälzerwald vermisste ich schon. Wir sind früher fast jedes Wochenende gewandert und ich freue mich jedes Mal wenn ich nach Hause komme.“ Im Brotjob arbeitet bei einer Bank in Frankfurt, „aber nicht als Banker, sondern eher im administrativen Bereich, mache Event-Planung und so was. So habe ich ‚ne ganz normale 40-Stunden-Woche. In Mainz hatte

ich zwei Jahre pausiert und bin dann für diese Produktion wieder in den Verein eingestiegen.“

Mit dem Pirmasenser Musiker Max Paul, der bei den „Storytellers“ und den „Men Without Horses“ spielt, hat er gemeinsam Abitur gemacht. „Zusammen gespielt haben wir aber leider noch nicht, Max hat ja erst kurz nach dem Abi 2005 so richtig losgelegt, und da war ich schon in Mainz. Wir waren aber oft zusammen bei der Open Stage im Pirmasenser Irish

Sinti-Jazz: Lulu Weiss in der Kammgarn

Als Teil seiner „Palatine Autumn-Tour“ tritt das „Lulu Weiss Ensemble“ heute ab 20 Uhr im Cotton Club der Kammgarn Kaiserslautern auf.

Der Gitarrist Lulu Weiss ist einer der bekanntesten Vertreter des traditionellen Sinti-Jazz. Er wuchs wie viele deutsche Sinti seiner Generation im Wohnwagen auf und hat eine eher unkonventionelle künstlerische Ausbildung erfahren: „Ich stamme aus einer Sinto-Familie mit langer musikalischer Tradition. Oskar Weiss hat mir und meinem Bruder Caruso das Gitarrespielen beigebracht. Er hat uns zu seinen Auftritten mitgenommen – damals, als noch für ein Essen und den Hut gespielt wurde. Seine Art und Weise hat uns und viele andere Musiker meiner Familie geprägt.“

Karten gibt es nur noch an der Abendkasse. (red)

Die Kirchenbänke allein reichen nicht aus

Festamt mit dem „Kammerchor Pirmasens“ bei den Rosenberger Musiktagen

VON GABRIELE STRAUSS

Traditionell findet am Pfingstmontag ein mit Musik umrahmter Gottesdienst im Rahmen der Rosenberger Musiktage in der Wallfahrtskirche in Waldfischbach statt. Der „Kammerchor Pirmasens“ mit seinem Leiter Manfred Degen, einige Streicher der Deutschen Radiophilharmonie Saarbrücken-Kaiserslautern und der Organist Stefan Kunz an der Chororgel gestalteten das Musikalische Festamt.

Zum Anfang sang der Chor im Wechsel mit der Gemeinde das Lied „Komm, Heiliger Geist“, ehe die 30-köpfige Sängergemeinde in Latein gesungene „Missa in D“ des österrei-

chischen Komponisten und Kirchenmusikers Johann Georg Albrechtsberger aus dem 18. Jahrhundert zusammen mit dem Orchester präsentierte. Albrechtsberger war ein Zeitgenosse von Joseph Haydn. Die Fülle an Harmonik und ausdrucksstarker Tonsprache machen sein Werk zu einem Lob Gottes, das von der großartigen und intensiven Wiedergabe des „Kammerchors Pirmasens“ für die Besucher zu einem ergreifenden Hörerlebnis wurde. „Os justi“, oder auch das mehrstimmige „Gloria“ dieses sakralen Werks sowie das herrliche „Sanctus“ waren regelrechte Glanzpunkte für den Chor und das Orchester.

Das Hochfest Pfingsten wird 50 Tage nach Ostern in der christlichen Kir-

che gefeiert und erinnert in der Apostelgeschichte an die Herabkunft des Heiligen Geistes, als an einem jüdischen Wochenfest gewaltiges Brausen vom Himmel kam und jeder jeden in seiner eigenen Muttersprache hören konnte. Dieses Thema übernahm Pfarrer Volker Sehý, Zelebrant des Festamts, in seine interessante Predigt, die er mit „Völkerverständigung“ überschrieb und in der er auch die heutigen Probleme weltlicher, politischer und privater Natur ansprach. Nach der Überleitung Sehýs zu Haydn spielte der Organist Kunz solistisch mit unendlicher Hingabe aus dem Oratorium „Die Schöpfung“ von Haydn die Arie des Uriel „Mit Würd“ und Hoheit angetan.“

Das beeindruckende Werk „Ave ve-

rum“ von Wolfgang Amadeus Mozart stellten Chor und Orchester während der Kommunion überaus feinfühlig vor. Zum Schluss des Festamts erklang das „Regina coeli“ von Johann Valentin Rathgeber für Chor und Orchester; danach folgte ein fast nicht enden wollender Applaus der Besucher in der sehr gut besuchten Kirche, in der sogar zusätzliche Bänke aufgestellt werden mussten.

INFO
Fortgesetzt werden die Rosenberger Musiktage am Sonntag, 22. Juni, 19 Uhr, mit Chormusik von Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach. Es singt der „Cäcilien-Chor“ aus Frankfurt. Karten für 15 (ermäßigt zwölf) Euro gibt es unter Telefon 06333/923200.

Noch näher dran

Premiere für Parksong Spezial im „Püñktchen und Anton“

Parksong, das sind neun Jahre, fast 90 Veranstaltungen und beinahe 1000 Künstler, die sich bei der Session ein Stelldicheingeben haben. Jetzt haben Nicole Treubel, Inhaberin des kleinen Cafés „Püñktchen und Anton“, Parksong-Impresario Klaus Reiter und sein Mitstreiter Fred Schütz einen weiteren Ableger der Sessionreihe ins Leben gerufen: Parksong Spezial – ab jetzt vierteljährlich mit Start morgen ab 20 Uhr.

Gestartet im einstigen Pirmasenser Musikclub Parkplatz – heute Z1 – mit Ausflügen ins Freie beim Parksong Summer Special, Gastspielen im Parkkino und seit beinahe zwei Jahren mit neuer Heimstadt in Kuchems Brauhaus, Parksong Spezial ist jetzt die noch intimere Variante von Parksong, wo man sich von Anbeginn an um akustische Musik und Kleinkunst verdient gemacht hat.

Parksong Spezial bringt Künstler und Publikum hautnah zusammen, mit nochmal reduziertem techni-

schen Aufwand und noch mehr Unmittelbarkeit. Die reguläre Parksong-Reihe in Kuchems Brauhaus läuft wie gewohnt weiter jeden letzten Donnerstag im Monat.

Für den Start von Parksong Spezial sind zwei Bands gebucht: Die Pirmasenser Jazz-Combo „Transania“ und das Zweibrücker Song-Rock-Ensemble „Fürbaß“, „Transania“ das ist die Band von Tom Diehl, der hier nicht nur Gitarre spielt, sondern auch für alle Kompositionen der Band verantwortlich ist, Bernd Adler am Piano und Dietmar Bäuerle am Schlagwerk. Klaus Reiter ist mit einigen „Sting“-Nummern mit von der Partie.

Die Musiker von „Fürbaß“ haben bereits als Schüler begonnen, sehr eigenwillige und aussagefähige Songs zu schreiben und zu spielen. Genau wie „Transania“ spielen sie ausschließlich eigenes Material und haben sich in Pirmasens bereits einen treuen Fan-Stamm erspielt.

Einlass zum Konzert ist ab 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. (tz)

Die Frau als Scherenschnitt

Kaiserslauterer Künstlerin „Duza“ eröffnet morgen Ausstellung in Dahner Galerie N

Einen Klassiker unter den künstlerischen Themen hat sich die Künstlerin „Duza“ für ihre Ausstellung in der Dahner Galerie N ausgesucht, die am morgigen Freitag eröffnet wird: die Frau. „Lady Style 6.0“ ist der Titel der Ausstellung, in dem die Kaiserslauterinnen sich auf ungewöhnliche Art dem Thema nähert.

Die Silhouette ist in den meisten Bildern das Ausdrucksmittel für „Duza“, die mit bürgerlichem Namen Claudia Gross heißt und an die Kunst über die Kunstgeschichte kam. Gross ist gelernte Kunsthistorikerin. Die Frauen in Gross' Bildern sind nicht aus ästhetisch-optischen Gründen als Scherenschnitt angelegt, sondern vielleicht soll auch auf das scherenschnittartige mancher Frauenbilder angespielt werden, wenn die Damen auf den Bildern in der Dahner Galerie N in aufreizenden Posen wie Pinups zu sehen sind. Wobei sich die Künstlerin nicht auf den klassischen Scherenschnitt



„Duza“ bevorzugt Scherenschnitte als Ausdrucksform. FOTO: KADEL

mit schwarzweiß als Farbgebung beschränkt, sondern ihren Damen Farbe gibt und die Bilder auch als Puzzle anlegt. Anleihen bei der beliebten Pop-art sind unverkennbar.

Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit, immer noch mit Frauen als Thema, sind Collagen, bei denen sich die Künstlerin oft Hochzeitsbildern bedient, in denen die Frau wiederum scherenschnittartig dargestellt wird. „Duza“ betont, dass sie Frauen als Lustobjekt, Puppe oder bewaffnete Superfrau interessieren. Eine feministisch angehauchte Kritik an diesen Darstellungsformen ist in ihren Bildern aber nicht zu sehen.

Die in Kaiserslautern lebende Künstlerin hat ihre Kunst bereits in mehreren Ausstellungen in Deutschland, den USA, Italien und Kanada gezeigt.

Die Vernissage beginnt morgen, 19.30 Uhr. Anschließend ist bis 13. Juli mittwochs, donnerstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr geöffnet. (kka)

Pub.“ Musikalisch war Florian Pfaff aber trotzdem unterwegs, nicht nur im Schulchor, sondern auch bei der Irish-Folk-Band „Black Velvet“, die es bis heute gibt.

Wer das Personal von Amateurbühnen kennt, hat es meist mit zwei Charakteren zu tun: Jene, die es zur Bühne drängt, und jene, die am liebsten an und hinter den Kulissen arbeiten. Bei Florian Pfaff verbinden sich beide Typen in einer Person: „Die ganze Organisation gefällt mir, das war schon bei den ‚Musketieren‘ so, da habe ich teilweise die Kostüme geschneidert. Bei ‚Rent‘ habe ich mich komplett um die Ausstattung und Technik gekümmert. In diesem Jahr bin ich wieder als Kassenwart aktiv – das muss in enger Absprache mit der Technik passieren, weil das ja ein enormer Kostenfaktor ist“, erzählt Pfaff. Und damit nicht genug: Er bekocht auch seine Theater-Freunde mit Leidenschaft: „Das mache ich sehr gerne, das ist ein Hobby von mir. Wenn wir zum Beispiel mit dem Vorstand und dem Kreativ-Team das Stück durchgehen, besprechen und die Planung machen, da mache ich dann immer ein Brunch-Büffet, einen Salat oder koche irgendwie eine Suppe.“ Nein, auf nur eine Sache möchte er sich wirklich ungern festlegen lassen.

Umso mehr dürfte ihn das Lob der Kollegin Hachemer freuen: „Tatsächlich bekommen die Zuschauer Gänsehaut bei Florians Balladen. Bei zwei Metern Körpergröße schwingen besonders die tiefen Tonlagen sanft und wunderbar gefühlvoll. Gleichzeitig liegt Florian auch die sachlich-kalkulierende Business-Seite des Musicals. Von 2009 bis 2011 koordinierte er bereits die Finanzen als Kassenwart im Vorstand des Vereins, was er auch bei der aktuellen Produktion gewissenhaft tut. Florian Pfaff leitet den Kartenverkauf online und an den Verkaufsstellen und organisiert außerdem die ausladenden Feiern der Musical Inc., die Weihnachtsfeier, Premierenfeier, Dernierenfeier und die Verpflegung während des Castings und der harten Probenzeiten. Florian Pfaff backt und kocht liebevoll, dekoriert detailreich und macht auch aus den langweiligsten Räumen stilvolle Locations.“, so Mareike Hachemer.

INFOS
4000 Zuschauer werden zu den insgesamt zwölf Aufführungen im universitätseigenen Theater erwartet. Die nächsten Aufführungen sind am Sonntag 15. Juni und am Mittwoch, 18. Juni. Karten gibt es im Internet unter www.musicalinc.de.

FESTIVAL EUROCLASSIC

Kommunikation und Kartenverkauf sollen verbessert werden

Dass große Teile des Programms des Festivals Euroclassic in der RHEINPFALZ schon veröffentlicht wurden und für zwei Zweibrücker Konzerte – Tommy Emmanuel und Ute Lemper – im Internet bereits der Kartenvorverkauf gestartet wurde, hat in der Pirmasenser Stadtverwaltung für Irritationen sorgt. Ausgemacht war nämlich zwischen den am Festival beteiligten Gebietskörperschaften Zweibrücken, Pirmasens, Zweibrücken-Land, Blieskastel und Bitsch, dass das Programm erst bei einer Pressekonferenz am 25. Juni bekannt gemacht wird und der Kartenvorverkauf anschließend ab dem 1. Juli beginnt.

Dazu gibt es nun folgende Stellungnahme der Pirmasenser Stadtverwaltung: „Nach Rücksprache mit dem Leiter des Kulturamtes Zweibrücken gilt auch dort der offizielle Start für die Werbung und den Kartenverkauf für das Festival Euroclassic. Herr Huble (der Zweibrücker Kulturamtsleiter) hat mitgeteilt, dass er keine Informationen an die Presse weitergeben hat. Was die Veranstaltung mit Ute Lemper angeht, hat Zweibrücken mit dem Kooperationspartner und Mitveranstalter vereinbart, dass vorab, sozusagen ‚inoffiziell‘ und ohne aktive Kommunikation, bereits Kartenkontingente verkauft werden können. Ansonsten bleibt es bei dem offiziellen Start am 1. Juli. Ungeachtet dessen soll für die nächste Saison die Kommunikation und der Start des Kartenverkaufs neu besprochen und festgelegt werden, da auch in der Vergangenheit mehrfach vorzeitig vor der Pressekonferenz Programminhalte veröffentlicht wurden.“

Das Euroclassic-Konzert von Tommy Emmanuel in Zweibrücken wurde in unserer Ausgabe vom 7. Juni aufgrund entsprechender Angaben des Tourneeveranstalters irrtümlich auf Sonntag, 2. November, datiert. Richtig ist, dass das Konzert bereits am Samstag, 1. November, stattfinden wird. (han)

Von Erlangen auf Mainzer Bühnenbretter

Die Politikwissenschaftsstudentin Rosalia Virga arbeitet bei einer Musical-Produktion mit

Die Erlangerin Rosalia Virga ist neue Chef-Ausstatteerin der aktuellen Musical-Produktion „Curtains“ der Universität Mainz.

50 Musicaldarsteller, Tänzer und Musiker gehören zu der „Musical Inc.“, der Hochschulgruppe für Musiktheater der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. Als Chef-Ausstatteerin koordiniert Rosalia Virga aus Erlangen die Bereiche Kostüm, Requisite, Maske und Bühnenbild. Die 21-jährige Studentin der Fächer Politikwissenschaft und Französisch nutzt ihre Erfahrungen aus Schulmusical und Tanzunterricht, um der neuen Musicalproduktion eine faszinierende und bedeutungstragende Optik zu verleihen.

Bei der „Musical Inc.“ arbeitete sie bereits 2012 bei Bühnenbild und Ausstattung mit. Seit 2013 leitet sie den Bereich eigenständig. 4000 Zuschauer werden für die zwölf Aufführungen im universitätseigenen Theater erwartet.

als Unterstützung der Choreographie in angenehmer Atmosphäre zu tollen Leistungen. „Es war mir und uns besonders wichtig, dass diejenigen, die sich hier vorstellten, ihre Anspannung verloren und uns einfach zeigten, was sie können“, so Rosalia Virga, die eine bildreiche Choreographie zeigte und anleitete. „In den acht

DAS PORTRÄT

Abschnitten der Choreographie waren alle Klischees über Bühnentänzer eingearbeitet und zugleich gebrochen. Die glitzernden Jazz-Hands, das Ausstrahlungsbewusstsein, selbstherrliche Drehungen und eine Abschlussverbeugung mit wunderbaren Starallüren“, so erklärt Rosalia Virga die zelebrierte augenzwinkernde, selbstironische Interpretation von Showbusiness, die beim Zuschauen und Mittanzen Spaß machte und die Castingteilnehmer forderte.

Die neueste Produktion heißt „Curtains – Vorhang auf für Mord“ und ist eine Musical-Krimikomödie, die den klassischen Broadway-Stil repräsentiert. Die zwölf Aufführungen finden von Ende Mai bis Mitte Juni im Theater im P1 an der Universität Mainz statt.

„Das Stück besticht durch seinen unglaublichen Wortwitz und sein Timing“, so Rosalia Virga. „Und da es ein klassisches Showstück ist, ist es auch wichtig, dass alles optisch zusammenpasst. Die Kostüme sind Show und auf der Bühne wird es einige glitzernde Showelemente geben.“ Und dann ist da noch die Frage, wie die zahlreichen, spektakulären Morde des Krimistücks aussehen werden. „Man darf noch nicht alles gleich verraten“, sagt Rosalia Virga. „Ich würde mich freuen, auch ein paar Erlanger und Nürnberger im Publikum zu sehen, deshalb müssen noch ein paar Geheimnisse bleiben.“ en

© www.musicalinc.de

„Rosalia hat bereits 2012 gezeigt, dass sie ideenreich und umsetzungsstark ist. Was sie sich vornimmt, das schafft sie auch und ist dabei eine so angenehme Person, dass man sie bei jeder Produktion als Bereicherung empfinden muss“, erklärt Vorstandsvorsitzende Mareike Hachmer die Entscheidung für die Erlanger Wahl-Mainzerin als Leiterin des Bereichs Ausstattung.

Rosalia Virga war auch in das Casting für die neue Produktion mit eingebunden. An fünf aufeinanderfolgenden Tagen, an denen neue Schauspieler, Sänger und Tänzer sich vorstellten, bewertete und betrachtete sie gemeinsam mit den musikalischen Leitern, Choreographen und Regisseuren die potentiellen neuen Ensemblemitglieder und inspirierte sie



„Die Kostüme sind Show und auf der Bühne wird es einige glitzernde Showelemente geben“: Rosalia Virga ist Chef-Ausstatteerin der Mainzer Musical-Produktion „Curtains“. Foto: privat

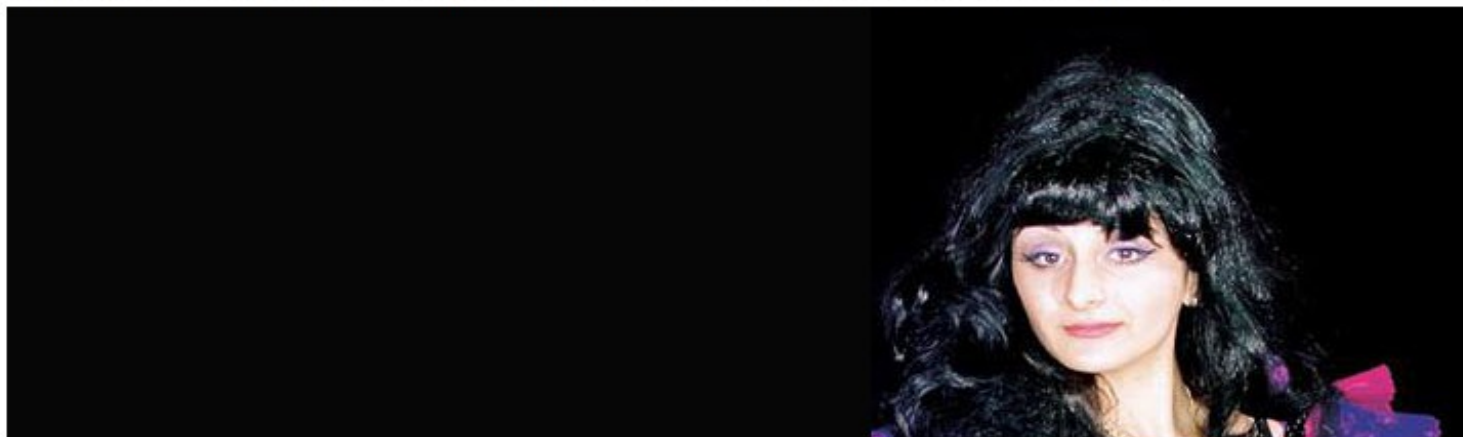


Bischofsheim

22.04.2014

Safak Sengül aus Bischofsheim macht bei Musical-Produktion der Mainzer Universität mit

BISCHOF SHEIM / MAINZ - (red). Die 20. Musical-Großproduktion der Mainzer Universität feiert mit 50 Darstellern, Tänzern und Musikern Premiere. In der Rolle der Jessica Cranshaw ist in diesem Jahr Safak Sengül aus Bischofsheim eingesetzt. Die Studentin der Fächer Kultur-Theater-Film und Englisch nutzt ihre Schauspiel- und Gesangserfahrung als ehemalige Schülerin der Musikschule Mainspitze.



Bei der „Musical Inc.“ spielte Safak Sengül im vergangenen Jahr in „Side Show“, einem Stück über das Zurschaustellen und Ausgrenzen von ungewöhnlichen Menschen, eine Wahrsagerin. Nun stellt sie Jessica Cranshaw, die schräge Diva und das schillerndste Mordopfer in „Curtains“, dar. 4000 Zuschauer werden zu den zwölf Aufführungen im universitätseigenen Theater erwartet.

AUFTRITTSTERMINE

An diesen Terminen verkörpert Safak Sengül die schräge Diva Jessica Cranshaw: 3. Juni, 20 Uhr; 8. Juni, 18 Uhr; 18. Juni, 20 Uhr.

An diesen Terminen ist sie als Ensemble-Tänzerin, Schauspielerin und Sängerin zu sehen: Freitag, 30. Mai, Samstag, 31. Mai, Mittwoch, 4. Juni, Freitag, 6. Juni, Mittwoch, 11. Juni, Donnerstag, 12. Juni, Samstag, 14. Juni, Sonntag, 15. Juni, Dienstag, 17. Juni.

Neben der Tätigkeit auf der Bühne hat Safak Sengül auch Verantwortung in der Organisation übernommen. Sie übernimmt die Leitung der Maskenabteilung. „Es macht wirklich Spaß, an Frisuren und Make-Up der fünfziger Jahre zu arbeiten und die Ergebnisse und Looks für die Show können sich wirklich sehen lassen“.

„Wir sind wahnsinnig froh, dass Safak in diesem Jahr dabei ist“, sagt Henning Witte, Regisseur der Produktion. „Ihre Verkörperung der Diva Jessica Cranshaw ist einfach umwerfend komisch und in der Maske fühlt sich jeder bei Safak sehr gut aufgehoben.“

Die neueste Produktion heißt „Curtains – Vorhang auf für Mord“ und ist eine Musical-Krimikomödie, die den klassischen Broadwaystil repräsentiert. „Das Stück besticht durch seinen unglaublichen Wortwitz und sein Timing“, sagt Safak Sengül. „Ich würde mich freuen, dieses Jahr auch ein paar Menschen aus dem Mainspitz-Gebiet im Publikum zu sehen.“



Die Theaterwelt erobern

Von Anken Bohnhorst-Vollmer

Schauspieler zu werden, ist für viele ein Traumberuf, auch für Thomas Heep aus Füssen. Er verfolgt sein Ziel, ohne die Realität auszublenden und arbeitet derzeit als Produktionskoordinator für ein Musical an der Universität Mainz.



Im vergangenen Jahr stand Thomas Heep in der „Side Show – Die Show ihres Lebens“ noch selbst auf der Bühne – als Terry Connor. In diesem Jahr arbeitet er hinter den Kulissen.

Nassauische

Neue Presse

Waldbrunn-Fussingen. Die Bretter, die die Welt bedeuten, liegen nicht im Dorfgemeinschaftshaus von Fussingen. Aber ganz unbedeutend ist die Bühne dort auch nicht, jedenfalls nicht für Thomas Heep, der im Westerwald aufgewachsen ist. Jahrelang hat der heute 22-Jährige dort gesungen und Theater gespielt, hat bei Kindermusical-Produktionen wie „Schatten an der Wand“ und „Der kleine Tag“ mitgewirkt und mit dem Liederkranz Fussingen das Kultsingspiel „Im Weißen Rössl“ gezeigt.

Für Thomas Heeps erste Versuche in der Schauspiel- und Theaterwelt waren die Bretter im Dorfgemeinschaftshaus seiner Heimatgemeinde so tragfähig, dass er vor gut zwei Jahren einen größeren Schritt wagte – nach Mainz. Dort ist der Student jetzt Produktionskoordinator der Musical-Produktion „Curtains“, ein Projekt der Johannes-Gutenberg-Universität.

„Eine große Leidenschaft für das Theater hatte ich schon immer“, erzählt der junge Mann und breitet seine Arme so aus, als wolle er auf einen sehr weit zurückliegenden Zeitpunkt in seinem Leben hinweisen. Als ganz kleiner Junge schon habe er im Garten „eine Schaukelshow für die Nachbarschaft“ veranstaltet. Die Eltern staunten und ließen den Sohn gewähren. Und der wusste schon früh: „Ich will zum Theater, und das werde ich auch schaffen.“ Zunächst allerdings besuchte Thomas Heep die Schule und sang rund zehn Jahre im Chor der Limburger Domsingknaben.

Singen blieb ihm wichtig. Noch immer ist er bei VocaPella dabei, jenem jungen Ensemble um Dirigent Tristan Meister, in dem sich ehemalige Domsingknaben zusammengefunden haben.

An erster Stelle aber rangierte stets das Theater. Etwa als Gymnasiast an der Fürst-Johann-Ludwig-Schule in Hadamar, wo er mit dem Drama „Einer flog über das Kuckucksnest“ seine letzte Schauspielproduktion als Schüler erlebte. Heep übernahm die Rolle des rebellischen McMurphy, der sich dem menschenverachtenden Psychatriebetrieb nicht unterordnen will. McMurphy, dieser in Milos Formans Kinostreifen von Jack Nicholson dargestellte Mann, der sich eigentlich nicht zum Sympathieträger eignet, faszinierte Thomas Heep. Dieser Charakter beeindruckte ihn, weil er eben „nicht der strahlende Held“ ist. Und seine einfühlsame Interpretation der Rolle begeisterte und berührte die Zuschauer. „Nach der Vorstellung kam eine Frau zu mir, die sich einfach nur bedanken wollte.“

Nassauische

Neue Presse

Nach dem Abitur bewarb er sich an zwei Schauspielschulen und wurde abgelehnt. Er müsse noch seinen eigenen Stil finden, hieß es. „Ich sollte mehr mein eigenes Ding machen.“

Thomas Heep ging nach Mainz und begann, Theaterwissenschaft und Indologie zu studieren. Wenn nicht als Schauspieler, dann will er als Dramaturg oder Regisseur arbeiten, sagt er bestimmt. Dass er durch seine Tätigkeit als Produktionskoordinator bei der Hochschulgruppe für Musiktheater jetzt eine Kombination aus beiden Bereichen hat, empfindet er als besonderen Glücksfall. „Ich bin das Verbindungsglied zwischen Regie, Choreographie und Musik.“ Er kann seine Gesangs- und Schauspielerfahrung nutzen, und er weiß, wie es ist, für ein Theaterengagement vorsprechen zu müssen.

Jeder, der sich um eine der 50 Rollen bei dem US-amerikanischen Musical „Curtains“ bewirbt, verdiene Respekt, betont Heep. „Wer sich einem Casting stellt, hat Mut und bekommt meine allerhöchste Wertschätzung.“ Deshalb versuche er alles, um die Atmosphäre aufzulockern. Die Kandidaten sollen entspannt sein und „einfach nur zeigen, was sie können“. Um sie bei ihrer Vorstellung zu inspirieren, hat er sich eine bildreiche Choreographie ausgedacht, die getanzt werden soll: „In den acht Abschnitten der Choreographie sind alle Klischees über Bühnentänzer eingearbeitet und zugleich gebrochen: Die glitzernden Jazz-Hands, das Ausstrahlungsbewusstsein, selbstherrliche Drehungen und eine Abschlussverbeugung mit wunderbaren Starallüren“, erklärt Koordinator Heep die selbstironische Interpretation von Showbusiness.

Die Premiere von „Curtains“ ist am 31. Mai an der Uni Mainz. Zwölf Aufführungen sind geplant. Dass unter den Premierengästen auch Verwandte und Freunde aus Fussingen sein werden, steht für Thomas Heep fest. Auch deren Motivation für einen Theaterbesuch in der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt meint er zu kennen: „Jetzt schauen wir uns mal an, was der Thommy die ganze Zeit gemacht hat.“

Experte für Musik und Mathe

(Waldweiler/Mainz) Studenten vom künftigen Pfarrer über Juristen bis zum Mediziner üben derzeit das Musical "Curtains - Vorhang auf für Mord" an der Universität in Mainz ein. Musikalischer Leiter ist der Waldweilerer Student der Musik und Mathematik, Thomas Wagner. Der TV sprach mit dem 27-jährigen künftigen Gymnasiallehrer.



Thomas Wagner will beweisen, dass Mathematik ebenso viel Spaß machen kann wie Musik. TV-Foto: Herbert Thormeyer

Waldweiler/Mainz. "In der Musik von Johann Sebastian Bach sind mathematische Gesetze zu erkennen", sagt Thomas Wagner aus Waldweiler. Der 27-jährige Lehramtsstudent für Musik und Mathematik ist an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz auch musikalischer Leiter der Produktion der Musical-Krimikomödie "Curtains - Vorhang auf für Mord", einer Inszenierung des Uni-Vereins Musical Inc.

Im Gespräch mit dem TV verrät er, wie er zu diesem Ehrenamt gekommen ist: "Schon zu Beginn des Studiums 2006 ist mir dieser Verein aufgefallen." Das kann ich mir doch mal anschauen, fand er damals. Doch bald fehlte der Band ein Trompeter. Genau dieses Instrument studiert Wagner im Nebenfach, und schon war er mittendrin im Ensemble.

2009 hat der Lehramtsstudent die musikalische Gesamtleitung übernommen und organisiert die Proben von 50 Hobbyschauspielern, Sängern und Tänzern.

Motivierte Truppe

"Das ist eine absolut motivierte Truppe", lobt Wagner, der schon der Premiere am 30. Mai um 20 Uhr im Theater im P1 auf dem Campus entgegen fiebert. Das Stück der "Cabaret"-Autoren John Kander und Fred Ebb handelt vom Mord der Hauptdarstellerin in einem Musical, ausgerechnet am Premierenabend. Die alternde Diva war sowieso nicht mehr in Topform, und so trauert ihr niemand nach. Aber gerade deswegen sind alle am Musical Beteiligten verdächtig.

"Es ist eine riesige Erfahrung, hier mit dabei zu sein", freut sich Wagner. Nicht nur fürs Examen ist das wichtig, sondern auch für spätere Projektwochen an seiner künftigen Schule, denn auch jetzt arbeitet er mit Laien.

Klavier und Trompete

Früh wurde sein musikalisches Talent erkannt. Mit zehn Jahren gab es den ersten Klavierunterricht, ein Jahr später kam die Trompete dazu - ebenso wie ein fester Platz im Waldweilerer Musikverein. Das auf Musik ausgerichtete Hermeskeiler Gymnasium förderte dieses Talent weiter. Im Sommer 2015 ist Thomas Wagner fertiger Gymnasiallehrer für Musik und Mathematik, den seiner Ansicht nach beiden Seiten derselben Medaille. Sein großer Wunsch: "Es wäre toll, an die musikalische Schule in Hermeskeil als Lehrer zurückzukehren." Nicht nur Musik, sondern auch Mathematik kann Spaß machen. Thomas Wagner hat ein festes Ziel: "Ich werde beweisen, dass das geht." doth

Extra

Karten für "Curtains - Vorhang auf für Mord" gibt es im Internet unter www.musicalinc.de. Hier informiert der Verein, der an der Uni Mainz seit mehr als 20 Jahren Musicals inszeniert, über sich und seine kreativen Köpfe. Auch die Anfahrt zum Theater auf dem Campus wird beschrieben. doth

Pressemitteilungen



Mord ist sein Hobby

Die 20. Musical-Großproduktion der Mainzer Universität feiert mit 50 Musicaldarstellern, Tänzern und Musikern Premiere und den 30. Vortrag im Studium generale. Die wissenschaftliche Vorlesungsreihe, die weltweit einmalig Musicalelemente mit akademischen Hintergründen unterlegt, wird in diesem Jahr vom 24-jährigen Rösrather Florian Mahlberg geleitet. Er übernimmt außerdem in der Produktion „Curtains - Vorhang auf für Mord“ die Rolle des fiesen Musiktheaterkritikers Daryl Grady. 4000 Zuschauer werden zu den zwölf Aufführungen im universitätseigenen Theater erwartet.

Bereits während seiner Schulzeit spielte Florian Mahlberg bei Musicalproduktionen und in lateinischen Theaterstücken am Paul-Klee-Gymnasium in Overath. Hier wuchs seine Begeisterung für Theater und Musik so sehr, dass er nach einer Pilgerreise auf dem Jakobsweg und seinem Freiwilligendienst in Taizé in Mainz das Studium der Theater- und Musikwissenschaften aufnahm. Im November stellte er sich dem Casting der renommierten Musical Inc. und schaffte die Aufnahme mit Bravour.

Mit Begeisterung organisierte Mahlberg die Vorträge im fächerübergreifenden Studium generale, das für alle Studenten und auch externe Zuschauer geöffnet ist. Er lud Rechtsmedizinerin Dr. Dorothea Hatz ein und plante gemeinsam mit ihr und der Vorstandsvorsitzenden der Musiktheatergruppe eine Vorlesung, die die beiden charakteristischen Themen der Produktion „Curtains - Vorhang auf für Mord“ gewitzt kombinierte: Während Dr. Hatz den menschlichen Körper nach dem Tod mit all seinen Verfallsprozessen und möglichen Indizien auf Mord erklärte und mit Bildern von Autopsien untermalte, illustrierten die Darsteller der Musical Inc. die entsprechenden Szenen mit ausgewählten Gesangs-, Schauspiel- und Tanznummern.

"Eine vorläufige Autopsie - gibt es gar nicht"

„Das Backstage-Musical „Curtains“ beginnt mit einem dramatischen Auftakt“, erklärt Florian Mahlberg, „während der Schlussmusik der Premiere des Musicals „Robbin Hood“ bricht die talentfreie und unsympathische Hauptdarstellerin Jessica Cranshaw zusammen. Sie ist tot - und es war Mord.“ Das erfahren die Zuschauer von Lieutenant Frank Cioffi, der dem Ensemble erklärt, eine „vorläufige Autopsie“ habe ergeben, dass Jessica Cranshaw mit Blausäure ermordet wurde, die ihr in einer Kapsel in den Rachen geschossen wurde, wo sie sich auflöste und „in ihrem Innern eine eigene Gaskammer erzeugte“. Rechtsmedizinerin Hatz muss über diesen Monolog zunächst lachen. „Eine 'vorläufige Autopsie' gibt es nicht - entweder es gibt eine Autopsie oder es gibt keine“ erklärt sie, um dann darzulegen, dass das erwähnte Szenario in Bezug auf die Blausäure gar nicht so unrealistisch ist. Sie zeigt viele Bilder, um ihre Untersuchungen zu illustrieren. An dieser Stelle zeigt sie eine von Gift angeschwollenen menschliche Magenschleimhaut.

Das Publikum muss schon etwas standfest sein, um die Eindrücke dieser Vorlesung aufzunehmen. Die gezeigten Menschen auf den Bildern der Rechtsmedizinerin sind tot. Sie haben Schusswunden an Brust oder Kopf, einen aufgeschnittenen Brustkorb oder haben sich erhängt. Das ist vielleicht nicht schön anzusehen, aber notwendig, wenn man sich auf akademische Weise mit Tod auseinandersetzt. Während das Publikum die ungewohnten Einblicke verarbeitet, sortiert Organisator Florian Mahlberg schon seine Moderationskarten: Mit einem Scherz wird er zum Musical überleiten. Die Vorlesung zeigt die rechtsmedizinische Seite des Sterbens und die kommodiantische Musical-Variante, Tod zu präsentieren. Insbesondere Jessica Cranshaws Tod ruft auf der Bühne - aufgrund ihrer divenhaften und selbstüberschätzenden Art - eher pietätlose Freude als ernstgemeinte Trauer hervor. „Die Frau ist tot“, singt das Ensemble „ist mausetot. Sie machte schlapp und lebte ab in ihrer Not.“ Beide Komponenten wirken durch den Gegensatz stärker: Die Erläuterungen erhalten durch den Kontrast mit Szenen und Musikstücken mehr Bildlichkeit, das Musical gewinnt zugleich an Tiefe und profitiert von dem Bedürfnis der Zuschauer, die tatsächlichen Bilder und Schilderungen über Tod lachend zu verarbeiten.



In Gefahr: Wird auch Daryl Grady (Florian Mahlberg) zum Mordopfer in "Curtains"?

Mit Menschen und Menschlichem

Durch Florian Mahlbergs Organisationstalent, seinen respektvollen Umgang mit Menschen und Menschlichen und sein bemerkenswert natürliches und erheiterndes Moderationstalent konnten über 200 Menschen an der Mainzer Universität über Autopsien und Morde auf wissenschaftliche und künstlerische Weise informiert werden. 4000 weitere werden Florian in den nächsten Wochen als Daryl Grady auf der Bühne sehen. „Vielleicht kommen ja auch einige Gäste aus dem Bergischen Land“, hofft Mahlberg. „Ein Besuch in Mainz lohnt sich.“

Weitere Informationen und Karten gibt es unter www.musicalinc.de

Florian Mahlberg spielt an folgenden Terminen:

Fr. 30.5. - Di. 3.6. - So. 8.6. - Do. 12.6. - Sa. 14.6. - Di. 17.6.

Weitere Termine: Sa. 31.5. - Mi. 4.6. - Fr. 6.6. - Mi. 11.6. - So. 15.6. - Mi. 18.6.

Nadhezda Jung: Chefchoreographin bei Musical-Produktion der Universität Mainz

Die 20. Musical-Großproduktion der Mainzer Universität feiert mit 50 Musicaldarstellern, Tänzern und Musikern Premiere. Nadhezda Jung aus Bonn ist die Choreographin und als Teil des Tanzensembles immer auf der Bühne. Die Studentin der Humanmedizin bringt jahrelange Tanz- und Bühnenerfahrung aus Ballettschule, Musicals und Einsätzen als Choreographin der Musical-AG des Friedrich-Ebert-Gymnasiums in Bonn ein sowie ihre Kenntnisse und Fertigkeiten als Absolventin des Tanzstudiums an der Kunsthochschule Fontys in Tilburg.



Ein Ausstrahlungsmagnet: Wenn Nadhezda Jung tanzt sind alle gebannt.

Schon lange beim Musical

Bereits seit 2011 bereichert Nadhezda Jung die Musical-Produktionen der Mainzer Universität. Unvergessen sind Ihre grazilen schmetterlinghaften Bewegungen, die zum Beispiel bei „Frühlings Erwachen“ einen zerbrechlichen Subtext auf die Bühne brachten, der den Zuschauern Gänsehaut bereitete. "Bei Nadhezda ist besonders der tänzerische Ausdruck umwerfend. Wenn Sie tanzt, ist man wie gebannt", sagt Vorstandsvorsitzende Mareike Hachemer, die auch für die Choreographische Arbeit von Nadhezda Jung nur gute Worte findet. "Nadhi schafft es, neben Ihrem Medizinstudium noch große Choreographien für bis zu 40 Tänzerinnen und Tänzer mit ganz unterschiedlichen Vorerfahrungen zu erfinden, sie ihnen geduldig beizubringen und ein optimales optisches Erlebnis zu schaffen." Ihre erste Choreographie für die Musical Inc. entwarf sie 2012 für „Side Show“. In ihren Tänzen spiegelte sich der Geist des Stücks, das Unbehagen des Ausgegrenztseins, die Provokation des Anstarrens, die Skurrilität der Hauptfiguren wider.

Nadhezda Jung liebt kreative Arbeit und freut sich darüber „wie durch die Individualität der Ensemblemitglieder aus der ursprünglichen Planung eine ganz neue und eigene Choreographie entsteht.“ Sie ist als Choreographin Teil des kreativen Teams, welches außerdem aus Musikalischer Leitung, Regie und Bühnenausstattung besteht. „Wir sind wahnsinnig froh, dass Nadhezda Jung auch in diesem Jahr wieder dabei ist“, sagt Henning Witte, einer der beiden Regisseure.

Große Tanznummern für alle Schwierigkeitsgrade

Die neueste Produktion heißt „Curtains - Vorhang auf für Mord“ und ist eine Musical-Krimikomödie, die den klassischen Broadwaystil repräsentiert. Nadhezda hat mit dem ganzen Ensemble viele anspruchsvolle Tanzeinlagen einstudiert, um den 4000 Zuschauer, die zu den 12 Aufführungen erwartet werden, einen atemberaubenden Abend zu bieten.

„Das Stück besticht durch seinen unglaublichen Wortwitz, sein Timing und die großen Tanznummern“, so Nadhezda Jung. „Ich würde mich freuen, dieses Jahr auch ein paar Bonner und Nachbarn im Publikum zu sehen.“

Weitere Informationen und Karten gibt es unter www.musicalinc.de

Summer School

Musical Inc Summerschool

04.08.2014 | Freizeit, Studigruppen



Kostenlose Restplätze auch für externe Kulturinteressierte vom 4. bis zum 10. 8.

Die Idee, die Summer School ins Leben zu rufen, entstand ursprünglich dadurch, eine Möglichkeit zu bieten, außerhalb der Produktionen Alt-Incies und Neu-Incies miteinander künstlerisch arbeiten zu lassen, sodass sich neue Ideen und Verknüpfungen ergeben. Die Grenzen der Inc-Produktionen und die Grenzen der Sparten Tanz, Gesang,

Schauspiel und Musik können damit überwunden werden. Die Veranstaltungen sollen das große Potential für Kreativität und Begeisterung abbilden, die Lust auf Kultur und Bereitschaft zum Ehrenamt, das viele Musical Inc.-Mitglieder auszeichnet.

Dieses Jahr gibt es noch Restplätze für Nicht-Musical-Inc-Mitglieder.

Das Programm und die Anmeldeinfos findet ihr anbei.

Suchen

[Erweiterte Suche](#) ➔

[📎 Downloads](#)

[Das Programm vom 4. bis zum 9. 8.](#) | 56 K

[Das Wochenend-Zusatzangebot](#) | 43 K

Teilen [f](#) [t](#) [g+](#)